

1966
2016

The image features the years 1966 and 2016 in a large, bold, serif font. The numbers are arranged in two rows: 1966 on top and 2016 on the bottom. The digits are filled with a scenic landscape photograph showing a mountain range with a waterfall. The top row (1966) shows a view from a higher elevation, looking down at a valley with a waterfall. The bottom row (2016) shows a closer view of the waterfall cascading over rocks. The background of the entire page is a solid, muted brown color.

50 Jahre EDK-Ost

80 Jahre EDK Ost

Impressum

Regionalsekretariat EDK-Ost, St.Gallen, Mai 2016

Autor: Werner Stauffacher, ehemaliger Regionalsekretär der EDK-Ost

Design: Graphic Work St.Gallen

Quellen

Broschüre «40 Jahre EDK-Ost 1966 – 2006»

Protokolle der EDK-Ost 2006 – 2016





Mitglieder der EDK-Ost sind die Kantone Zürich, Schwyz, Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau sowie das Fürstentum Liechtenstein. In der EDK-Ost sind von den in der Bundesverfassung aufgeführten vier Landessprachen deren drei vertreten: Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Gründung der EDK-Ostschweiz im Jahr 1966 und ihre Aktivitäten bis zum Jahr 2016	7
Vorwort für den ersten Teil «EDK-Ost: 1966 – 1986»	11
1. Teil «EDK-Ost: 1966 – 1986»	12
Vorwort für den zweiten Teil «EDK-Ost: 1986 – 2006»	37
2. Teil «EDK-Ost: 1986 – 2006»	38
Vorwort für den dritten Teil «EDK-Ost: 2006 – 2016»	71
3. Teil «EDK-Ost: 2006 – 2016»	72
Organigramm EDK-Ost	86
Präsidentin und Präsidenten der EDK-Ost	87
Regionalsekretärin und Regionalsekretäre der EDK-Ost	87



Editorial

Regierungsrat Stefan Kölliker

Vorsteher des Bildungsdepartementes des Kantons St.Gallen und
Präsident der EDK-Ost. St.Gallen, 20. Mai 2016

Im Februar 2006 hat das Regionalsekretariat der EDK-Ost eine Broschüre herausgegeben unter dem Titel «40 Jahre EDK-Ost: 1966 – 2006». Diese führte die erstmalige Publikation «20 Jahre EDK-Ost: 1966 – 1986» aus dem Jahr 1986 fort. Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums wünschte nun die Regionalkonferenz EDK-Ost, dass auch die Geschäfte der letzten zehn Jahre aufgearbeitet werden, um damit die Broschüre erneut zu aktualisieren. So entstand die hier vorliegende dritte Auflage der Broschüre mit dem Titel «50 Jahre EDK-Ost: 1966 – 2016». Neben den eigenen Geschäften der Regionalkonferenz sind darin die Stellungnahmen zu Handen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und jene zu Handen der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) aufgeführt. Darüber hinaus nehmen die gegenseitigen Informationen der Kantone über je eigene Aktivitäten breiten Raum ein. Neu wurde ein Abschnitt eingefügt mit einem geschichtlichen Abriss zur Gründung der EDK-Ost sowie der anderen Regionalkonferenzen. Schliesslich findet sich in der ergänzten Broschüre eine Auflistung des überkantonalen Rechts zum Schulwesen in der Schweiz.

Die Arbeit ist dem ehemaligen langjährigen Regionalsekretär der EDK-Ost, Werner Stauffacher, Abtwil, übertragen worden, der schon die erste und zweite Auflage verantwortet hatte. In bessere Hände als seine hätte der Auftrag nicht gelegt werden können. Werner Stauffacher erfüllte ihn mit dem kraftvollen Engagement, dem historischen Überblick und dem bildungssystematischen Weitblick, die für ihn sprichwörtlich waren und geblieben sind. Ihm gebührt der verbindliche Dank der Regionalkonferenz.

Die neu eingefügte geschichtliche Zusammenfassung zeigt, welch lange und fundierte Tradition die Regionalkonferenzen der EDK haben – sie sind es ja, die im interkantonalen Schulrecht verbindlich verankert sind. Die öffentliche Schule in der Schweiz erbringt im internationalen Vergleich eine ausserordentlich starke Leistung, nicht nur mit dem Unterricht, sondern auch bei der gesellschaftlichen Integration. Ihre Stärke hat sie, davon bin ich restlos überzeugt, vor allem auch ihrer dezentralen Verankerung an der Basis und in der Miliz zu verdanken. Der Schweizer Schulföderalismus ist ein Qualitätsmerkmal, das einzigartig ist und das geschützt werden muss. Auch in der globalisierten Welt muss es so sein, dass die Schule so nahe wie möglich an der Basis, bei Kindern, Eltern, Lehrpersonen und Bürgerschaft, und nur so weit wie nötig in einer entfernten «professionellen Zentrale» geregelt wird. Die D-EDK hat wertvolle Dienste geleistet für die sprachregionale Lehrplankoordination und die Sprachregion behält ihren Stellenwert, vor allem bei der Lehrmittelentwicklung. Im Übrigen beginnt nun aber die Frage zu drängen, wie die Regionalität in der Schulkoordination für die Zukunft gelebt wird. Bei der Beantwortung dieser Frage würde ich es begrüßen, wenn die im letzten Jahrzehnt etwas «heruntergekühlten» Regionalkonferenzen wieder an Bedeutung zulegen könnten. Ich freue mich jedenfalls auf ein gehaltvolles, aufrichtiges und konstruktives Arbeiten in unserer EDK-Ost.





Gründung

der EDK-Ostschweiz im Jahr 1966 und ihre Aktivitäten bis zum Jahr 2016

Werner Stauffacher, ehemaliger Regionalsekretär der EDK-Ost

Pragmatisches Vorgehen

Auf Einladung des Vorstehers des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen, Regierungsrat Guido Eigenmann, versammelten sich die Erziehungsdirektoren der Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Graubünden und Thurgau sowie des Fürstentums Liechtenstein am 23. März 1966 zu einer Konferenz. Zweck dieser Konferenz war die Abklärung des Bedürfnisses für eine regionale Zusammenarbeit in der Volksschule. Die vollzählig anwesenden Erziehungsdirektoren fassten den einstimmigen Beschluss, die Kantone der Ostschweiz in einer Regionalgruppe Ostschweiz, bestehend aus den Departementsvorstehern, zusammenzuschliessen. Diese Regionalgruppe war die Vorläuferin der späteren EDK-Ostschweiz. Das Fürstentum Liechtenstein wurde eingeladen, der Regionalgruppe als «zugewandter Ort» beizutreten. Im Jahr 2001 trat der Kanton Schwyz der EDK-Ostschweiz – wie sie später bezeichnet wurde – als stimmberechtigtes Mitglied bei, nachdem er bereits vier Jahre lang im Gaststatus mitgearbeitet hatte.

Auf der Ebene der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) waren schon früher Bestrebungen eingeleitet worden, die 25 verschiedenen Schulsysteme anzugleichen. Die EDK hatte bereits im Herbst 1964 eine Kommission unter dem Präsidium des st. gallischen Erziehungschefs eingesetzt, mit dem Ziel, allgemeine Schulfragen zu bearbeiten und damit eine Koordination der Schulsysteme zu erreichen. Das hat andere Kantone veranlasst, sich in Regionalgruppen zusammenzuschliessen. So entstand die Regionalgruppe Westschweiz (bestehend aus den Kantonen der Suisse Romande, des Tessins und – für das italienischsprachige Gebiet – des Kantons Graubünden). Der Regionalgruppe Nordschweiz und Mittelland gehörten die Kantone Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau an. Und in der Regionalgruppe Innerschweiz schlossen sich die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden zusammen. Während in diesen drei Regionalgruppen von Anfang an die Erziehungsdirektoren vertreten waren, bestand

in der Ostschweiz bis zum 23. März 1966 nur eine «freie Arbeitsgruppe» von Mitarbeitenden der Erziehungsdepartemente, in welcher die Erziehungsdirektoren nicht vertreten waren.

Bei der Gründung der Regionalgruppe Ostschweiz wurde eindringlich vor einer «starren Blockbildung» und einer «Missachtung der besonderen Bedürfnisse einzelner Gegenden und des Eigenlebens der Kantone» gewarnt. Die Bedeutung der Vereinheitlichung des Schulwesens dürfe nicht übertrieben werden. Hingegen sei es angezeigt, zwischen den Nachbarkantonen einen gemeinsamen Weg zum Zweck der Angleichung der Schulsysteme zu suchen. Präsident der Regionalgruppe Ostschweiz war ohne feste Amtsdauer ein Erziehungsdirektor. Das Sekretariat besorgte sein Departement.

Schulkonkordat der EDK

Am 29. Oktober 1970 wurde auf eidgenössischer Ebene das Konkordat über die Schulkoordination gegründet. Sein Zweck besteht darin, dass die Konkordatskantone eine interkantonale öffentlich-rechtliche Einrichtung bilden zur Förderung des Schulwesens und zur Harmonisierung des entsprechenden kantonalen Rechts. Kantone, die dem Konkordat beitreten, verpflichten sich:

- a) **Das Schuleintrittsalter auf das vollendete 6. Altersjahr festzulegen.**
- b) **Die Schulpflicht für Knaben und Mädchen bei mindestens 38 Schulwochen auf mindestens 9 Jahre festzulegen.**
- c) **Die ordentliche Ausbildungszeit vom Eintritt in die Schulpflicht bis zur Maturitätsprüfung auf mindestens 12 und höchstens 13 Jahre festzulegen.**
- d) **Den Schuljahresbeginn zwischen Mitte August und Mitte Oktober festzulegen.**

Die Konkordatskantone arbeiten zu Handen der Kantone Empfehlungen aus, insbesondere für folgende Bereiche:

- a) **Rahmenlehrpläne;**
- b) **gemeinsame Lehrmittel;**
- c) **Sicherstellung des freien Übertritts zwischen gleichwertigen Schulen;**
- d) **Übertritt in die aufgegliederte Oberstufe;**
- e) **Anerkennung von Examenabschlüssen und Diplomen, die in gleichwertigen Ausbildungsgängen erworben wurden;**
- f) **einheitliche Bezeichnung der gleichen Schulstufen und gleichen Schultypen;**
- g) **gleichwertige Lehrerausbildung.**

Das Konkordat über die Schulkoordination enthält bezüglich der Regionalkonferenzen als Rechtsgrundlage die folgende Bestimmung:

«Zur Erleichterung und Förderung der Zusammenarbeit schliessen sich die Kantone zu vier Regionalkonferenzen zusammen (Westschweiz und Tessin, Nordwestschweiz, Innerschweiz, Ostschweiz). Über den Beitritt zu einer Regionalkonferenz entscheidet jeder Kanton selbst.»

Aufgabenbereich und Zuständigkeit der EDK-Regionalkonferenzen

Bezüglich des Aufgabenbereichs und der Zuständigkeit der Regionalkonferenzen findet sich im Konkordat einzig die Bestimmung, dass diese die Geschäfte der Plenarkonferenz vorberaten. Das bedeutet nun freilich nicht, dass die Regionalkonferenzen darüber hinaus nicht auch andere Aufgaben erfüllen können. Vielmehr befasste sich die EDK-Ost seit ihrer Gründung neben der Vorberatung von EDK-Geschäften schweremässig mit einer Vielzahl eigener Geschäfte und Projekte. Neben der Vorberatung der EDK-Geschäfte und der laufenden gegenseitigen Information über eigene Aktivitäten in den Kantonen sind im Wesentlichen die folgenden Traktanden behandelt worden:

- › Stellungnahme zum Angebot eines deutschen Funkkollegs Erziehungswissenschaften;
- › Unterricht ausländischer Kinder in der Kultur des Herkunftslandes;
- › Lösungsansätze zum Drogenproblem;
- › Regionale Lehrerfortbildungen einschliesslich der Intensivweiterbildung (IWB);
- › Trägerschaft des Heilpädagogischen Seminars Zürich;
- › Regionales Schulabkommen;
- › Mitwirkung in der Interkantonalen Lehrmittelzentrale;
- › Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen Ostschweiz (ROSLO);
- › Regionales Kursangebot für Mittelschullehrpersonen;
- › Schaffung einer regionalen Koordinationsstelle für die Einführung des Französischunterrichtes in der Primarschule;
- › Zusammenarbeit im Bereich der Sonderschulen;
- › Einsatz von Stellvertretungen für Lehrpersonen;
- › Didaktische Ausbildung der Lehrerinnen an Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen-Seminaren (SLA);
- › Überführung der ERFA-Gruppe Sonderschulen und der Vorsterkonferenz Turnen und Sport in Institutionen der EDK-Ost;
- › Verzicht auf eine Empfehlung an die Kantone zur Bezahlung von Beiträgen an die «Stiftung Dialog»;
- › Überprüfung der Belastung von Schülern und Lehrern der Mittelstufe in der Region Ostschweiz;
- › Trägerschaft, Namensgebung und Technologietransfer der Fachhochschule Ostschweiz (FHO);
- › Erziehung und Bildung der 4- bis 8-jährigen Kinder (Grundstufe/Basisstufe);
- › Einsatz regionaler stufengetrennter Amtsleiterkonferenzen für die Volksschule, die Mittelschule und die Berufsbildung;
- › Regionale Beiträge zum Deutschunterricht;
- › Koordinationsgespräche zur Frage der Einführung des schulfreien Samstags;
- › Konkordats-Verhandlungen zur Trägerschaft der Ostschweizerischen Maturitätsschule für Erwachsene (Zweitweg-Matura);
- › Abklärungen zur Herausgabe eines Buches «Erhaltung der freilebenden Tierwelt»;
- › Grundsatzbeschluss zur «Heilpädagogischen Früherziehung»;
- › Stellungnahme zur Schaffung einer Sportmittelschule Davos;
- › Regionales Umsetzungskonzept zur Begabungsförderung;
- › Thesen zur Weiterbildung im Zusammenhang mit der Schaffung Pädagogischer Hochschulen;
- › Nachdiplomstudien für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen;
- › Zukunftsperspektiven für ein Schweizer Schul- und Bildungsfernsehen;
- › Durchführung einer EDK-Ost-Tagung «Akademie 2000», in welcher die Grundsätze zur Zusammenarbeit festgelegt wurden;
- › Ausbildungen im Sozialbereich auf der Sekundarstufe II und im tertiären Nichthochschulbereich;
- › Gründung einer EDK-Regionalkonferenz Deutschschweiz bzw. einer Plenarversammlung der deutschsprachigen Regionen (D-EDK);
- › Intensivweiterbildung mit Schwerpunkt Englisch;
- › Perspektiven des Lehrerberufs mit Blick auf einen sich abzeichnenden Lehrermangel;

- › Errichtung einer «Datenbank Lehrerbesoldungen»;
- › Grundsatzdiskussion zu 16 Thesen des Regionalsekretärs zum Thema «Öffentliche Schule versus freie Schulwahl»;
- › Portfolioplanung der Masterangebote der Fachhochschulen;
- › Instrumente zur «Externen Evaluation von Schulen»;
- › Schaffung des D-EDK-Projektes «Lehrplan 21»;
- › Stufenübergreifender Lehrplan Englisch;
- › Bekleidungs Vorschriften in der Volksschule;
- › Diskussion von Modellen von Berufsaufträgen in der Volksschule;

Neue Verwaltungsstrukturen

Mit Ausnahme von teilzeitlich angestellten Leiterinnen und Leitern von Projekten sind die Geschäfte der EDK-Ost seit der Gründung sowohl vom Präsidium als auch vom Regionalsekretariat im Milizsystem bearbeitet worden. Das setzte voraus, dass die Kantone des Regionalpräsidenten und des Regionalsekretärs bereit und in der Lage waren, Verwaltungskapazitäten der eigenen Departemente zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus war die Konferenz darauf angewiesen, dass sich Mitarbeitende aller Departemente für regionale Aufgaben ohne Entschädigung zur Verfügung stellten. Die EDK-Ostschweiz hat sich stets dagegen ausgesprochen, dass zwischen der EDK und den Kantonen neue Verwaltungsstrukturen geschaffen würden, welche die Eigenständigkeit der Kantone beeinträchtigen könnten. Diese Zurückhaltung wurde im Zusammenhang mit der Schaffung der Konferenz der deutschsprachigen EDK-Regionen (D-EDK) aufgegeben, indem die regionalen Geschäfte nicht mehr selber bearbeitet, sondern auf Kosten der Regionen in die Strukturen der D-EDK eingegliedert wurden.

Die einheitliche Geschäftsführung für die EDK-Regionen trägt zweifellos dazu bei, dass in den deutschsprachigen Regionen keine Aktivitäten entwickelt werden, welche der Koordination in der Deutschschweiz zuwiderlaufen. Der Preis, der dafür bezahlt werden muss, ist die grössere Distanz zwischen dem Regionalpräsidenten bzw. dem Regionalsekretär und den sachbearbeitenden Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle der D-EDK.

Rechtsgrundlagen

Artikel 62 Absatz 1 der Bundesverfassung (BV) legt fest, dass «die Kantone für das Schulwesen zuständig» sind. «Kommt auf dem Koordinationsweg keine Harmonisierung des Schulwesens zustande, erlässt der Bund die notwendigen Vorschriften» (Artikel 62 Absatz 4 BV). Als Gegenstand der Harmoni-

sierung bezeichnet die Bundesverfassung explizit das Schulintrittsalter und die Schulpflicht, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und von deren Übergängen sowie die Anerkennung von Abschlüssen. Artikel 62 BV ist ein Kernelement der Bildungsverfassung aus dem Jahr 2006. Diese Norm ist beachtenswert für die Entwicklung des Föderalismus, d. h. des Zusammenspiels von Bund und Kantonen im Bundesstaat. Sie beschränkt den Föderalismus weder auf eine sture Kompetenzausscheidung zwischen Bund und Kantonen (entweder oder bzw. alles oder nichts) noch auf eine allgemeine Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit dem Risiko unklarer Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Sie teilt Bund und Kantonen vielmehr differenzierte, klar definierte Rollen zu. Damit trägt sie sach- und staatspolitischen Anliegen gleichermaßen Rechnung.

Die Tätigkeit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) ist der Erfüllung des verfassungsmässigen Koordinations- und Harmonisierungsauftrags für die Schule verschrieben. Sie stützt sich im Wesentlichen auf zwei Konkordate: das Konkordat vom 29. Oktober 1970 über die Schulkoordination (Schulkonkordat) und die Interkantonale Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat).

Wie vorne erwähnt, legt das Schulkonkordat die Grundlage für die vier Regionalkonferenzen. Grundlage für die Arbeit der EDK-Region Ostschweiz ist das Geschäftsreglement vom 20. Oktober 1972. Darin sind die Organe (Regionalkonferenz, Präsidium, Sekretariat, Sekretärekonferenz, Kommissionen und Beauftragte) definiert, deren Aufgaben festgeschrieben und die Verteilung der Kosten geregelt. Das Geschäftsreglement ist auch Jahrzehnte nach seinem Erlass grundsätzlich tragfähig – es wäre allerdings offen für eine formelle Anpassung an die Realität der Gegenwart und die Bedürfnisse der Zukunft.

Auf der Ebene der deutsch- und mehrsprachigen Kantone besteht die Vereinbarung zur sprachregionalen Zusammenarbeit der EDK-Ost, der BKZ und der NW EDK vom 18. März 2010. Sie dient der Harmonisierung der Lehrpläne und der Koordination der Lehrmittel auf sprachregionaler Ebene, wie es namentlich das HarmoS-Konkordat postuliert.

h. Hämmerli



Klosterplatz mit Stiftskirche, St.Gallen

Vorwort für den ersten Teil

EDK-Ost: 1966 – 1986

Werner Stauffacher, Regionalsekretär der EDK-Ost
St.Gallen, 13. Juni 1986

Schon vor dem Abschluss des Konkordates über die Schulkoordination im Jahre 1970 trafen sich die Erziehungsdirektoren der Region Ostschweiz (ZH, GL, SH, AR, AI, SG, GR und TG) sowie des Fürstentums Liechtenstein zu Konferenzen, die der Koordination der Schulsysteme und der Harmonisierung der Lehrpläne gewidmet waren. Die erste Sitzung fand am 23. März 1966 im Regierungsgebäude in St.Gallen statt. Mit der heutigen Tagung wurden insgesamt 47 Konferenzen durchgeführt.

Als Folge des Schulkonkordates und mit Rücksicht auf wachsende Bedürfnisse zur Schulkoordination hat die Geschäftslast der Regionen der EDK laufend zugenommen. Diese Zunahme der Geschäftslast ergab sich einerseits durch die im Schulkonkordat verankerte Institutionalisierung der EDK-Regionen: andererseits wurden durch den Ausbau der Lehrerfortbildung, den Vollzug des Schulkonkordates und zahlreicher anderer interkantonalen Projekte Bedürfnisse geschaffen, anliegende Schulreformen durch eine vermehrte interkantonale Zusammenarbeit zu verwirklichen.

Im Vordergrund standen u. a. Massnahmen zur Vereinheitlichung des Schuljahresbeginns, Vorbereitungsarbeiten zur Vorverlegung des Französischunterrichtes auf die Primar-Mittelstufe, ein vermehrtes Engagement der Kantone im Bereiche des Schulfernsehens und des Schulfunks (heute Schulradio

genannt), die Harmonisierung der Lehrpläne im Mathematikunterricht, ein Ausbildungskurs für Seminarlehrerinnen, der Abschluss eines ostschweizerischen Schulabkommens sowie weitere Schulreformen, die den Zuständigkeitsbereich eines einzelnen Kantons übersteigen und einer interkantonalen Zusammenarbeit mindestens auf regionaler Ebene bedürfen.

Die EDK-Ost hat bisher darauf verzichten können, für ihre Tätigkeit vollamtliche Mitarbeiter einzusetzen. Ihre Arbeit wird durch Mitarbeiter der Erziehungsdepartemente geleistet. Das Regionalsekretariat wird jeweils vom Departementssekretär jenes Kantons geführt, aus welchem der Regionalpräsident stammt. Diese Arbeit im «Milizsystem» hat sich bewährt. Die Geschäfte der EDK-Ost werden durch die Konferenz der Departementssekretäre (DSK-Ost) vorbereitet. Diese wird vom Regionalsekretär präsiert. Im Durchschnitt der letzten Jahre waren für jede Konferenz der EDK-Ost zwei Sitzungen der DSK-Ost notwendig.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt einen gerafften Überblick über die in den letzten zwanzig Jahren in der EDK-Ost behandelten Geschäfte. Sie eignet sich als Nachschlagewerk, ohne über die einzelnen Geschäfte im Detail Auskunft zu erteilen. Wer sich näher informieren will, kann dies anhand detaillierter Protokolle tun, die über jede Sitzung erstellt worden sind und im Regionalsekretariat zur Verfügung stehen.

1966

23. März

1. Sitzung im Tafelzimmer des Regierungsgebäudes, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen

Angesichts der Bestrebungen der Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK), die 25 verschiedenen Schulsysteme in der Schweiz anzugleichen, besteht aus der Sicht des Vorstehers des st.gallischen Erziehungsdepartementes die Notwendigkeit, regionale Absprachen zu treffen. Die EDK hat schon im Herbst 1964 eine Kommission unter dem Vorsitz von Regierungsrat Guido Eigenmann, St. Gallen, eingesetzt, mit dem Ziel, allgemeine Schulfragen zu bearbeiten und eine Koordination zwischen den Kantonen zu erreichen. Andere Regionen haben sich bereits zu Regionalgruppen zusammengeschlossen. Die Region Westschweiz umfasst die Erziehungsdirektoren der Suisse romande, des Tessins und des Kantons Graubünden, soweit es sich um die italienischsprachigen Gebiete handelt. Der Region Nordschweiz und Mittelland gehören die Kantone Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau an. Die Region Innerschweiz wird aus den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern gebildet. In der Region Ostschweiz besteht einzig eine «freie Arbeitsgruppe», in welcher die Erziehungsdirektionen nicht vertreten sind.

Die Erziehungsdirektoren der Kantone Zürich, Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St.Gallen, Graubünden und Thurgau oder deren Vertreter sprechen sich einhellig für einen Zusammenschluss in einer Regionalgruppe Ostschweiz (heutige EDK-Ost) aus. Zwar wird eindringlich gewarnt vor einer «starrten Blockbildung» und einer «Missachtung der besonderen Bedürfnisse einzelner Gemeinden und des Eigenlebens der Kantone». «Die Bedeutung der Vereinheitlichung des Schulwesens dürfe nicht übertrieben werden.» Trotzdem sei es angezeigt, zwischen den Nachbarkantonen über die «violdiskutierten Probleme der Angleichung des Schulwesens zu beraten und einen gemeinsamen Weg zu suchen».

Einig sind sich die Erziehungsdirektoren auch darüber, dass der Erziehungsdirektor eines Kantons das Präsidium führen und für die schriftlichen Arbeiten besorgt sein soll. Als erster Regionalpräsident wird Regierungsrat Guido Eigenmann gewählt. Das Sekretariat wird vom st.gallischen Erziehungsdepartement geführt.

Als erstes Geschäft wird die Frage des Übertrittes von der Primarschule in die Oberstufe sowie deren Struktur behandelt. Die Verhältnisse in den einzelnen Kantonen sind in einem Arbeitspapier darzustellen. Wie weit die Bereitschaft vorhanden ist, gewachsene Strukturen zu ändern, ist in künftigen Sitzungen zu diskutieren.

Die auf schweizerischer Ebene diskutierte Frage der Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst wird von der Regionalgruppe Ostschweiz nicht als zentrales Anliegen eingestuft. Mit Ausnahme des Kantons Graubünden sprechen sich alle Kantone für die Beibehaltung des Schulbeginns im Frühling aus.

6. Juli

2. Sitzung im Verwaltungsgebäude Walchetur, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen

Die Konferenz wird durch ihren Vorsitzenden über den Stand der Beratungen in der eidgenössischen «Kommission für interkantonale Zusammenarbeit im Schulwesen» orientiert. Insbesondere sollen in Zukunft die Kantone ihre Nachbarkantone über neue Schulerlasse informieren. Ebenso sei eine Erleichterung von Schulüberritten von einem Kanton zum anderen anzustreben.

Der Antrag, einen Vertreter des Fürstentums Liechtenstein als Beobachter der Regionalgruppe Ostschweiz zuzulassen, wird – im Hinblick auf die engen Beziehungen des Fürstentums Liechtenstein zur Schweiz und aufgrund der Anlehnung ihres Schulsystems an schweizerische Verhältnisse – gutgeheissen.

Weiter steht die Oberstufe der Volksschule zur Diskussion. Abweichungen in der Organisation der Oberstufe zwischen

den einzelnen Kantonen zeigen sich in der Art der Aufgliederung, der Übertrittsregelung und der zeitlichen Dauer des obligatorischen Unterrichts sowie in der Namengebung. Die Konferenz beschliesst, für das Studium der Organisation der Oberstufe eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Departementssekretären und Schulinspektoren, einzusetzen.

2. November

3. Sitzung im Regierungsratssaal, Rathaus, Schaffhausen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Stiffler, Graubünden, und
Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen*

Der Konferenz liegen die Schlussfolgerungen der am 6. Juli dieses Jahres gegründeten Arbeitsgruppe, die sich mit der Organisation der Oberstufe der Volksschule befasst, zur Diskussion vor. Die grundlegenden Koordinationsfragen, wie Lehrplan- und Lehrmittelanpassung, sowie das Problem der Übertritte von einem Kanton zum andern, können von der Regionalgruppe Ostschweiz nicht abschliessend behandelt, sondern erst im Hinblick auf Fernziele endgültig entschieden werden. Es sei vielmehr die Aufgabe der Konferenz, fundierte, auf ostschweizerische Verhältnisse abgestimmte Richtlinien aufzustellen und diese an die eidgenössischen Kommissionen und an die Parlamente weiterzugeben. Aus diesem Grund beschliesst die Konferenz, die bestehende Arbeitsgruppe mit der Weiterführung der Vorstudien zu beauftragen.

1967

19. April

1. Sitzung im Regierungsgebäude, Frauenfeld

Vorsitz: Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen

Die Konferenz wird darüber informiert, dass die Schweizerische Erziehungsdirektoren-Konferenz an ihrer Sitzung vom 18. Januar dieses Jahres allen Anträgen der «Kommission für interkantonale Zusammenarbeit im Schulwesen» zugestimmt hat. Dies betrifft die Durchführung einer schweizerischen Schulstatistik in allen Kantonen mit einem Minimalprogramm und die Lehrmittelkoordination.

Anschliessend diskutiert die Konferenz über die detaillierten Abklärungen der Arbeitsgruppe für Oberstufenfragen. Hierauf stimmt sie dem von der Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Minimalprogramm zu, das Richtlinien im Hinblick auf den Zeitpunkt des Übertritts in die Oberstufe, die Art der Promotionsfächer und die Lehrmittelkoordination enthält. Weiter anzustreben sei eine gesamtschweizerische Koordination.

Im Zusammenhang mit der Beratung des Minimalprogramms kommt die Frage der Gleichstellung von Knaben und Mädchen in Promotionsfächern zur Sprache. Es ist vorgesehen, zur Vorprüfung des Problems zu einem späteren Zeitpunkt eine besondere Kommission einzusetzen. Diese soll die Frage prüfen, wie sich die Forderung nach Gleichstellung mit den obligatorischen Handarbeitsstunden für Mädchen vereinbaren lässt.

22. November

2. Sitzung im Hotel «Glarnerhof», Glarus

Vorsitz: Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen

Die Konferenz befasst sich mit den Modalitäten zur Verschiebung des Schuljahresbeginns vom Frühling auf den Herbst. Sie kann sich dabei auf Vorarbeiten der Kommission für interkantonale Zusammenarbeit im Schulwesen stützen. Seitens der Erziehungsdirektoren-Konferenz ist zur Abklärung und Begutachtung von Koordinationsfragen eine Expertenkommission eingesetzt worden, die zuhanden der Kantone Richtlinien ausarbeiten soll.

Im Weiteren befasst sich die Konferenz mit der Koordination von Lehrmitteln. Sie stellt mit Befriedigung fest, dass gewisse Ansätze zur Zusammenarbeit vorhanden sind. Schwierigkeiten zur Zusammenarbeit bestehen vorab in Kantonen, die

noch über grosse Lagerbestände bisheriger Lehrmittel verfügen und sich an Neuschaffungen erst beteiligen können, wenn die Vorräte aufgebraucht sind.

Im Bereiche der Schulstatistik, die vom eidgenössischen statistischen Amt bearbeitet wird, ist das Interesse der Konferenz grundsätzlich vorhanden. Allerdings besteht die Gefahr, dass sich die Bearbeitung infolge mangelnder Finanzen verzögern könnte.

Beraten werden schliesslich die Berichte einer Arbeitsgruppe zu den Themen «Richtlinien zum gleichwertigen Beginn der neuen wichtigen Fächer auf der Volksschulstufe» und «Zielrichtung zur Erreichung einer möglichst gleichwertigen Vorbereitung der Knaben und Mädchen für den Übertritt in höhere Schulen». Die grössten Schwierigkeiten zeigen sich auf der Abschlussstufe. Die Kommissionsarbeiten werden in Zusammenarbeit mit den Handarbeits- und Hauswirtschaftsinspektorinnen fortgesetzt.

1968

8. November

Sitzung im Bahnhofbuffet, Herisau

Vorsitz: Regierungsrat Guido Eigenmann, St.Gallen

Der Vorsitzende orientiert die Konferenz über die Tätigkeit der Schweizerischen Kommission für interkantonale Zusammenarbeit im Schulwesen. Wie aus dem Jahresbericht der EDK hervorgehe, seien die Beschlüsse der Plenarkonferenz vom 21. Juni dieses Jahres betreffend Herbstschulbeginn, Schuleintrittsalter und Schuldauer bearbeitet worden.

Weiter diskutiert die Konferenz über den gleichzeitigen Beginn des Handarbeitsunterrichtes und erlässt Richtlinien über die gleichwertige Vorbereitung von Knaben und Mädchen in höhere Schulen. Sie empfiehlt den Kantonen, diese Richtlinien in den kantonalen Schulblättern abzudrucken.

Im Folgenden kommt es zu einer ersten Aussprache über die Frage einer koordinierten Weiterbildung der Volksschullehrer. Die Konferenz heisst den Vorschlag des Vorsitzenden gut, Abklärungen über die kantonalen Aktivitäten vorzunehmen und diese der Konferenz bekanntzugeben.

1969

7. November

Sitzung im Regierungsgebäude, Frauenfeld

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Die Kantonsvertreter orientieren die Konferenz über die Situation in ihren Kantonen im Hinblick auf eine Neuregelung des Schulbeginns in der Ostschweiz. Nach anschliessender Diskussion einigen sich die Konferenzteilnehmer, die Umstellung gemeinsam im Jahre 1972 vorzunehmen.

Anschliessend nimmt die Konferenz Stellung zum Entwurf eines Konkordates der EDK betreffend die Koordination im Schulwesen. Sie kommt zum Schluss, dass der Gedanke des Konkordates positiv zu beurteilen, jedoch der Entwurf in dieser Form nicht annehmbar sei. Erwartet wird ein Konkordat, das sich auf jene Punkte beschränkt, über welche eine weitgehende Übereinstimmung besteht.

Schliesslich wählt die Kommission Regierungsrat Rudolf Schümperli, der bereits diese Sitzung präsidiert, zum neuen Vorsitzenden der EDK-Ost.



Kornhaus und Hafen in Rorschach, St.Gallen

1970

16. Oktober Sitzung im Hotel Restaurant «Sonnenberg», Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Die Konferenz diskutiert über die Koordination des Schuljahresbeginns. Aus der Diskussion geht hervor, dass die vertretenen Kantone – mit Ausnahme des Kantons Graubünden, der zuerst seine innere Koordination regeln möchte – bereit sind, sich auf den Monat Oktober oder sogar auf Mitte Oktober als künftigen einheitlichen Schuljahresbeginn zu einigen.

Anschliessend fasst die Konferenz den Beschluss, die Stelle eines nebenamtlichen Konferenzsekretärs zu schaffen. Dieser soll Mitarbeiter im Departement des Präsidenten sein. Die dadurch entstehenden Kosten werden vorderhand dem abordnenden Kanton belastet. Sollte die Belastung wachsen, so wäre eine Aufteilung auf die Kantone vorzunehmen. Als erster Konferenzsekretär wird Rene Schwarz, pädagogischer Mitarbeiter im Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau, eingesetzt.

1971

12. Februar 1. Sitzung im Rathaus, Chur

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Als Hauptgeschäft wird über den Stand der Vorarbeiten in den einzelnen Kantonen hinsichtlich der Verschiebung des Schuljahresbeginns und des Beitritts zum Schulkonkordat orientiert. Der Schuljahresbeginn im Herbst ist in allen Kan-

tonen auf guten Wegen; der Beitritt zum Schulkonkordat wird bezüglich der Dringlichkeit nicht überall gleich beurteilt. Die Öffentlichkeit wird über den Stand der Vorbereitungsarbeiten informiert.

In einer allgemeinen Aussprache werden die mit dem Übergang zum Herbstschulbeginn vorgesehenen Modalitäten behandelt, insbesondere die Gestaltung des Langschuljahres und die Regelung der Maturitätsprüfungen sowie die Zusammenarbeit im Bereiche der Lehrerfortbildung.

23. Juni 2. Sitzung im Schlösschen Wörth, Neuhausen

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Behandelt werden Fragen hinsichtlich des Beitritts zum Schweizerischen Konkordat über die Schulkoordination. Dieses ist am 29. Oktober 1970 abgeschlossen und vom Bundesrat am 14. Dezember 1970 gutgeheissen worden. Die Abklärungen bzw. Volksabstimmungen in den einzelnen Kantonen sind unterschiedlich weit fortgeschritten. Angesichts einer Ablehnung der Teilrevision des bündnerischen Schulgesetzes ist ein Beitritt des Kantons Graubünden vorläufig nicht möglich.

Die Regionalkonferenz empfiehlt den Ostschweizer Kantonen, den neuen Schuljahresbeginn auf Mitte Oktober festzusetzen, wobei der Übergang zum Herbstschulbeginn für die Volksschulstufe in zwei Langschuljahren (Frühling 1973 bis Sommer 1974; Sommer 1974 bis Herbst 1975) zu vollziehen wäre. In den beiden Langschuljahren sollen obligatorische Lehrerfortbildungskurse stattfinden.

Anschliessend kommt es zu einer Aussprache über den Vorentwurf zu einem neuen Art. 27 und 27bis der Bundesverfassung. Die EDK-Ost kommt zum Schluss, sich zum Schulartikel der Bundesverfassung nicht vernehmen zu lassen. Es bleibt jedem Kanton überlassen, selbständig Stellung zu beziehen.

22. Oktober
3. Sitzung im Zunfthaus am
Neumarkt, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Die Konferenz wird informiert, dass das Zürcher Volk am 6. Juni dieses Jahres dem «Gesetz über die Verlegung des Schuljahresbeginns und die Dauer der Schulpflicht» zugestimmt hat. Die Inkraftsetzung des Gesetzes durch den Regierungsrat soll unter Berücksichtigung der Umstellung in den Kantonen Bern und Basel erfolgen. Die übrigen Ostschweizer Kantone passen sich in dieser Frage mehr oder weniger dem Kanton Zürich an. Der Übergang der Mittelschulen und der Berufsschulen zum Herbstschulbeginn ist jedoch – mit Ausnahme des Kantons St.Gallen – noch nicht klar geregelt. Es wird aber vor allem im Hinblick auf die Berufsschulen für die Region Ostschweiz ein einheitliches Verfahren empfohlen.

Im Weiteren nimmt die Konferenz Kenntnis von den Pflichtthematika und den Kursterminen, die von der Kommission, die sich mit Fragen der Lehrerfortbildung in den Langschuljahren befasst, bestimmt wurden.

Ausserdem befasst sich die Konferenz mit dem Angebot eines deutschen Funkkollegs Erziehungswissenschaft. Ferner wird ein Begehren des spanischen Generalkonsulats behandelt, Kindern spanischer Nationalität im Rahmen der ordentlichen Schulzeit einen halben Tag für einen speziellen Unterricht in spanischer Kultur einzuräumen.

Anschliessend an die Sitzung findet eine Orientierung über das Drogenproblem statt.

1972

12. Januar
1. Sitzung im Rathaus, Appenzell

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Schümperli, Thurgau

Der knappe Entscheid des Zürcher Volkes vom 6. Juni 1971 zugunsten des Herbstschulbeginns und der Entscheid des Kantons Bern, mit Rücksicht auf den welschen Kantonsteil vom Stichtag 15. Oktober für den Schuljahresbeginn auf den 15. August abzuschwenken, lassen die Diskussion um den Herbstschulbeginn neu aufkommen. Der Wunsch nach einer elastischen Lösung (Mitte August bis Mitte Oktober) tritt in den Vordergrund.

In der Frage der Ausbildung von Abschlussklassenlehrern in der Region Ostschweiz beschliesst die Konferenz, die Sekretärenkonferenz zu beauftragen, Vorschläge für eine ostschweizerische Zusammenarbeit auszuarbeiten.

Im Folgenden nimmt die Konferenz das Angebot Zürichs dankend an, im Rahmen der Drogenbekämpfung Kaderkurse für Oberstufenlehrer aller Ostschweizer Kantone durchzuführen.

Nachdem Regierungsrat Rudolf Schümperli seinen Rücktritt als Regierungsrat des Kantons Thurgau erklärt hat, wird der Schaffhauser Erziehungsdirektor, Regierungsrat Bernhard Stamm, als neuer Präsident der EDK-Ost gewählt. Als Konferenzsekretär wird der in den Ruhestand tretende Paul Rahm eingesetzt, der auch den Vorsitz in der ostschweizerischen Kommission für Lehrerfortbildung übernimmt.



Die Hauptgasse im Hauptort des Kantons Appenzell Aargovien

2. Juni

2. Sitzung im Hotel «Schwert», Näfels

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Als Erstes befasst sich die EDK-Ost mit der Vorbereitung der Geschäfte der EDK-Schweiz (finanzielle Beiträge an Gewerbelehrer, Vereinheitlichung der Geschichtslehrpläne und -lehrmittel, Schulplanung und Schulkoordination, Ausbildungskonzept für Berufswahllehrer und Ausbildung der Abschlussklassenlehrer).

Anschliessend diskutiert die Konferenz über die Stipendienvorlage der Kommission Aebischer. Die Konferenz beschliesst, die Departementssekretäre und Stipendienberater der Region zu beauftragen, Vergleiche zwischen den jetzigen Möglichkeiten der Kantone und dem Vorschlag Aebischers auszuarbeiten.

Behandelt werden ferner die Anträge der Kurskommission über die Lehrerfortbildung in den Langschuljahren. Die Vorbereitungsarbeiten sollen unter Berücksichtigung gemeinsamer Richtlinien fortgesetzt werden.

16. Juni

3. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Der Grund für diese ausserordentliche, dringende Sitzung ist die Annahme der Initiative 133 (Herbstschulbeginn) durch das Zürcher Stimmvolk. Obwohl das Zürichervolk dem Konkordat am 6. Juni 1971 als Ganzem zugestimmt hat, kann nun der Herbstschulbeginn nicht vollzogen werden. Daraus folgt, dass der Kanton Zürich nur «mit Vorbehalt» Mitglied des Konkordates bleiben kann. Es sind sich jedoch alle Kantonsvertreter darüber einig, dass das Konkordat deswegen auf keinen Fall auseinanderbrechen darf. Was die bereits eingeleitete Umstellung des Schuljahresbeginns betrifft, gilt es abzuwägen, ob die übrigen Ostschweizer Kantone weiterfahren sollen oder

ob die Entwicklung in den andern Kantonen abgewartet werden muss. Auf jeden Fall ist zu vermeiden, dass die Einheit in den übrigen Ostschweizer Kantonen auseinanderbricht. In der Frage der Lehrerfortbildung wird der eingeschlagene Kurs beibehalten.

20. Oktober

4. Sitzung im Hotel «Sandi», Bad Ragaz

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die EDK-Ost erlässt ein Geschäftsreglement. Als Verteilerschlüssel für die Sekretariatskosten und für Kosten bei regionalen Kursen wird im Grossen und Ganzen derjenige der EDK übernommen.

Die Konferenz fasst die definitiven Beschlüsse zu den Thesen der Kommission Aebischer in Bezug auf die Stipendiengrundsätze. Sie bestätigt ihre frühere Haltung, wonach die Ausrichtung der Stipendien und Studiendarlehen im Kompetenzbereich der Kantone liegen soll.

Im Folgenden befasst sich die EDK-Ost mit der Art der Durchführung «Andragogischer Kurse» und der Ausbildung der zukünftigen Kursleiter. Die Vorbereitung dieser Kurse, die im Januar 1973 gestartet werden sollen, wird einem Ausschuss der Kurskommission übertragen.

Die Konferenz beschliesst, angesichts der verschiedenen Methoden und Grundlagen der neuen Mathematik in den einzelnen Kantonen, eine Tagung der Kantonsvertreter und Fachleute durchzuführen, um das weitere Vorgehen zu koordinieren. Eine ähnliche Tagung soll für den Fachbereich Fremdsprachenunterricht organisiert werden.

Dem Antrag, die derzeitige Kurskommission, die für die Lehrkurse in den Langschuljahren gebildet worden war, zu institutionalisieren, wird zugestimmt.

1973

16. März

1. Sitzung im Restaurant «Schloss Wülflingen», Winterthur

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Der Leiter der Kurskommission orientiert die Konferenz über das erste Seminar der andragogischen Kaderschulung in der Lehrerfortbildung.

Die Konferenz stimmt dem Antrag zu, gemäss Ziff.16 des Geschäftsreglementes der EDK-Ost (enge Zusammenarbeit mit den Lehrern in pädagogischen Bereichen), den Lehrerorganisationen drei Sitze mit beratender Stimme in der Kurskommission einzuräumen.

Im Weiteren nimmt die Konferenz Kenntnis von der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für die Lehrerfortbildung in der deutschsprachigen Schweiz. Diese hat den Zweck, überregionale Aufgaben der Lehrerfortbildung festzustellen und zu bearbeiten.

Anschliessend befasst sich die Konferenz mit dem Bericht über die Tätigkeit der pädagogischen Kommission der EDK. Sie beschäftigte sich hauptsächlich mit Problemen des Übertritts, Mathematik- und Fremdsprachenunterricht sowie Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Ebenso nimmt die Konferenz Kenntnis von den Berichten der Sekretärenkommission der EDK und der Kurskommission der EDK-Ost.

24. Mai

2. Sitzung im Hotel «Savoy», Bern

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Sitzung ist in erster Linie zur Vorberatung des Budgets der EDK einberufen worden. Die Konferenz befasst sich im Übrigen

mit Fragen der Koordination bei der Einführung von Französischlehrmitteln auf der Sekundarschulstufe. Im Übrigen kommt es zu einer Aussprache betreffend Gewichtung des Mathematik- und des Französischunterrichts. Die Kurskommission wird beauftragt, sich mit diesen Problemen zu beschäftigen.

19. Oktober

3. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Als Erstes befasst sich die Konferenz mit der Planung der Lehrerfortbildung in der Region. Die Kurskommission wird beauftragt, Leitvorstellungen für die Lehrerfortbildung in der Region zu erarbeiten. Als Richtlinie für die Festlegung von Kursdaten soll gelten, dass die Kurse zur Hälfte in der Schulzeit und zur Hälfte in der Frei- oder Ferienzeit des Lehrers durchgeführt werden sollen.

Die Sekretärenkonferenz wird beauftragt, einen Vorschlag für die Fortbildung der Mitarbeiter in den Erziehungsdepartementen auszuarbeiten.

Die EDK-Ost erlässt ein Geschäftsreglement der Kurskommission. In der anschliessenden Diskussion im Rahmen der Berichterstattung der pädagogischen Kommission der EDK kommen vor allem die Sektoren Mathematik und Französisch auf der Mittelstufe zur Sprache. Die EDK-Ost kommt überein, dass in beiden Bereichen die Versuche nicht weiter ausgedehnt werden sollen, damit einer schweizerisch koordinierten Lösung nicht vorgegriffen wird.

Es erscheint der Konferenz nötig, Massnahmen zu treffen, um dem eigenmächtigen Handeln des Schweizer Fernsehens bei der Auswahl der Themen für Sendungen, welche für die Schule gesendet werden, Einhalt zu gebieten.

Im Weiteren wird die Konferenz über den Stand der Tätigkeit bei der Gründung einer Lehrmittelzentrale orientiert. Bis zu diesem Zeitpunkt sind aus der Ostschweiz die drei Kantone Zürich, Graubünden und St.Gallen mitbeteiligt. Den kleineren Kantonen soll ein Beitritt in einem annehmbaren finanziellen Rahmen ermöglicht werden.

1974

22. Februar

1. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Der Expertenbericht der EDK «Mittelschule von morgen» wird einer eingehenden Beratung unterzogen.

In der Frage der Lehrmittelkoordination beschliesst die Konferenz, die DSK-Ost zu beauftragen, sich mit den mangelnden Koordinationsbemühungen zu befassen und einen einfachen Realisationsvorschlag für die angestrebten Ziele auszuarbeiten. Ausserdem soll sich die Sekretärenkonferenz darüber aussprechen, inwieweit Unterschiede in der Besoldungsausrichtung für Lehrer während eines Fortbildungsurlaubs bestehen.

Die Konferenz stellt fest, dass dem Problem der Reform des Französischunterrichts erste Priorität zukommt.

4. Juli

2. Sitzung im Restaurant «Waaghaus», Gottlieben

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz befasst sich mit dem Funkkolleg «Sozialer Wandel». Sie verzichtet auf eine Empfehlung, da der Inhalt des Funkkollegs nicht bekannt ist. Die Kurskommission wird beauftragt, der EDK-Ost über das Funkkolleg Bericht zu erstatten.

Für die Entschädigung an Referenten und das Kurskader der Fort- und Weiterbildungskurse in den Kantonen der EDK-Ost werden Richtlinien erlassen.

Die Trägerschaft des Heilpädagogischen Seminars (HPS) bedarf der Überprüfung.

6. November

3. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz wird darüber informiert, dass die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich bereit sei, die Trägerschaft des Heilpädagogischen Seminars Zürich zu übernehmen. Die anderen Kantone der EDK-Ost und der übrigen Schweiz erhalten die Möglichkeit, ihre Heilpädagogen und Sonderschullehrer an diesem Seminar ausbilden zu lassen. Den interessierten Kantonen räumt der Kanton Zürich bei entsprechender finanzieller Mitbeteiligung ein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht ein.

Die Konferenz stellt fest, dass im Bereiche des Mathematikunterrichtes auf der Mittelstufe eine bessere Koordination erreicht werden muss.

Die Konferenz unterstützt den Vorschlag der Sekretärenkonferenz, wonach zur Fortbildung der Mitarbeiter der Erziehungsdepartemente ein quartalweises Treffen aller Departementssekretäre organisiert werden soll.

Die Sekretärenkonferenz wird beauftragt, den Problemkomplex der Schulgelder zu studieren und der Regionalkonferenz eine Vorlage zu unterbreiten.

1975

5. März

1. Sitzung im Technikum, Rapperswil

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz nimmt grundsätzlich positiv Stellung zum Expertenbericht der EDK betreffend Vorverlegung des Französischunterrichts auf die Primar-Mittelstufe.

Damit die Überzahl von Vertretern aus andern Regionen in der interkantonalen Lehrmittelzentrale ausgeglichen werden kann, werden alle Ostschweizer Kantone zum Beitritt aufgefordert. So hätte die Ostschweiz mehr Gewicht in der Produktion interkantonalen Lehrmittels.

Regionalsekretär Paul Rahm tritt altershalber zurück. Als Nachfolger wird Erziehungssekretär Werner Thomann bezeichnet.

15. August

2. Sitzung im Hotel «Landhaus», Herisau

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz kommt zum Schluss, dass die Harmonisierung der Kernfächer in der Region Ostschweiz auf lange Sicht anzustreben sei. In diesem Zusammenhang erhält die Sekretärenkonferenz den Auftrag, abzuklären, inwieweit die bestehende Zusammensetzung der Kurskommission dieser neuen Aufgabe entspricht.

Die Lehrerorganisation der Ostschweiz (ROSLO) regt an, Informationstagungen für die Lehrer der Region zu veranstalten. Im Hinblick darauf, dass die Schulen der einzelnen Kantone bereits erheblich finanziell und zeitlich belastet sind, lehnt die Konferenz den Antrag ab.

Die Sekretärenkonferenz erhält den Auftrag, neue Richtlinien für Entschädigungen bei Lehrerfortbildungskursen auszuarbeiten.

Um dem mangelnden Interesse der Mittelschullehrer für schweizerische Kurse zu begegnen, wird der Wunsch nach einem regionalen Kursangebot geäußert.

17. Oktober

3. Sitzung im Schloss Sargans

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Vorbereitung der Geschäfte der EDK bildet den Schwerpunkt der Konferenz. Von besonderer Bedeutung sind ein neues Geschäftsreglement der EDK, die Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht, der Expertenbericht und dessen Auswertung zum Thema «Mittelschule von morgen» sowie die Thesen zur Stipendienpolitik.

Zum Gesuch der Stiftung «Pro Dialog» um Beitragsleistungen durch die Kantone beschliesst die Konferenz auf Antrag der DSK-Ost, auf eine ausdrückliche Empfehlung zu verzichten. Es steht den Kantonen frei, der Stiftung eine Starthilfe zukommen zu lassen.

In der Frage des Mathematikunterrichtes beschliesst die EDK-Ost, eine Expertenkonferenz einzuberufen. Ziel dieses Gremiums soll es sein, eine Bestandesaufnahme in der Region Ostschweiz vorzunehmen und den Rahmen einer möglichen Koordination festzulegen.

1976

20. Februar

1. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Ein Projekt Deutschunterricht, das einerseits regionale Rahmenbedingungen für den Deutschunterricht schaffen und andererseits den Lehrer für Kaderfunktionen qualifizieren will, wird, da es der EDK-Ost zu wenig praxisbezogen erscheint, zur Überarbeitung an die Kurskommission zurückgewiesen.



Berggasthaus Aescher-Wildkirchli, Appenzell Innerrhoden

Die Konferenz erteilt der Arbeitsgruppe Mathematik den Auftrag, einen Weg zu suchen, wie Gliederung und Inhalte der Mathematiklehrmittel einander angenähert werden können.

Die Konferenz stimmt dem Antrag der DSK-Ost zu, eine Koordinationsstelle für die Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe einzurichten.

Die Konferenz nimmt Kenntnis davon, dass der Lehrermangel mit seinen zum Teil negativen Begleiterscheinungen durch die einsetzende Konkurrenz korrigiert wird. Ein Lehrerüberfluss besteht jedoch noch nicht. Die Einführung eines numerus clausus wird deshalb in keinem Kanton erwogen.

In der Frage des Heilpädagogischen Seminars (HPS) informiert der Vertreter des Kantons Zürich, dass die vorgesehene Übernahme durch seinen Kanton nicht durchsetzbar sei. Ein Konkordat unter den Kantonen St.Gallen, Solothurn, Aargau und Zürich sei die einzig mögliche Alternative.

17. September

2. Sitzung im Hotel «Rheinfels», Stein am Rhein

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die EDK-Ost stimmt dem überarbeiteten Konzept für eine Tagung «Lehrerfortbildung im Fachbereich Deutsch» (Kaderkurs) zu.

Die Koordinationsstelle Fremdsprachenunterricht, deren Schaffung an der letzten Sitzung der EDK-Ost beschlossen worden war, wird der pädagogischen Arbeitsstelle des st.gallischen Erziehungsdepartementes angegliedert. Es werden ein Koordinator bezeichnet und eine Kommission Fremdsprachenunterricht eingesetzt.

1977

18. März

1. Sitzung im Technikum, Rapperswil

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Das regionale Kursprogramm wird sich im nächsten Jahr der Weiterführung der erwachsenenpädagogischen Ausbildungskurse unter vermehrter Ausrichtung auf aktuelle Aufgaben und Fragen der Zusammenarbeit innerhalb der Schule widmen. Ebenso wird die Kaderschulung im Fachbereich Deutsch weitergeführt.

Im Weiteren genehmigt die Konferenz den Arbeitsplan für den Koordinator der neugeschaffenen Koordinationsstelle Fremdsprachenunterricht. Die Aufgabe des Koordinators ist es, zusammen mit einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern aller Kantone, Unterrichtsziele und Lehrpläne der betroffenen Schuljahre zu überprüfen, Koordinationsmodelle für eine Vernehmlassung bei den Lehrern auszuarbeiten und schliesslich die Ergebnisse der Vernehmlassungen zu verarbeiten.

Die anschliessende Diskussion über die Einführung des numerus clausus für Medizinstudenten zeigt auf, wie kompliziert sich die Situation präsentiert. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Maturitätsschulen sind sehr gross, und die bestehenden Gesetze sagen nichts aus über die Möglichkeit einer Beschränkung bei der Zulassung zu einem Hochschulstudium.

10. November

2. Sitzung in der regionalen Berufsschule, Ziegelbrücke

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz erklärt sich damit einverstanden, dass ein Vertrag mit dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform hinsichtlich der gemeinsamen Durchführung von

erwachsenenpädagogischen Ausbildungskursen für Kursleiter der Lehrerfortbildung abgeschlossen wird.

Im Folgenden genehmigt die Konferenz das Pflichtenheft der DSK-Ost. Angesichts des grossen interkantonalen Arbeitsfeldes wird die Arbeit in Ressorts aufgeteilt. Die Konferenz stimmt den Koordinationsbestrebungen im Sonderschulwesen zu und lässt den Kantonen den Entwurf von Richtlinien für die Zusammenarbeit zur Vernehmlassung zukommen.

Der Konferenz wird abschliessend das Projekt der Kaderausbildung der NW-EDK für die Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarschulstufe vorgestellt.

1978

10. März

1. Sitzung im Walchetur, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz beschliesst, im Jahre 1979 in der Region Ostschweiz einen Kaderkurs Deutsch durchzuführen. Mit der Vorbereitung und Durchführung wird eine Arbeitsgruppe beauftragt.

Der Koordinator FSU orientiert die Konferenz, dass das Projekt «Kaderausbildung» als gesamtschweizerisches Projekt zustandekommt. Die Federführung liegt bei der Nordwestschweiz.

Der Konferenz werden anschliessend die Grundsätze für eine interkantonale Zusammenarbeit im Einsatz von Stellvertretern auf der Volksschulstufe vorgestellt.

Die EDK-Ost empfiehlt, den Antrag der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik für die Einrichtung einer ständigen Fachkommission für Sonderschulfragen beim Bundesamt für Sozialversicherungen abzulehnen.

25. Mai

2. Sitzung im Restaurant «Bürgerhaus», Bern

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Die Konferenz befasst sich mit der Bereinigung des von der DSK-Ost behandelten Vernehmlassungsentwurfes für die Einführung des Fremdsprachenunterrichts auf der Primarstufe in der Ostschweiz.

Der Vertreter des Kantons Graubünden orientiert die Konferenz dahin, dass sein Kanton immer mehr unter politischen Druck in Fragen der äusseren Koordination gerate. Graubünden habe als einziger ostschweizerischer Kanton der Empfehlung der EDK-Ost Folge geleistet und den Herbstschulbeginn eingeführt. Es wäre wünschenswert, wenn die EDK-Ost einen neuen Vorstoss unternehmen würde.

16. November

3. Sitzung im Schloss Wülflingen

Vorsitz: Regierungsrat Bernhard Stamm, Schaffhausen

Das Konzept für regionale Kaderkurse wird gutgeheissen. Die Kaderkurse für den Fremdsprachenunterricht sollen grundsätzlich von der Arbeitsgruppe FSU mit Kontakt zur Kurskommission der EDK-Ost durchgeführt werden.

Das Begehren, die Arbeitsgemeinschaft Lehrerfortbildung der deutschen Schweiz als Institution der EDK einzusetzen, wird abgelehnt. Die EDK-Ost bestätigt ihre frühere Haltung, wonach die Lehrerfortbildung Sache der Kantone und die Kaderausbildung Sache der Regionen bleiben sollen.

Im Hinblick auf eine Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der EDK-Ost im Bereiche der Beitragsleistungen an die Sonderschulen, empfiehlt die EDK-Ost ihren Mitgliederkantonen, Beiträge für Sonderschulen in Partnerkantonen im Rahmen der IV-Bestimmungen zu garantieren.



Silvesterchlausen in Urnäsch, Appenzell Ausserrhoden

In Vorbereitung steht ein Funkkolleg Französisch, das durch die drei deutschsprachigen EDK-Regionen mitgetragen werden soll. Der Entscheid über die Beteiligung der EDK-Ost kann erst erfolgen, wenn Klarheit besteht über den Inhalt des Kollegs und dessen Kosten.

Regierungsrat Bernhard Stamm erklärt seinen Rücktritt als Regionalpräsident; ebenso liegt der Rücktritt des Regionalsekretärs, Werner Thomann, vor. Als Nachfolger für eine Übergangszeit wird Regierungsrat Alfred Abegg, Erziehungschef des Kantons Thurgau, gewählt. Die Nachfolge des Regionalsekretärs wird departementsintern geregelt.

1979

11. Mai

1. Sitzung im Hotel «Bodan», Romanshorn

Vorsitz: Regierungsrat Alfred Abegg, Thurgau

Als Regionalsekretär ist Heinrich Lang, pädagogischer Mitarbeiter im thurgauischen Erziehungsdepartement, eingesetzt worden.

Zur Diskussion steht die Vorverlegung des Französischunterrichtes auf die Primar-Mittelstufe. Das vorläufige Ergebnis der Vernehmlassungen zeigt deutlich, dass gegenüber diesem Reformprojekt seitens der Lehrer grosse Vorbehalte bestehen. Im Falle einer Verwirklichung dieses Projektes müssten ein Stoffabbau, die Schaffung eines geeigneten Lehrmittels sowie eine zweckmässige Aus- und Fortbildung der Lehrer gefordert werden.

Die didaktische Ausbildung der Lehrerinnen an Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminaren soll mittels eines Ausbildungskurses auf regionaler Ebene verbessert werden.

Zur Angleichung des Schuljahresbeginns soll ein erneuter Versuch, dieses Ziel auf dem Konkordatsweg zu erreichen, gestartet werden. Den Kantonen Zürich und Bern kommt in dieser Frage eine Schlüsselstellung zu.

Zur Diskussion steht ferner die Vereinbarung über die Mitfinanzierung durch die Nicht-Hochschulkantone. Im Vordergrund steht dabei die Höhe der Beitragsleistungen.

21. Dezember

2. Sitzung im Hotel «Bellevue», Neuhausen am Rheinflall

Vorsitz: Regierungsrat Alfred Abegg, Thurgau

Die Konferenz nimmt einen Bericht entgegen über die Auswertung der Vernehmlassungen zur Frage der Vorverlegung des Französischunterrichtes auf die Primar-Mittelstufe.

Vorberaten wird die Frage einer künftigen Zusammenarbeit zwischen EDK und SRG im Bereiche des Schulfernsehens. Als Gegenleistung für einen finanziellen Beitrag der Kantone soll die EDK ihren Einfluss auf die Programmgestaltung geltend machen können.

Das Abkommen über die Zusammenarbeit zwischen der EDK-Ost und dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform im Bereiche der Lehrerfortbildung wird erneuert.

Die Konferenz nimmt im Übrigen Informationen entgegen über die Verlegung des Generalsekretariates der EDK von Genf nach Bern.

1980

19. Mai

1. Sitzung im Schloss Hagenwil, Amriswil

Vorsitz: Regierungsrat Alfred Abegg, Thurgau

Die Konferenz stimmt einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen SRG/DRS und EDK im Bereiche des Schulfernsehens zu.

Im Folgenden genehmigt die Konferenz das von der Koordinationsstelle FSU verfasste Arbeitspapier zur Überprüfung der Belastung von Lehrern und Schülern der Mittelstufe in der Region Ostschweiz.

Das von der Kurskommission erarbeitete Konzept «Organisation der Kurskommission» wird von der Konferenz genehmigt. Die Verhältnisse sind nun klar geregelt. Das Pestalozzianum Zürich als Zentralstelle wird beibehalten, doch sollen in Zukunft einzelne Projekte von den Kantonen übernommen werden.

Infolge des Rücktrittes von Regierungsrat Alfred Abegg als thurgauischer Regierungsrat sind in den Funktionen des Regionalpräsidenten und des Regionalsekretärs Ersatzwahlen zu treffen. Gewählt werden Regierungsrat Ernst Rüesch, Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons St.Gallen, als Regionalpräsident, und Werner Stauffacher, Departementssekretär des Erziehungsdepartementes des Kantons St.Gallen, als Regionalsekretär.

23. Oktober

2. Sitzung im Staatskeller des Regierungsgebäudes, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz diskutiert über eine vom Vorstand der EDK gewünschte Reorganisation der EDK-Institutionen. Die EDK-Ost beschliesst, dem Vorschlag über die Trennung von Sekretariat und Dokumentationsstelle und Verlegung des Ersteren nach Bern zuzustimmen. Es besteht vorderhand nicht die Absicht, die übrigen Institutionen der EDK mit dem Sekretariat zusammenzulegen.

19. Dezember

3. Sitzung im Walchetor, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Der Vorsitzende weist auf die erfreuliche Entwicklung des Hochschulkonkordates betreffend Mitfinanzierung der Hochschullasten durch die Nicht-Hochschulkantone hin.

Das provisorische Konzept der Arbeitsgruppe der pädagogischen Kommission der EDK betreffend die Weiterbildung der Seminarlehrerinnen des Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminars (AHLs) und des Kindergärtnerinnenseminars (KGS) wird zur Überarbeitung zurückgewiesen.

Ein Arbeitspapier, das eine Neuregelung der Rechnungsführung der EDK-Ost beinhaltet, wird gutgeheissen. Insbesondere sollen Rechnungsführung und Rechnungskontrolle verbessert und eine Vermögensrechnung erstellt werden.

Die EDK-Ost wird dahingehend informiert, dass die EDK-CH ein Interesse daran hat, eine Vereinbarung zwischen SRG / DRS und den Regionalkonferenzen der deutschen Schweiz abzuschliessen.

Im Weiteren wird es die Aufgabe der EDK-Ost sein, in ihrer Region eine Vernehmlassung betreffend die Führung einer schweizerischen Lehrerstatistik durchzuführen.

Abschliessend informiert sich die Konferenz über den Stand der Arbeiten im Kanton Zürich betreffend Verlegung des Schuljahresbeginns. Die EDK-Ost nimmt Kenntnis vom Terminplan, der mit demjenigen des Kantons Bern koordiniert ist.

1981

5. Juni

1. Sitzung im Rathaus, Appenzell

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz ist der Auffassung, dass in der aktuellen Frage der Indochina-Flüchtlinge den Kantonen keine Stipendienleistungen zugemutet werden können, sondern dass sich der Bund dieses Problems annehmen muss.

Gestützt auf die Anträge der DSK-Ost diskutiert die Konferenz über die Durchführung eines Ausbildungskurses für Methodik-lehrerinnen an Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergärtnerinnenseminaren (SLA).

Die EDK-Ost beschliesst, sich an der Durchführung des Funkkollegs Französisch zu beteiligen.

Die EDK-Ost wird darüber orientiert, dass der Zirkulationsbeschluss über die Zusammenarbeit im Schulfernsehen zwischen SRG/DRS und den Regionalkonferenzen am 22. April 1981 zustandegekommen ist.

Die Konferenz beauftragt die DSK-Ost, den Problemkreis der Interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge (Begriff der ausländischen Studenten, nachmaturitäre Bildungsanstalten) zu bearbeiten.

Die EDK-Ost fasst den Grundsatzbeschluss, die Frage eines ostschweizerischen Schulabkommens prüfen zu lassen. Sie erteilt der DSK-Ost den Auftrag, Vorabklärungen zu tätigen und nachher Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Über Zusammensetzung und Arbeitsweise der Kurskommission sind durch die DSK-Ost Abklärungen zu tätigen.

Im Weiteren beschliesst die EDK-Ost, eine Seminarlehrertagung zum Thema Vorverlegung des Französischunterrichtes

auf die Primar-Mittelstufe durchzuführen. Sie beauftragt die Arbeitsgruppe FSU, die Organisation der Tagung vorzunehmen.

In der Frage der Verlegung des Schuljahresbeginns ist die EDK-Ost der Meinung, dass die Verlegung innerhalb der Ostschweiz zeitlich koordiniert werden muss.

4. Dezember

2. Sitzung im Walchetur, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die EDK-Ost stimmt einem neuen Organisationsschema zu.

Einer methodisch-didaktischen Ausbildung in Form eines Weiterbildungskurses der Seminarlehrerinnen an Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergärtnerinnenseminaren (SLA) wird grundsätzlich zugestimmt. Eine Verakademisierung dieses Kurses ist zu vermeiden.

Die Konferenz setzt eine Kommission zur Erarbeitung eines ostschweizerischen Schulabkommens ein.

In der Frage der Vorverlegung des Französischunterrichtes auf die Primar-Mittelstufe beauftragt die EDK-Ost die Kommission FSU, einen Terminplan auszuarbeiten.

Im Folgenden stimmt die EDK dem Antrag zu, einen Vertreter der ROSLO mit beratender Stimme zu den Verhandlungen der Kommission Mathematikunterricht beizuziehen. Damit soll die Mitsprache der Lehrer sichergestellt werden.

Auf Vorschlag des Regionalpräsidenten stimmt die EDK-Ost dem Einsatz einer kleinen Arbeitsgruppe zu, welche die Entwicklung in den Bemühungen um eine Verlegung des Schuljahresbeginns verfolgen soll.

1982

11. Juni

1. Sitzung im Kurhaus Walzenhausen, Walzenhausen

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die EDK-Ost befasst sich mit der Situation nach den Volksabstimmungen in den Kantonen Zürich und Bern, die sich beide deutlich gegen einen Spätsommerschulbeginn ausgesprochen haben. Die Konferenz hält jedoch nach wie vor an einem gemeinsamen Beginn des Schuljahres in allen Schweizer Kantonen fest. Es ist nun Sache des Bundes, rasch zu handeln und eine entsprechende Vorlage vor das Volk zu bringen.

Der Koordinator des FSU informiert die Konferenz über vorgesehene Französischkurse für Ostschweizer Primar- und Oberstufenlehrer. Diese Kurse stellen eine wichtige Voraussetzung für die Vorverlegung des Französischunterrichtes auf die Primar-Mittelstufe dar.

In der Diskussion über das Funkkolleg Französisch gibt die Konferenz ihren Befürchtungen Ausdruck, das Funkkolleg könnte für gesellschaftspolitische Zielsetzungen missbraucht werden. Beraterkommissionen und Projektleitung sind dafür verantwortlich, dass das Funkkolleg nicht mit solchen Themenkreisen belastet wird.

Die Konferenz stimmt einem Terminplan zur Vorverlegung des Französischunterrichtes auf der Primar-Mittelstufe zu.

2. Dezember

2. Sitzung im Walchetor, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Vereinbarung zwischen den Hochschulrektoren und der EDK über den Hochschulzugang für Primarlehrer ist zustande gekommen.

Den Anträgen der ERFA-Gruppe Sonderschulen und der Vorsteherkonferenz Turnen und Sport, als Institutionen der EDK-Ost anerkannt zu werden, wird nicht entsprochen.

Da die Kommission Lehrerfortbildung durch spezielle Kommissionen (FSU, Kommission für Seminarlehrerinnenkurse) entlastet wird, kann auf ein eigentliches Kurssekretariat verzichtet werden.

Mit Schreiben vom 4. Oktober 1982 eröffnete das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) ein Vernehmlassungsverfahren zur Änderung der Bundesverfassung bezüglich des einheitlichen Beginns des Schuljahres in allen Schweizer Kantonen. Die EDK-Ost erklärt sich mit dem Inhalt des Vernehmlassungsentwurfs einverstanden.

Die EDK-Ost legt den Termin für den Beginn des Kurses für Seminarlehrerinnen an Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergärtnerinnenseminaren (SLA) auf den Frühling 1983 fest.

Es wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt zur Ausarbeitung eines Kompendiums Deutsch.

Die Entwürfe zu Empfehlungen der EDK-Ost zum Mathematikunterricht der Primarschule werden an einer Fachtagung vorgestellt. Im Anschluss an den Erlass der Empfehlungen für die Primarschule sind solche für die Oberstufe zu bearbeiten.



Hundwil im Kanton Appenzell Ausserrhoden mit Säntis

1983

3. Juni

1. Sitzung im Hotel «Adler», Reichenau

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz wird über die Eröffnung des Ausbildungskurses für Seminarlehrerinnen (SLA) orientiert.

Die DSK-Ost präsentiert der EDK-Ost die erste Etappe des ostschweizerischen Schulabkommens in Form des Teilabkommens Sonderschulen.

In der Frage des Mathematikunterrichts unterstreicht der Vorsitzende die Bedeutung der Treffpunkte und Richtlinien für den Mathematikunterricht. Auch die Informatik ist in die Überlegungen einzubeziehen.

Auf die im Konkordat über Hochschulbeiträge verlangte Führung einer Namensliste kann nach Auffassung der EDK-Ost infolge unverhältnismässig grossen Arbeitsaufwandes verzichtet werden.

9. Dezember

2. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Damit die Region Ostschweiz genügend Einfluss bei den Beratungen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) hat, werden diejenigen Ostschweizer Kantone, welche noch nicht Mitglieder der ILZ sind, erneut aufgefordert, beizutreten.

Im Weiteren beschliesst die EDK-Ost, die EDK-CH aufzufordern, im Namen aller Schweizer Kantone in der Frage der Kostenentwicklung im Sonderschulwesen und der rückläu-

figen realen Leistungen des Bundes an das Eidgenössische Departement des Innern zu gelangen.

Die EDK-Ost heisst die von der DSK-Ost vorbereitete Vernehmlassung zum Bericht «Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I» mit kleinen Änderungen gut. In diesem Bericht wird zu den Argumenten und den Schlussfolgerungen der Expertengruppe der EDK kritisch Stellung genommen.

Die Konferenz stimmt einer Nullnummer eines Kompendiums Deutsch unter dem Titel «Beiträge zum Deutschunterricht: Unterlagen für Lehrer aller Stufen der Volksschule» grundsätzlich zu. Vor der Publikation ist der Entwurf sprachlich zu überarbeiten.

Zum zweiten Teil des ostschweizerischen Schulabkommens werden Grundsatzbeschlüsse gefasst.

1984

7. Juni

1. Sitzung im Pfarrhaus, Bendern (FL)

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz nimmt Kenntnis vom Ergebnis einer Untersuchung des Erziehungsdepartementes des Kantons Thurgau, welches zeigt, dass am Ende der Schulpflicht bei Sekundarschülern mit vorverlegtem Französischunterricht keine wesentlichen messbaren Erfolge zu verzeichnen, die Erfolge beim Realschüler jedoch offensichtlich sind.

Die EDK-Ost beschliesst, dem Kanton Zürich einen Beitrag von Fr. 25 000.– auszurichten für die Schaffung von Filmen zum Thema Vorverlegung des Französischunterrichtes. Sie erlässt im Übrigen ein «Konzept Lehrerfortbildung im Hinblick auf die Vorverschiebung des Fremdsprachenunterrichtes.»

Für die Seminarlehrerinnenausbildung (SLA) sind mit der Kursleitung der Region Nordwestschweiz die Normen zur Diplomierung abgestimmt worden. Die Konferenz beschliesst einstimmig, einen zweiten Kurs, zu welchem auch Volksschullehrerinnen der drei Fachbereiche zugelassen sind, durchzuführen.

Aufgrund der Neuorganisation der Kommission Lehrerfortbildung erlässt die EDK-Ost ein neues Geschäftsreglement.

Im Weiteren beschliesst die Konferenz, auf eine Empfehlung an die Kantone zur Bezahlung von Beiträgen an die Stiftung «Dialog» zu verzichten.

13. Dezember

2. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Der Konferenz liegt die Abrechnung des Funkkollegs Französisch vor, die einen Betriebsverlust von rund Fr. 83 000.– ausweist. Die Konferenz drückt ihre Enttäuschung aus; sie ist nicht bereit, das Ergebnis zu akzeptieren. Der Regionalsekretär wird beauftragt zu versuchen, mit dem Direktor der ILZ ins Gespräch zu kommen.

Das Teilabkommen Sonderschulen ist ratifiziert worden und hat somit Rechtskraft erlangt.

Aufgrund der anschliessenden Diskussion über das Teilabkommen II des ostschweizerischen Schulabkommens fasst die Konferenz folgende Beschlüsse: Die Weiterbearbeitung des Abkommens wird in Auftrag gegeben. Zum einen soll die Vorbereitung zu einer Vereinbarung zwischen den Trägern der Techniken und den Nicht-Technikumskantonen in Angriff genommen werden; zum andern sind für die restlichen Schulen Vorschläge zu unterbreiten. Dabei sind zwei Varianten, mit und ohne Verknüpfung mit dem Hochschulkonkordat, zu berücksichtigen.

Im Weiteren nimmt die Konferenz zustimmend Kenntnis vom Bericht «Überprüfung der Belastung von Schülern und Lehrern der Mittelstufe in der Region Ostschweiz». Der Bericht wird zur Publikation freigegeben.

Genehmigt wird der Bericht «Ausbildung der zukünftigen Primarlehrer im Fach Französisch». Dieser wird den Kantonen als Grundlage für die Anpassung ihrer Lehrerausbildung empfohlen.

Aufgrund des Berichts über den Stand der Beratungen in der Kommission Mathematikunterricht empfiehlt die Konferenz den Kantonen, die Treffpunkte und Richtlinien zum Mathematikunterricht bei der Erneuerung der Lehrpläne und bei der Schaffung neuer Lehrmittel zu beachten.

1985

14. Juni

1. Sitzung im Landgasthof «Rössli», Magdenau (bei Flawil)

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz stellt mit Bedauern fest, dass der Kanton Zürich bis zum heutigen Zeitpunkt nicht in der Lage war, Anerkennungen von Primarlehrerdiplomen durch nichtzürcherische Hochschulen auszusprechen. Sie nimmt mit Befriedigung Kenntnis von den Zusicherungen des Zürcher Erziehungsdirektors, das Anerkennungsverfahren innert nützlicher Frist durchführen zu wollen.

Mit der vorgesehenen Vereinbarung in der Beitragsfrage zwischen den Technikumskantonen und den Nicht-Trägerkantonen ist eine weitere wichtige Etappe eines ostschweizerischen Schulabkommens in die Wege geleitet worden.

Die EDK-Ost schliesst das Geschäft Funkkolleg Französisch ab. Der Fehlbetrag von rund Fr. 83 000.– geht ungefähr zu gleichen Teilen zulasten der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und der EDK.

Zur Zusammenarbeit zwischen SRG/DRS und den Regionalkonferenzen beschliesst die EDK-Ost, diese im Bereiche des

Schulradios DRS weiterhin ohne formellen Vertrag zu belassen. Der Erneuerung des Vertrages mit der SRG für den Bereich des Schulfernsehens wird zugestimmt.

Die Kommission SLA wird beauftragt, die Planung eines dritten Ausbildungskurses unter Einbezug von Methodiklehrern der Lehrerseminare an die Hand zu nehmen.

Die neue Folge «Beiträge zum Deutschunterricht» findet unter Vorbehalt einer Reduktion des Umfangs die Zustimmung der Konferenz.

15. November

2. Sitzung im Walcheturm, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Anträge der DSK-Ost und der Kommission FSU in Bezug auf die Vorverlegung des Französischunterrichts auf die Primar-Mittelstufe werden von der EDK-Ost gutgeheissen. Den Kantonen wird die Vorverlegung empfohlen. Die Anpassung der Lehrerausbildung, die Fortbildung amtierender Lehrer und die Aufnahme des Unterrichts in den Klassen sollen bis 1996 abgeschlossen sein.

In der Frage der Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer wird die DSK-Ost beauftragt, soweit möglich und notwendig einen koordinierten Übergang innerhalb der Ostschweiz vorzubereiten.

1986

13. Juni

1. Sitzung im Freulerpalast, Glarus

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

An der Jubiläumssitzung «20 Jahre EDK-Ost» gelangt neben den periodisch wiederkehrenden Geschäften (Rechnungsabnahme, Voranschlag, Ersatzwahlen, Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung der SRG im Bereich Schulfernsehen u.a.m.) der Teilbereich III des ostschweizerischen Schulabkommens zur Behandlung, wobei wegweisende Zwischenentscheide zu treffen sind. In diesem Zusammenhang soll die Frage eines weiteren Abkommens zugunsten von Studenten Höherer Technischer Lehranstalten erörtert werden; dieses würde den Absolventen aus Trägerkantonen die gleiche Rechtsstellung bringen, ungeachtet, welches der vier in der Ostschweiz domizilierten Tages-Techniken sie besuchen. Informationen werden vermittelt über den Verlauf des zweiten Kurses der Seminarlehrerinnenausbildung (SLA) und die Massnahmen im Zusammenhang mit der Verschiebung des Schuljahresbeginns. Schliesslich befasst sich die Konferenz mit der Erhöhung des jährlichen Beitrages an die SRG zugunsten des rätoromanischen Schulradios «Radioscola».



Der Römerhof in Arbon, Thurgau



Blick auf Berlingen, Kanton Thurgau

Vorwort für den zweiten Teil

EDK-Ost: 1986 – 2006

Werner Stauffacher, Regionalsekretär der EDK-Ost
St.Gallen, 19. Februar 2006

In der Organisation der EDK-Ost sind in den letzten 20 Jahren keine grundlegenden Änderungen vorgenommen worden. Nach wie vor wird das Regionalsekretariat im Milizsystem geführt. Geändert hat indessen seit Beginn der regionalen Bearbeitung von Geschäften die Praxis, dass das Regionalsekretariat jeweils dem Erziehungsdepartement jenes Kantons übertragen wird, dessen Departementsvorsteher oder -vorsteherin Präsident oder Präsidentin der Regionalkonferenz ist. Die Leitung des Regionalsekretariates und das Präsidium der Departementssekretäre-Konferenz obliegt seit dem Jahr 1980 dem Generalsekretär des Erziehungsdepartementes des Kantons St.Gallen. Auf 1. Januar 1988 wurde das Regionalpräsidium dem Erziehungsdirektor des Kantons Appenzell Ausserrhoden übertragen, ohne dass das Regionalsekretariat an diesen Kanton ging. Von 1997 bis Mitte 1998 war der Erziehungsdirektor des Kantons St.Gallen Regionalpräsident. Sein Nachfolger war der Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen, der das Amt bis zu seinem Departementswechsel im Jahr 2000 ausübte. Von 2001 bis 2004 war der Erziehungsdirektor des Kantons Glarus Präsident der EDK-Ost. Seither hat der Erziehungsdirektor des Kantons Graubünden dieses Amt inne.

Die EDK-Ost hat sich in den letzten Jahren schwerpunktmässig mit Trägerschaftsfragen der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) sowie mit grundlegenden Projektarbeiten befasst. Die laufenden Koordinationsgeschäfte sind mit abschliessender Zuständigkeit der Departementssekretäre-Konferenz übertragen worden. Aktuell werden die beiden «Grossbaustellen» mit den Projekten «Erziehung und Bildung der 4- bis 8-jährigen Kinder» und «Sprachenkonzept» bearbeitet. Dazu musste die rein milizmässige Erledigung der Geschäfte insofern ergänzt werden, als für die Projektleitungen teilweise beschäftigte Fachpersonen tätig sind.

Mit Blick auf eine effiziente Aufgabenerfüllung und zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten sind auf regionaler Ebene stufengetrennte Amtsleiterkonferenzen für die Volksschule, die Mittelschule und die Berufsbildung eingesetzt worden. Damit wird sichergestellt, dass die Arbeit auf Kantons- und Regionalebene von den gleichen Personen begleitet wird.

1986

28. November 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Die Konferenz nimmt von einem Briefwechsel zwischen dem EDK-Ost-Präsidenten und dem Präsidenten der ROSLO bezüglich dessen Äusserung in der NZZ, die Tätigkeit der EDK sei «staatspolitisch bedenklich» im Zusammenhang mit der Vorverschiebung des Französischunterrichts auf die Primar-Mittelstufe Kenntnis und beschliesst, mit dem Präsidenten der ROSLO eine Aussprache zu führen. Die Konferenz aktualisiert weiter den Informationsstand über das Vorgehen in den Kantonen.

Das Koordinationsinstrumentarium für die Reform und Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts in der EDK-Ost wird überprüft. Es wird beschlossen, die Koordinationsstelle Fremdsprachenunterricht (FSU) in einem reduzierten Umfang weiterzuführen. Die Kommission Fremdsprachenunterricht der EDK-Ost wird aufgelöst und durch eine Arbeitsgruppe Französisch ersetzt, welche der Kommission Lehrerfortbildung unterstellt wird.

Der dritte Teil des ostschweizerischen Schulabkommens betreffend die Studenten von Lehrerbildungsanstalten, Maturitäts-, Handels-, Mittel- und Diplommittelschulen sowie von weiteren Schulen im nachobligatorischen Bereich wird verabschiedet. Einer hochschulunabhängigen Variante wird klar der Vorzug gegeben. Ein Antrag des Kantons Thurgau auf Verzicht der Mittelschulen wird abgelehnt.

Die EDK-Ost stimmt den Thesen zur Informatik in der Lehrerfortbildung zu und beauftragt die Kommission Lehrerfortbildung, die Kaderausbildung im Bereich Informatik vorzubereiten und durchzuführen.

Sie nimmt von den Vorbereitungsarbeiten zur Herausgabe eines weiteren Beitrags zum Deutschunterricht im Herbst 1989

Kenntnis und ermächtigt den Regionalpräsidenten über die Herausgabe der «Rechtschreibnummer» auf Antrag der DSK-Ost zu entscheiden.

Die EDK-Ost nimmt vom Bericht über den Vertrag mit dem Schweizer Lehrerverein betreffend die Herausgabe der «Deutschbeiträge» Kenntnis und beauftragte die DSK-Ost alternativ die Herausgabe über einen Lehrmittelverlag zu prüfen.

Vom Vorgehen betreffend Vernehmlassungsverfahren zum EDK-Projekt «Lehrerfortbildung» wird zustimmend Kenntnis genommen.

Die Regionalkonferenz nimmt weiter vom Grobkonzept für den Kaderkurs Heimatkunde 1987 Kenntnis.

Vom Bericht über das 1. und 2. Quartal des zweiten Kursjahres der Ausbildung von Seminarlehrerinnen des Instituts für Wirtschaftspädagogik und dem allfälligen Mehraufwand zufolge zusätzlicher Experteneinsätze für Abschlussgespräche und die Schlussprüfung sowie einer künftigen Zusammenarbeit mit der Region Nordwestschweiz wird Kenntnis genommen.

1987

4. Juni 1. Sitzung in Rheinau, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Ernst Rüesch, St.Gallen

Der zweite Ausbildungskurs für Seminarlehrerinnen an Handarbeits-, Hauswirtschafts- und Kindergärtnerinnenseminaren (SLA-Kurs) konnte abgeschlossen werden. Aufgrund der Probleme im ersten und zweiten Ausbildungskurs wird die Kommission SLA beauftragt, zur Frage der Fortsetzung der Kurse nähere Entscheidungsgrundlagen zu beschaffen, insbesondere über den Kreis künftiger Kursteilnehmender die Art und den Umfang einer Zusammenarbeit mit der NW EDK, das Anforde-

rungsprofil der Kursleitung sowie die Finanzierung der Ausbildungskurse. Die Kommission SLA wird weiter beauftragt, unter Einbezug der Kursteilnehmerinnen, eine Auswertung der SLA-Kurse I und II durchzuführen.

Auf eine Beitragsleistung an die Produktion eines vierten Instruktions- und Lehrfilms «Französisch an der Primarschule», welcher auf Initiative des Kantons Zürich den Stand der Kenntnisse am Ende der sechsten Klasse aufzeigen soll, wird verzichtet.

Der Herausgabe einer Rechtschreibnummer im Rahmen der Reihe «Beiträge zum Deutschunterricht» wird zugestimmt. Der Vertragsentwurf zwischen der EDK-Ost als Herausgeberin und dem Schweizerischen Lehrerverein SLV als Verleger wird mit wenigen Änderungen gutgeheissen und es wird ein einmaliger Beitrag in der Höhe von Fr. 2000.– an die Administrations- und Werbekosten des SLV gesprochen.

Die DSK-Ost wird beauftragt, eine Bestandesaufnahme über ihre Aktivitäten im Bereich des schulfreien Samstags vorzunehmen.

Auf Anregung des Kantons Thurgau wird beschlossen, Konkordatsverhandlungen für eine interkantonale Trägerschaft für die Ostschweizerische Maturitätsschule für Erwachsene (Zweitwegmatura) aufzunehmen.

3. Dezember 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener, Appenzell Ausserrhoden (Traktanden 1 bis 4), und Ernst Rüesch, St.Gallen (Traktanden 4 bis 8)

Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung des Teilabkommens III zum ostschweizerischen Schulabkommen (Maturitätsschulen, Lehrerbildungsstätten und weiterführende Schulen) wird auf den 1. August 1989 festgelegt.

Aufgrund des Ausscheidens von Regierungsrat Ernst Rüesch aus der St.Galler Regierung auf den 30. Juni 1988 wird Regie-

rungsrat Hans Höhener, Appenzell Ausserrhoden, zum neuen Präsidenten der EDK-Ost ab 1. Januar 1988 gewählt.

1988

17. Juni

1. Sitzung in Neuhausen, Schaffhausen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Der Regionalsekretär wird beauftragt, eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Herausgabe eines Buches «Erhaltung der frei lebenden Tierwelt» zu bilden, über deren Arbeit Bericht zu erstatten und Antrag über eine allfällige Mitwirkung der EDK-Ost zu stellen.

Herbert Wyss, Sonderschulinspektor des Kantons Thurgau, wird in die EDK-Kommission «Heilpädagogische Früherziehung» abgeordnet. Die Bearbeitung der Thematik durch die EDK war nicht unbestritten.

Der Herausgabe des Faltprospektes Französisch wird zugestimmt. Die Kosten werden durch die EDK-Ost getragen. Die Prospekte, die durch den Lehrmittelverlag des Kantons St.Gallen vertrieben werden, werden den Kantonen unentgeltlich abgegeben.

Der Kanton Zürich erklärt die Bereitschaft, am OECD-Länderbericht mitzuarbeiten.

Vom Zwischenbericht der Kommission Seminarlehrerinnen-ausbildung wird Kenntnis genommen. Schriftliche Anträge zur Durchführung eines dritten Kurses werden der EDK-Ost am 17. Dezember 1988 vorgelegt.



Blick von Neuhausen im Kanton Schaffhausen auf den Rheinfall mit Schloss Laufen

16. Dezember 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Das ostschweizerische Schulabkommen, Teilabkommen 3 (Lehrerbildungsanstalten, Maturitäts-, Handelsmittel- und Diplommittelschulen) kann nach dem Beitritt der Kantone Appenzell Innerrhoden, Zürich, St.Gallen, Graubünden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus und Schaffhausen auf den 1. August 1989 in Kraft treten.

Damit ein Entscheid über die Mitwirkung der EDK-Ost bei der Herausgabe des Buches «Erhaltung der frei lebenden Tierwelt» möglich wird, erarbeitet der Lehrmittelverlag des Kantons St.Gallen auf eigene Rechnung ein Probekapitel, voraussichtlich in Form des Lehrmittels «aktuell», dem Unterrichtsheft für die Realschule. Die Initianten erstellen zusätzlich ein Inhaltsverzeichnis des ganzen Buches und erarbeiten ein Konzept mit Kalkulation. Ein Entscheid der EDK-Ost dürfte frühestens im Dezember 1989 möglich sein.

Die EDK-Ost hat eine Stellungnahme zum Bericht «Berufsberatung: Stand und Probleme der interkantonalen Zusammenarbeit» der EDK-Arbeitsgruppe verabschiedet.

Aufgrund eines Berichtes der Kommission Seminarlehrerinnen- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie für Kindergärtnerinnen zu. Dr. Joachim Diener, Dozent und Mitglied der Ausbildungsleitung an der Schule für Soziale Arbeit Zürich, wird mit der Ausarbeitung beauftragt.

Aufgrund des Ausscheidens des Koordinators Fremdsprachenunterricht, Aldo Widmer, welcher auch als Präsident der Arbeitsgruppe FSU tätig war, wird Schulinspektor Karl Schmid, Appenzell Ausserrhoden, als neuer Präsident bestimmt.

Auf Anregung der kantonalen Verantwortlichen für Lehrerfortbildung erteilt die EDK-Ost der Kommission Lehrerfortbildung der EDK-Ost den Auftrag, bis 31. August 1989 ein Grobkon-

zept für Intensivfortbildungskurse zu erstellen. Für die Ausarbeitung eines Detailprojektes ist im Budget 1990 ein entsprechender Kredit bereitzustellen.

Der Präsident der EDK-Arbeitsgruppe «Bildung in der Schweiz von morgen» (BICHMO) orientiert die EDK-Ost über die bisherigen Ergebnisse des Vorprojekts.

1989

22. Juni 1. Sitzung in Gottlieben, Thurgau

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Von Empfehlungen der Arbeitsgruppe Fremdsprachenunterricht zum Französischunterricht an Mehrklassenschulen der Mittelstufe wird Kenntnis genommen. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, Unterrichtsmaterialien für den Einsatz in Mehrklassenschulen zu erarbeiten und diese der EDK-Ost zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Kommission Lehrerfortbildung und die Arbeitsgruppe Fremdsprachenunterricht werden beauftragt, für Lehrer an Mehrklassenschulen, die Französischunterricht erteilen, im Rahmen der bewilligten Kredite Fortbildungskurse anzubieten.

Das Begehren des Schweizerischen Lehrervereins um einen Beitrag an die Verlagskosten für das Buch «Sprache und Mathematik in der Schule» wird abgelehnt. Die EDK-Ost empfiehlt den Mitgliederkantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, eine Anzahl Bücher für Zwecke ihrer Schulen anzuschaffen sowie dem SLV ihre Schulblätter für Werbezwecke unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die EDK-Ost nimmt Kenntnis von den Vorbereitungen der Arbeitsgruppe Intensivfortbildung und der Kommission Lehrerfortbildung für ein Grobkonzept für Intensivfortbildungskurse und erwartet die geplanten Anträge auf den 8. Dezember 1989.

8. Dezember 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt vom Bericht einer Arbeitsgruppe Ausbildung von Heilpädagogen über die Ausgangslage, die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgruppe, die Bedarfsanalyse, die Massnahmen im pädagogisch-therapeutischen Bereich sowie über das weitere Vorgehen zustimmend Kenntnis.

Das Grobkonzept und das Kursreglement für die Intensivfortbildungskurse der EDK-Ost werden genehmigt. Die Kommission Lehrerfortbildung der EDK-Ost wird beauftragt, die Stelle eines Projektleiters mit Stellenantritt am 1. August 1990 öffentlich auszuschreiben. Für 1991 ist ein Budgetposten für einen Intensivfortbildungskurs bereitzustellen.

Die EDK-Ost nimmt vom Zwischenbericht zum Konzept für einen dritten Kurs der Seminarlehrerinnenausbildung Kenntnis. Das Kurskonzept soll bis Ende Januar 1990 vorliegen. Weitere Beschlüsse erfolgen nach der Beurteilung des Kurskonzeptes durch die EDK-Ost.

Zuteilung der Kursplätze und dem Verfahren über die Auswahl der Kursteilnehmer sowie den Bestimmungen über die Finanzierung der Intensivfortbildung wird zugestimmt. Vom Terminplan der Intensivfortbildung wird Kenntnis genommen.

Vom Kursprogramm 1991 der Kommission Lehrerfortbildung wird zustimmend Kenntnis genommen. Es werden folgende Kurse angeboten: «Französischunterricht in Mehrklassenschulen» (Arbeitsgruppe Fremdsprachunterricht), Erfahrungsaustausch von Kaderleuten im Informatikbereich, Tagung zum Thema Naturkunde (Arbeitsgruppe Heimatkunde / Realien) sowie Tagung zum Thema «Sinnvoller Einsatz im Unterricht» (Umwelterziehung).

Vom Bericht der Kommission Seminarlehrerinnenausbildung und vom überarbeiteten Ausbildungskonzept für einen dritten Ausbildungskurs für Seminarlehrerinnen wird mit Änderungen Kenntnis genommen. Die Aufsichtskommission wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit Dr. Joachim Diener die Vorarbeiten zum Kurs SLA III gemäss Zeitplan fortzusetzen. Der Kurs wird vom August 1991 bis Juni 1993 durchgeführt. Die Kosten für die Kursvorbereitung gehen zu Lasten der EDK-Ost. Für die Durchführung des Kurses werden seitens der EDK-Ost keine Beiträge geleistet. Die Kursteilnehmerinnen bezahlen ein kostendeckendes Kursgeld. Eine allfällige Rückerstattung ist mit den abordnenden Kantonen zu regeln.

Nach Diskussion und nach Vornahme einiger Änderungen verabschiedet die EDK-Ost die Vernehmlassung zum Bericht «Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe II».

Die EDK-Ost verabschiedet die Vernehmlassung zu den Empfehlungen der EDK zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrdiplomen der Vorschule, der Primar- und Sekundarstufe in der von der DSK-Ost vorgelegten Form.

Die EDK-Ost vereinbart mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich HPS, dass dieses ab 1991 einen zusätzlichen berufsbegleitenden Ausbildungskurs für schulische Heilpädagogen durchführt, in welchem jährlich 30 Lehrer der Region Ostschweiz eintreten können. Die EDK-Ost regt an, dass sich die EDK mit der Problematik pädagogisch-therapeutische Massnahmen befassen soll. Dazu soll ein Gremium eingesetzt werden, das den ganzen heilpädagogischen Bereich abdeckt.

1990

7. Juni 1. Sitzung in Teufen, Appenzell Ausserrhoden

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt vom Präsidialentscheid zur Anstellung von Prof. Dr. Ruedi Stambach als Leiter der Intensivfortbildung der EDK-Ost Kenntnis. Der Änderung des Grobkonzeptes über die

13. Dezember 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Vom Angebot des Heilpädagogischen Seminars Zürich, für Lehrer, die Geistigbehinderte oder Mehrfachbehinderte unterrichten, eine berufsbegleitende Ausbildungsmöglichkeit zu schaffen, wird zustimmend Kenntnis genommen. Der Präsident der Arbeitsgruppe «Ausbildung von Heilpädagogen/Sonderklassenlehrern im Raum der EDK-Ost» wird beauftragt, die noch offene Frage der Errichtung einer Zweigstelle des Heilpädagogischen Seminars Zürich im Raum Ostschweiz zu prüfen.

Dem Vernehmlassungsentwurf zum Bericht der EDK «Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker» wird zugestimmt.

Der Vernehmlassungsentwurf zum Schulgeldabkommen für Berufsschulen wird nach eingehender Diskussion ohne Änderung gutgeheissen.

geführt werden konnte. Für den Kurs II haben sich bereits 24 Teilnehmer verpflichtet.

Die EDK-Ost empfiehlt den Kantonen, sich an den Kosten des LCH-Projektes Lehrerbildung in Afrika durch finanzielle Beiträge mitzubeteiligen. Von 1965 bis 1989 wurden in 92 Kursen, welche unter dem Patronat des LCH durch die Pestalozzi-Weltstiftung organisiert und von Schweizer Lehrer/innen während der schulfreien Zeit geleitet werden, rund 11000 afrikanische Lehrer/innen in den Grundfächern Lesen, Schreiben, Rechnen sowie in den handwerklichen Fertigkeiten fortgebildet.

Auf die Durchführung des dritten Seminarlehrerinnenkurses wird verzichtet. Es konnten nicht genügend amtierende oder designierte Seminarlehrerinnen für den Lehrgang gewonnen werden. Für Interessentinnen aus dem Volksschulbereich konnte die Finanzierung der Kurskosten nicht sichergestellt werden. Bezüglich der «Liquidationskosten» konnte mit dem Kursleiter eine einvernehmliche Lösung getroffen werden. Es wird nun versucht, für Interessentinnen aus dem Gebiet der EDK-Ost im Ausbildungskurs SLA der EDK-Region Nordwestschweiz einzelne Plätze zu sichern.

1991

31. Mai 1. Sitzung in Appenzell

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt vom Zwischenbericht über die Interregionale Vereinbarung über Fachschulbeiträge Kenntnis und diskutiert über noch offene Fragen zur Anerkennung der Schulen sowie zum geplanten Einheitstarif für alle Schulen.

Die Konferenz nimmt zur Kenntnis, dass die Vorbereitungswoche zum Intensivfortbildungskurs I mit 19 Teilnehmern durch-

12. Dezember 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Der Erneuerung der Vereinbarung über Schulbeiträge HTL (Schulabkommen II) wird zugestimmt.

Die Kantone werden ersucht, die nötigen Massnahmen zur Ratifizierung in die Wege zu leiten.

Die EDK-Ost stimmt dem Vernehmlassungsentwurf zum Bericht der Arbeitsgruppe über die heilpädagogische Früherziehung zu. Der Rahmen für die Kosten der heilpädagogischen Früherziehung muss enger gesetzt werden und es sind Organisationen, die sich im Dienst der heilpädagogischen Früherziehung betätigen, anzuerkennen und nicht einzelne «Früherzieherinnen».

Zum Bericht Lehrerfortbildung von morgen LEFOMO wird eine Stellungnahme zuhanden der EDK abgegeben. Ausserhalb der Vernehmlassung soll angeregt werden, ob in Zukunft die Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau für Zwecke der Lehrerfortbildung eingesetzt werden könnte.

Gestützt auf einen Bericht der Kommission Lehrerfortbildung erteilt die EDK-Ost den Auftrag, für die Kaderausbildung und -fortbildung für Schulentwicklung ein Feinkonzept für einen entsprechenden Pilotkurs auszuarbeiten. Aufgrund einer Bedürfnisabklärung kann dann über die Durchführung des Kurses Beschluss gefasst werden.

Die EDK-Ost nimmt zur Kenntnis, dass die NW EDK grundsätzlich bereit ist, Plätze für Kandidatinnen aus den Ostschweizer Kantonen in der Seminarlehrerinnenausbildung SLA zur Verfügung zu halten, sofern sich nicht genügend eigene Kandidatinnen und solche aus der Innerschweiz melden. Bedingung ist, dass die Wohnsitzkantone der Kandidatinnen diese ausdrücklich abordnen und die erforderlichen Kosten übernehmen.

1992

21. Mai

1. Sitzung in St.Gallen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost verabschiedet die Vernehmlassungsantwort zur Interkantonalen Vereinbarung über Ausbildungsbeiträge (Stipendien) zuhanden der EDK.

Zuhanden der Sekretariate der Regionalkonferenzen wird die Vernehmlassung zur Interregionalen Vereinbarung über Fachschulbeiträge verabschiedet.

Das Ostschweizerische Schulabkommen (Teilabkommen III) hat sich in der Praxis bewährt. Die EDK-Ost erhöht die Beiträge

in den drei Kategorien um rund 40 Prozent. Auf eine Indexklausel wird verzichtet. Die Berechnungsgrundlagen sind bei der nächsten Revision des Abkommens zu überprüfen. Weiter muss die Information der Schüler, Studenten und Eltern – allenfalls durch Orientierungshilfen/Merkblätter – verbessert werden.

Die Übernahme der Kosten eines Videofilms im Rahmen des Projektes Mehrklassenschulen im Kanton St.Gallen wird abgelehnt. Das Bedürfnis zur Schaffung des Informationsmittels, welches auch in der Lehrerfortbildung eingesetzt werden kann, ist unbestritten. Die EDK-Ost tritt aber konsequent nicht als Herausgeberin von Lehrmitteln und Unterrichtshilfen auf. Die Kantone sind indessen bereit, den Film zu erwerben und/oder Beiträge an dessen Erstellung einzelfallweise zu leisten.

10. Dezember

2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt Kenntnis von den Vorbereitungen zum Pilotkurs «Schulentwicklung». Aufgrund von Schwierigkeiten im Zuge der Verhandlungen mit möglichen Projektleitern konnte das Feinkonzept bisher noch nicht fertiggestellt werden.

Die EDK-Ost verabschiedet eine Vernehmlassungsantwort zu den aktualisierten Empfehlungen der EDK zur Förderung des nationalen und internationalen Austauschs im Bildungswesen. Aufgrund der Ablehnung des EWR-Vertrags in der Volksabstimmung ist die Beziehung zur französischsprachigen Schweiz besonders hervorzuheben.

Dem Entwurf der Vernehmlassungsantwort zu den Empfehlungen der EDK zur europäischen Dimension im Bildungswesen wird nach eingehender Diskussion zugestimmt. Die Sensibilisierung des schweizerischen Bildungswesens für europäische Fragen und Anliegen soll – ebenfalls aufgrund des EWR-Neins – verstärkt werden.

Gestützt auf eine mündliche Orientierung durch den Präsidenten der EDK-Arbeitsgruppe zum Stand des Verfahrens zur



Der Munot mit Rebberg im Zentrum von Schaffhausen

Gründung von Fachhochschulen führt die EDK-Ost eine allgemeine Diskussion zur Thematik.

Die EDK-Ost lässt sich über die derzeit in Vorbereitung begriffene Maturitätsreform informieren. Die Vernehmlassung von Bund und EDK zum Entwurf einer Neuregelung der Anerkennung kantonaler Maturitätsausweise befindet sich noch bis Ende März 1993 in Vernehmlassung. In einer engagierten Diskussion äussern die Erziehungsdirektoren ihre persönliche Meinung zu den Vor- und Nachteilen der MAV-Neuregelung. Unbestritten ist, dass das Gymnasium auch künftig die allgemeine Hochschulreife vermitteln und als anspruchsvolle Schule geführt werden soll. Erstes Ziel eines Maturitätsausweises muss der ungehinderte, prüfungsfreie Hochschulzugang bleiben. Die EDK-Ost ist sich einig, dass die Maturitätsreform als Teil einer umfassenden Bildungspolitik, welche auch die Lehrerbildung und die Aufwertung der Berufsbildung miteinschliesst, beurteilt werden muss.

1993

11. Juni

1. Sitzung in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost verabschiedet den Vernehmlassungsentwurf zu den Empfehlungen der EDK zur Gleichstellung von Frau und Mann im Bildungswesen zuhanden der EDK.

Dem Feinkonzept sowie der Erstdurchführung des Kaderkurses zum Thema «Schulentwicklung» wird unter dem ausdrücklichen Vorbehalt zugestimmt, dass das finanzielle Risiko vollumfänglich von den beiden Kursleitern zu übernehmen ist. Ein vorzeitiger Abbruch des Kurses muss möglich sein, falls zu viele Abmeldungen erfolgen sollten.

Eine Beteiligung der Schweiz am TIMSS-Projekt der Sekundarstufe I ist sowohl für den internationalen Quervergleich als auch für die Lagebeurteilung in der Schweiz von ausserordentlicher Bedeutung. Die EDK-Ost nimmt dafür einen Betrag von Fr. 48 000.– in den Voranschlag 1994 auf.

16. Dezember 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die DSK-Ost wird beauftragt, das Teilabkommen III des Regionalen Schulabkommens so zu modifizieren, dass das Teilabkommen II (Technikumsabkommen) aufgehoben werden kann. Dies könnte durch eine separate Tarifikategorie erfolgen. Weiter wird die uneinheitliche Finanzierung von Nachdiplomstudien diskutiert.

Vom Zwischenbericht zur Überprüfung der Ausbildungskonzepte an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen wird Kenntnis genommen. Es werden Vor- und Nachteile eines berufsbegleitenden Ausbildungsgangs zur Erlangung des Reallehrerdiploms erörtert.

Der EDK-Bericht «Thesen zur Entwicklung Pädagogischer Hochschulen», welche die Anhebung der Lehrerbildung für die Vorschule und die Primarschule auf die Tertiärstufe vorsieht, wird diskutiert. Noch nicht ganz klar ist, ob die Ausbildungsstätten künftig auf Hochschul- oder auf Fachhochschulstufe anzusiedeln sind.

Die EDK-Ost führt eine Diskussion zum Projekt Nationale Trägerschaft für Umwelterziehungsdienste, Zentrum für Umweltbildung. Die Haltung der Kantone zu diesem Vorhaben ist u.a. aus Kostengründen mehrheitlich negativ. Die Kantone werden eigene Stellungnahmen einreichen.

Auf Antrag der interkantonalen Übertrittsprüfungskommission BMS/HTL setzt die EDK-Ost eine regionale Arbeitsgruppe BMS/HTL ein. Diese hat den Auftrag, Vorschläge für die Qualitätssicherung und eine effiziente Prüfungsvorbereitung und Prüfungsüberwachung für die Ostschweiz auszuarbeiten.

Das Konzept der allgemeinen Kaderförderung (Weiterbildung) im Rahmen der EDK-Ost wird den Erziehungsdirektoren vorgestellt.

Zur Professionalisierung der Rechnungsführung der EDK-Ostschweiz wird ein Kredit für ein EDV-Buchhaltungsprogramm im Regionalsekretariat gesprochen.

1994

14. März

1. Sitzung in Sargans, St.Gallen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Der Vernehmlassungsentwurf der DSK-Ost zum Bericht der DSK vom 9. September 1993 über die Organisation und Geschäftsführung der EDK wird mit verschiedenen Änderungen verabschiedet.

Zur Vorbereitung der Trägerschaft künftiger Fachhochschulen im Rahmen der EDK-Ost wird nach Vorschlägen der DSK-Ost eine Arbeitsgruppe eingesetzt sowie ein Teilzeitsekretariat geschaffen, welches dem Erziehungsdepartement des Kantons St.Gallen angegliedert wird. Die Arbeitsgruppe wird einen Grundlagenbericht erstellen, in welchem die Organisation der künftigen Fachhochschulen auf dem Gebiet der Ostschweiz studiert, Alternativvorschläge entwickelt und damit zuhanden der EDK-Ost und der einzelnen Kantone Entscheidungsgrundlagen aufgezeigt werden. Ob für den Bereich der Lehrerbildung separate Grundlagenarbeiten vorzunehmen sind, muss noch geklärt werden.

Die EDK-Ost lässt sich über die Einsetzung einer BSV/EDK/FDK-Arbeitsgruppe «Sonderschulfinanzierung», den Ratifikationsstand der einzelnen Kantone mit Bezug auf die Interregionale Vereinbarung über Beiträge an ausseruniversitäre Bildungsanstalten im tertiären Bereich (Fachschulvereinbarung)

sowie über das Verhandlungsergebnis betreffend die schulische Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke informieren.

9. Juni

2. Sitzung in Bern

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost beschliesst, die Teilabkommen II und III des regionalen Schulabkommens der EDK-Ost zusammenzulegen.

Das durch die EDK-Ost-Koordinationskommission Fachhochschulen erarbeitete Mandat wird gutgeheissen. Die Arbeitsgruppe wird sich vorerst prioritär auf die Bereiche HTL und HWV konzentrieren und erst in einem zweiten Analyseschritt die Lehrerbildung vertieft prüfen. Die Arbeitsgruppe wird konkret beauftragt, einen Katalog möglicher Fachhochschulen und Ausbildungsgänge in den klassischen Fachbereichen zusammenzustellen. Sie hat dabei die bestehenden Strukturen im ausseruniversitären (tertiären) Bereich zu berücksichtigen und insbesondere deren Entwicklungspotenzial zu prüfen. Die Ergebnisse sind in Form von Vorschlägen (Thesen) zu formulieren.

9. Dezember

3. Sitzung in Davos Platz, Graubünden

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Vom ersten Zwischenbericht der Koordinationskommission «Fachhochschulen» der EDK-Ost wird Kenntnis genommen. Die Koordinationskommission wird durch die Departementssekretäre der Erziehungsdepartemente der Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden sowie Appenzell Innerrhoden erweitert. Im Sinn einer Übergangslösung soll das Modell eines losen Verbundes der heutigen Trägerschaften

vorbereitet werden. Im Hinblick auf eine definitive Lösung sind Vorbereitungsarbeiten für ein oder mehrere Konkordate aufzunehmen, unter Berücksichtigung der besonderen Situation des Fürstentums Liechtenstein. Für die Arbeiten des Sekretariates wird eine Stelle mit einem Pensum von 75 Prozent geschaffen.

Auf das pauschale Abgeltungssystem für das Schulfernsehen soll in Zukunft verzichtet werden. An dessen Stelle soll ein Kooperationsmodell mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Unterrichtsmedien-Verleihstellen (ASUV) treten. Vom vorliegenden Vereinbarungsentwurf der Projektgruppe EDK/SRG wird Kenntnis genommen. Auf die kostspielige Erneuerung der Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Schweizer Fernsehen DRS ist zu verzichten.

Die EDK-Ost beschliesst aufgrund des Berichtes der Arbeitsgruppe «Berufsmaturität» eine die Berufsmittelschulen und

Fachhochschulen umfassende sechs- bis achtköpfige ERFA-Gruppe einzusetzen, welche den Informationsaustausch zwischen den Schulleitern der Berufsmittelschulen und der künftigen Fachhochschulen sowie den Lehrkräften und den Bildungsverantwortlichen im Interesse der Qualitätssicherung und der damit verbundenen Anerkennung der Berufsmaturität gewährleisten soll.

Den Projektunterlagen für einen weiteren Kaderkurs «Schulentwicklung» wird zugestimmt. Der Antrag auf Durchführungen eines weiteren Kurses in den Jahren 1995 bis 1997 wird gutgeheissen.

Die EDK-Ost verabschiedet eine Vernehmlassung der EDK-Ost zum Entwurf des neuen EDK-Statuts.

Die EDK-Ost lässt sich über die auf 1996 geplante Eröffnung der Sportmittelschule Davos orientieren.



Blick vom Grossmünster auf Zürich

1995

13. Februar

1. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt Kenntnis von den Verhandlungen über die zukünftige Weiterführung des Schulfernsehens. Während die IEDK und die NW EDK auch künftig ein Vertragsverhältnis direkt mit dem Schweizer Fernsehen eingehen möchten, steht die EDK-Ost mit ihrer Absicht, vom heutigen pauschalen Abgeltungssystem abzuweichen, allein da.

Der Auswertungsbericht des EDK-Generalsekretariats betreffend die Thesen zu Pädagogischen Hochschulen (Dossier 24) wird eingehend diskutiert. In der Ostschweiz besteht diesbezüglich ein recht grosser Konsens. Unbestritten ist, dass die Ausbildung der Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II weiterhin an Universitäten bzw. an speziellen Universitätsinstituten zu erfolgen hat. Zugangsvoraussetzung ist die gymnasiale Matur. Angehende Primarlehrkräfte sollen sodann ihr Studium an Pädagogischen Fachhochschulen, d.h. auf der tertiären Bildungsstufe absolvieren, wobei für die Zugangsvoraussetzung sowohl die gymnasiale Matur als auch die Fachhochschulreife über die Berufsmittelschule oder die Diplommittelschule vorzusehen ist. Ebenfalls auf Fachhochschulniveau sollte schliesslich die Ausbildung der Kindergärtnerinnen und der Fächergruppenlehrkräfte vorgenommen werden. Als Voraussetzung für den Zugang zu diesen Lehrgängen, bei denen eine Ausbildungszeit von lediglich zwei Jahren genügen dürfte, ist die Fachhochschulreife anzustreben.

2. Juni

2. Sitzung in Glarus

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt von der mündlichen Orientierung über den Stand der Vertragsverhandlungen mit dem Schweizer Fernsehen DRS betreffend die künftige Zusammenarbeit im Schulfernsehen Kenntnis. Sie gelangt zum einstimmigen Beschluss, auf eine Erneuerung des Vertragsverhältnisses mit dem Schweizer Fernsehen definitiv zu verzichten und die Zusammenarbeit im Schulfernsehbereich mit dem Auslaufen des Vertrages per 31. Dezember 1995 einzustellen.

Von der mündlichen Information über den Stand der Arbeiten in der Koordinationskommission «Fachhochschulen» wird Kenntnis genommen. Die noch für dieses Jahr geplante Verwaltungsvereinbarung für die Übergangsphase wird durchwegs als positiv beurteilt. In der anschliessenden Diskussion wird auf die bedeutende finanzielle Mehrbelastung der kleinen Kantone im Rahmen eines einzigen Konkordates hingewiesen. Die EDK-Ost beschliesst, noch im Juni 1995 eine Medienkonferenz sowohl mit technisch-organisatorischem als auch politischem Inhalt durchzuführen.

Das Grobkonzept eines Spezialisierungskurses Schulberatung sowie die finanziellen Mittel für die Ausarbeitung eines Feinkonzeptes werden gutgeheissen.

Die Mitglieder der EDK-Ost informieren sich über den Stand der Arbeiten zur Reform der Lehrerbildung in den Kantonen.

18. September 3. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt mit Bedauern von der Kündigung der Interregionalen Fachschulvereinbarung und des Regionalen Schulabkommens durch den Kanton Zürich auf Ende des Schuljahres 1997/98 Kenntnis. Sie nimmt weiter zur Kenntnis, dass mit diesem Vorgehen eine Opposition gegen die Bauvorlage des ITR wahrscheinlich gestoppt werden konnte. Die Konferenz einigt sich dahingehend, dass die Erziehungsdirektoren (ohne Departementssekretäre) an der nächsten Sitzung eine Grundsatzdiskussion zum Schulföderalismus führen werden.

Die Einführung eines obligatorischen Vorpraktikums zum Medizinstudium an der Universität Zürich bereitet den Kliniken inner- und ausserhalb des Kantons Zürich einige Schwierigkeiten. Der Termin für die Immatrikulation wurde um einen Monat vorverschoben. Die Kantone haben ihre Maturanden zusätzlich zur vorgesehenen direkten Information der Hochschulkonferenz an die Gymnasien zu informieren. Weiter sind noch verschiedene Unklarheiten zu bereinigen, wie die Stipendienberechtigung und die Mobilität zwischen den Universitäten.

Die EDK-Ost diskutiert den Bericht mit den Thesen zur Verwaltungsvereinbarung der Fachhochschulen. Am Entwurf der Verwaltungsvereinbarung und den Thesen werden verschiedene Änderungen vorgenommen. Auf eine Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen den Trägern der Höheren Fachschulen bei der Überführung dieser Schulen in Fachhochschulen wird verzichtet.

Der Entwurf der EDK zu Empfehlungen zur Lehrerbildung an den Pädagogischen Hochschulen wird erneut diskutiert. Beschlüsse auf Änderungsanträge werden keine gefasst.

Auf Grundlage der Projektskizze der Koordinationskommission Fachhochschulen wird die DSK-Ost beauftragt, für die Koordination der Reform der Lehrerbildung in der Ostschweiz Vorschläge für eine koordinierende Arbeitsgruppe einzuholen.

24. November 4. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Vor der eigentlichen EDK-Ost-Sitzung führen die Mitglieder der EDK-Ost unter sich (ohne Departementssekretäre) eine Grundsatzdiskussion zum Schulföderalismus.

Die EDK-Ost nimmt vom Entwurf eines Argumentenkatalogs für die Vernehmlassung zur Verwaltungsvereinbarung für die Zusammenarbeit der Partner der EDK-Ost in der Planungsphase des Fachhochschulverbundes in der Ostschweiz Kenntnis. Dieser dient als Hilfe bei der Standortbestimmung der Vereinbarungspartner.

Vom Zwischenbericht der Koordinationskommission Fachhochschulen über die Arbeit der Projektorganisation und von der geplanten Durchführung einer Informationstagung über Wesen und Ziele des New Public Managements (NPM) sowie einer bevorstehenden Tagung am Zentralschweizerischen Technikum in Luzern zum Thema «Fachhochschulentwicklung Schweiz, der Leistungsauftrag der Fachhochschulen» wird Kenntnis genommen.

Zur Kostenerhebung der künftigen Fachhochschulen beauftragt die EDK-Ost die Koordinationskommission Fachhochschulen in eigener Regie eine Finanzanalyse durchzuführen. Sie spricht dafür einen Kredit von Fr. 75 000.– zu Lasten der Reserven der EDK-Ost. Nach Möglichkeit sind kantonale Finanzfachleute der drei betroffenen Standortkantone von Höheren Fachschulen (ZH, GR und SG) beizuziehen.

Die EDK-Ost setzt eine Arbeitsgruppe zur Koordination der Reform der Lehrerbildung in der Ostschweiz ein. Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die Projektgruppen der kantonalen Lehrerbildungsreformen zu begleiten und deren Arbeit soweit möglich und notwendig aufeinander abzustimmen.

Zur Sicherung und Förderung der Qualität aller Berufsmaturitäts-Ausbildungsgänge im Gebiet der EDK-Ost setzt die EDK-Ost eine Kommission «Berufsmaturität – Fachhochschule» ein.

1996

29. Februar 1. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt Kenntnis von der Information über die Tendenzen und Entwicklung im Zuständigkeitsbereich der Kommission Lehrerfortbildung der EDK-Ost. Die bedürfnisorientierte Arbeit der Kommission und deren haushälterischer Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln wird anerkannt. Die geplante strengere Auswahl von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern wird unterstützt. Die Kommission wird gebeten, bei der Ausarbeitung des Konzeptes für einen Kaderkurs «Beratung» von der bestehenden Situation in den Kantonen auszugehen und bereits geleistete konzeptionelle Arbeiten einzelner Kantone in diesem Bereich miteinzubeziehen.

Vom Bericht der DSK-Ost zur Umsetzung des neuen Maturitätsanerkennungsreglementes (MAR) in den Ostschweizer Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein wird Kenntnis genommen. In der Diskussion wird auf die mangelnde Innovationsfreude, die Qualitätssicherung sowie die Mobilität der Mittelschülerinnen und Mittelschüler eingegangen. Die DSK-Ost wird beauftragt, die Umfrage laufend auf dem neuesten Stand zu halten und den Informationsaustausch innerhalb der EDK-Ost sicherzustellen.

Die EDK-Ost stimmt der Vereinbarung über die Schaffung von Fachhochschulen (Verwaltungsvereinbarung) zu. Die Ostschweizer Regierungen sind zum Beitritt eingeladen.

Auf Vorschlag der Koordinationskommission Fachhochschulen ersucht die EDK-Ost den Fachhochschulrat der EDK, minimale Regelungen für eine einheitliche Namensgebung der künftigen Fachhochschulen als Empfehlungen an die Regionen zu beschliessen.

Dem Entwurf der Vernehmlassung über die Verordnungen zum Fachhochschulgesetz wird samt den beantragten Änderungen der Koordinationskommission Fachhochschulen zugestimmt. Vernehmlassungsinstanzen sind die einzelnen Kantonsregierungen, die eigene Stellungnahmen abgeben werden, in der Regel wohl unter Bestätigung der Vernehmlassung der EDK-Ost.

31. Mai 2. Sitzung in Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt vom Arbeitspapier «Organisation des Fachhochschulverbundes» der Koordinationskommission Fachhochschulen Kenntnis. Die Koordinationskommission wird eingeladen, das Arbeitspapier hinsichtlich der Rechte und Pflichten der Kantonsregierungen und -parlamente zu überarbeiten und zu präzisieren, weitere Fragen zu klären und mehrere Modellvarianten auszuarbeiten.

Der Idee der Koordinationskommission Fachhochschulen, ein Äquivalenzabkommen mit dem Fürstentum Liechtenstein über die gegenseitige Anerkennung von Berufsmaturitäten und Fachhochschulabschlüssen vorzuschlagen, wird unterstützt. Das Fürstentum Liechtenstein wird im Verlauf dieses Jahrs ein entsprechendes Abkommen mit Österreich abschliessen und Verhandlungen mit dem Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement initiieren.

Den Anträgen der Koordinationskommission Fachhochschulen zur Bildung einer ERFA-Plattform Qualitätsmanagement für die Einführung des Qualitätsmanagements wird zugestimmt.

Die EDK-Ost nimmt vom Orientierungsdossier der EDK-Ost an den Schweizerischen Fachhochschulrat Kenntnis und erklärt sich mit dem Vorschlag des Sekretärs der Koordinationskommission zur Einberufung einer Schulleiterkonferenz einverstanden.

2. September

3. Sitzung in Mogelsberg, St.Gallen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost diskutiert eine Skizze zur Organisation des Technologietransfers innerhalb des Fachhochschulverbundes Ostschweiz. Dabei ist insbesondere die Notwendigkeit des Technologietransfers, die (Mit-)Finanzierung durch die öffentliche Hand und die Zuständigkeit (Erziehungs- oder Volkswirtschaftsdepartemente) Gegenstand von Meinungsäusserungen. Die Projektskizze ist unter Berücksichtigung der Diskussion und unter Klärung der Zuständigkeit mit den Volkswirtschaftsdirektoren für die EDK-Ost-Sitzung vom 25. Oktober weiterzubearbeiten.

Dem Konzept der Koordinationskommission Fachhochschulen zum Konkordat Fachhochschule Ostschweiz, welches sich nach den Vorstellungen einer «Strategieholding» richtet, wird zugestimmt. Die Trägerschaften und damit ein grosser Teil der Organisationsautonomie der Schulen bleiben erhalten. Die EDK-Ost beschränkt sich auf die Koordination verschiedener Bereiche. Die Koordinationskommission wird beauftragt, den Konkordatsvertrag auszuarbeiten.

Daneben wird ihr der Auftrag erteilt, eine Zusammenlegung der Konkordate im Gebiet der EDK-Ost (ohne ZH und ITR) zu prüfen.

25. Oktober

4. Sitzung in Au, Zürich

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost nimmt in zustimmendem Sinn Kenntnis vom überarbeiteten Modell der allgemeinen Kaderförderung (Weiterbildung) im Rahmen der EDK-Ost.

Der Durchführung eines Kaderkurses «Beratung im Schulbereich, berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung für Personen mit beratenden Funktionen» wird zugestimmt.

Der Entwurf des Konkordates über den «Fachhochschulverbund Ostschweiz» wird in Form von Thesen diskutiert. Der Klärung bedürfen die Namensgebung des Fachhochschulverbundes, die Zusammensetzung des Fachhochschulrates und die Stimmengewichtung, die Bemessung des Studiengeldes, den Sitz des Fachhochschulrates und der Geschäftsstelle sowie die Kündigung des Konkordats. Diskutiert werden speziell die Bereiche Technologieförderung und Einbezug der Wirtschaft ins Konkordat, die Stimmengewichtung im Konkordat sowie die Finanzierungsstruktur. Die Koordinationskommission wird beauftragt, die Thesen zu überarbeiten und der EDK-Ost für eine 2. Lesung Vorschläge und Varianten für den Einbezug der Wirtschaft in das Konkordat, die Stimmengewichtung im Konkordat sowie Mechanismen für verschiedene Entscheidungen samt Folgen vorzulegen.

Die EDK-Ost stimmt dem Konzept der Koordinationskommission Fachhochschulen für eine Vereinbarung über Schulgeldbeiträge an Schulen der Tertiärstufe (ohne universitären Bereich) zu. Sie beauftragt den Ausschuss der Projektgruppe Finanzierung mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für eine Vereinbarung. Der Kanton Zürich wird das geplante Abkommen mit der NW EDK absprechen und möglichst gleichlautende Vereinbarungen anstreben.

Von der geplanten Einreichung der Anerkennungsdossiers für Fachhochschulstudiengänge der Trägerschaften an den Bund und vom Schreiben der EDK-Ost an den Bundesrat wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost nimmt zur Kenntnis, dass der Technologie- und Innovationstransfer nicht als Gesamtaufgabe, sondern als Aufgabe der Regionen CIMREZ bzw. CVO gelöst werden kann.

Die EDK-Ost beschliesst eine einheitliche Namensgebung innerhalb des Fachhochschulverbundes Ost. Demnach wird die Zugehörigkeit zum Verbund der Schulbezeichnung nachgestellt. Durch geeignete Bezeichnung kann erkennbar bleiben, dass das Fürstentum Liechtenstein Mitträger des heutigen NTB Buchs ist, selbst wenn das Land sich am Fachhochschulverbund nicht beteiligen sollte.

Die EDK-Ost diskutiert gestützt auf einen Antrag der Arbeitsgruppe Lehrerbildung über die Information der Öffentlichkeit über die künftige Lehrerbildung.

1997

17. April

1. Sitzung in Stein am Rhein, Schaffhausen

*Vorsitz: Regierungsrat Hans Höhener,
Appenzell Ausserrhoden*

Die EDK-Ost diskutiert über mögliche Lösungen für die Koordination im Fachhochschulbereich, nachdem der Kanton Zürich eine eigene Fachhochschulregion bilden wird. Es zeichnen sich innerhalb der Ostschweiz die vier Fachhochschulregionen Zürich, Rapperswil/Wädenswil, St.Gallen und Buchs/Chur ab. Die DSK-Ost hat bis am 22. August 1997 mögliche Varianten auszuarbeiten.

Die DSK-Ost wird beauftragt, Grundlagen für einen Entscheid zur zukünftigen Informationspolitik der EDK-Ostschweiz im Bereich Fachhochschulen vorzulegen. Dabei ist auch die Frage einer Ausdehnung auf andere EDK-Regionen zu prüfen.

Das Projekt «Schwerpunktbildung im Fachhochschulbereich» wird auf die Augustsitzung zurückgestellt. Die DSK-Ost wird allenfalls notwendige Ergänzungen am Konzept vornehmen.

Auch der Rahmenvertrag bezüglich der Zusammenarbeit zwischen den Fachhochschulen wird in das Gesamtpaket der Augustsitzung aufgenommen.

22. August

2. Sitzung auf dem Säntis, St.Gallen

Vorsitz: Landammann Hans Ulrich Stöckling, St.Gallen

Die EDK-Ost führt eine eingehende Aussprache mit dem Präsidenten der Eidgenössischen Fachhochschulkommission EFHK und dem Präsidenten der für die Ostschweiz zuständigen Subkommission der EFHK über mögliche Lösungen zur Organisation der Ostschweizer Fachhochschullandschaft. Beschlüsse werden keine gefasst. Die Ostschweizer Kantone halten an ihrer Eingabe, in der Ostschweiz vier Fachhochschulen zu betreiben, unverändert fest.

Die EDK-Ost nimmt vom Bericht der Fachhochschulplanung Kenntnis.

Den Kantonsregierungen wird beantragt, die Aufhebung der Verwaltungsvereinbarung vom 24. April 1996 auf den 31. Dezember 1997 unter Verzicht auf Anwendung der Kündigungsfrist zu empfehlen. Dazu wird den Kantonsregierungen eine vorbereitete Aufhebungsverfügung unterbreitet.

Die EDK-Ost vereinbart, die kantonalen Vernehmlassungsantworten zu den Entwürfen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung sowie der Interkantonalen Fachschulvereinbarung nicht vor der nächsten DSK-Ost-Sitzung bei der EDK einzureichen, damit die DSK-Ost die Haltung der Kantone zu den Vereinbarungen diskutieren kann.

Der Neuorganisation der Bereiche Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung gemäss den Anträgen der DSK-Ost sowie dem weiteren Vorgehen wird zugestimmt. Der neu gebildete Lenkungsausschuss dient als Schaltstelle zwischen beiden Kommissionen und soll den fachlichen Gedankenaustausch zwischen den beiden eng verzahnten Bereichen Fort- und Weiterbildung sowie Schulentwicklung sicherstellen, da dieser aus zeitlichen Gründen aber auch mangels fachlicher Kenntnisse in der DSK-Ost nicht zustandekommt.



Alfred Escher-Denkmal am Hauptbahnhof Zürich

5. Dezember 3. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Landammann Hans Ulrich Stöckling, St.Gallen

Die EDK-Ost diskutiert die Vorschläge der Eidgenössischen Fachhochschulkommission EFHK zu Händen des Bundesrates zur künftigen Fachhochschullandschaft. Die EDK-Ost befürwortet ein Netzwerk zwischen den Ostschweizer Schulen (Chur, Buchs, St. Gallen und Rapperswil). Die Ingenieurschule Rapperswil ist in die Fachhochschule Ostschweiz (Trägerschaftsverbund) zu integrieren. Ausbildungsgänge müssen grundsätzlich auch dezentral angeboten werden können. In diesem Sinn werden die Bestrebungen des Kantons Graubünden in Bezug auf den Studiengang «Information und Dokumentation» unterstützt.

1998

15. Mai 1. Sitzung in Romanshorn, Thurgau

*Vorsitz: Landammann Hans Ulrich Stöckling, St.Gallen und
Regierungspräsident Ernst Buschor, Zürich*

Die EDK-Ost diskutiert den Entwurf einer Vereinbarung über die Fachhochschule Ostschweiz / Fürstentum Liechtenstein. Diese regelt im Wesentlichen die strategische Zusammenarbeit, wobei die Umsetzung bei den weitgehend autonom bleibenden Teilschulen der Fachhochschule Ostschweiz erfolgen soll. Die DSK-Ost wird beauftragt, die Vereinbarung gemäss der Diskussion zu korrigieren, zu ergänzen und verschiedene noch offene Fragen zu klären.

Bezüglich des Zusammenschlusses der ISG und der HWV St. Gallen haben die Vereinbarungspartner entsprechende Anträge zu Händen ihrer Regierungen verabschiedet. Das Fürsten-

tum Liechtenstein wird aus der Trägerschaft der HWV St. Gallen ausscheiden und sich im Rahmen der Fachhochschulvereinbarung an deren Finanzierung beteiligen. Sofern auf gesamtschweizerischer Ebene eine Einigung über die künftigen Fachhochschulstudiengänge im Bereich der Sozialausbildungen zustandekommt, ist die Möglichkeit vorgesehen, die HFS Ostschweiz mit der Fachhochschule St. Gallen zu fusionieren. Die Fusionsverhandlungen zwischen der HWV Chur/Samedan und der HTL Chur sind eingeleitet worden.

Alt Regierungsrat Karl Bolting, SZ, Stiftungsratspräsident der Stiftung «Weg der Schweiz», stellt die Unterrichts-Materialien «Schule unterwegs – auf dem Weg der Schweiz» vor und bittet die Kantone, bei der Verbreitung des neuen Lehrmittels z.B. durch Veröffentlichung in den Schulblättern behilflich zu sein.

14. August 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Von der Durchführung eines zweiten Ausbildungsganges «Beratung im Schulbereich» sowie eines Zusatzmoduls für die Teilnehmenden des ersten Lehrgangs, welches zur Anerkennung der Ausbildung durch den Berufsverband für Supervision und Organisation (BSO) führen soll, wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost beschliesst, die Arbeitsgruppe Lehrerbildung mit der Durchführung einer Bedarfsanalyse in allen Ostschweizer Kantonen sowie mit konkreten Abklärungen über die Interessenlage bezüglich Nachdiplomstudien für künftige Dozierende der Pädagogischen Hochschulen zu beauftragen.

Die EDK-Ost nimmt vom Zwischenbericht der Arbeitsgruppe Lehrerbildung Kenntnis und stimmt den Anträgen bezüglich Lehrerkategorien und der Fragenkomplexe Forschung und Entwicklung, Fachdidaktik für Dozentinnen und Dozenten der Lehrerbildung sowie Qualitätssicherung zu. Bis zum Beginn der Arbeiten ist die nächste Sitzung des EDK-Vorstandes abzuwarten.

Das Regionalsekretariat wird beauftragt, Terminabsprachen vorzunehmen und eine Konzeptidee für eine Informationsta-

gung der Fachhochschule Ostschweiz für die Direktbetroffenen der Fachhochschulen im Frühjahr 1999 auszuarbeiten.

Die EDK-Ost stimmt der Vereinbarung über die Fachhochschule Ostschweiz in der bereinigten Fassung zu. Die Kantone werden eingeladen, der Vereinbarung über die Fachhochschule Ostschweiz beizutreten.

1999

19. Februar

1. Sitzung in Sargans, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Im Nachgang zum St.Galler Lehrermord diskutiert die EDK-Ost die daraus folgenden Forderungen der Lehrkräfte und der Gesellschaft, die in allen Kantonen vorgebracht werden. Die Erziehungsdirektorin und die Erziehungsdirektoren orientieren sich gegenseitig über die bereits getroffenen Massnahmen und die eingeschlagenen Lösungswege, mit welchen der schwierigen Situation begegnet werden soll. Die Konferenz hält sich an den Grundsatz «Keine schulische Separation ausländischer Schulkinder».

Der Beginn der Arbeiten zum Expertenauftrag der D-EDK wird zur Kenntnis genommen. Eine Erhebung bei allen Kantonen soll aufzeigen, welche bilateralen Verträge, Vereinbarungen usw. zwischen den Kantonen und den Gemeinden bestehen.

Die EDK-Ost diskutiert aufgrund der Auswertung der Umfrage bei den Kantonen zum Stand der Beschlüsse der EDK bzw. die Planungen im Zusammenhang mit dem Gesamtsprachenkonzept und der Einführung des Englischunterrichts.

Die Verwaltungsvereinbarung über die Fachhochschule Ostschweiz ist zustandegekommen. Offen ist noch die Zustimmung des Kantonsrates des Kantons Zürich.

Das Vorgehen bei der Wahl der Mitglieder des Fachhochschulrates wird festgelegt. Die Erziehungsdirektorin und die Erziehungsdirektoren der Kantone Thurgau, Graubünden, beider Appenzell und St.Gallen melden der Geschäftsstelle bis Mitte März je zwei Wahlvorschläge. Die Geschäftsstelle bereitet im Anschluss daran die Wahl der Wirtschaftsvertreter im Fachhochschulrat der Fachhochschule Ostschweiz vor.

Die Führung der Geschäftsstelle der Fachhochschule Ostschweiz FHO wird provisorisch Peter Wieser, bisher Koordinator der Fachhochschulentwicklung in der Ostschweiz, übertragen. Weiter wird vom Aktivitätenplan der Geschäftsstelle sowie vom Informationsblatt über die Teilschulen der FHO Kenntnis genommen. Die definitive Festlegung der Geschäftsstelle, die Wahl des Geschäftsführers sowie die Regelung der Finanzierung erfolgt an der ersten Sitzung des Fachhochschulrates.

Die EDK-Ost beschliesst, die Konferenz der Schulleitungen der FHO mit je einem Mitglied je Teilschule einzusetzen. Die Rektoren der Teilschulen gehören der Konferenz der Schulleitungen von Amtes wegen an. Die Schulen in St.Gallen und Chur bezeichnen während der Übergangszeit (d.h. bis zur Fusion) ein weiteres Mitglied für die Konferenz der Schulleitungen.

Die EDK-Ost beschliesst, sich am Jugendaustauschprogramm zwischen der Schweiz und Singapur nicht zu beteiligen. Es wird auf die bestehenden Institutionen, die sich mit solchen Programmen beschäftigen und die auch über entsprechende Erfahrung verfügen, verwiesen, d.h. die Akten sind der ch-Stiftung zukommen zu lassen.

Dem Antrag der Arbeitsgruppe Lehrerbildung der EDK-Ost, den Aufbau von Forschung und Entwicklung an den künftigen Pädagogischen Fachhochschulen gemeinsam anzugehen, wird zugestimmt. Das Konzept wird dahingehend erweitert, dass auch die Frage der Nachqualifikation der künftigen Dozierenden geprüft sowie die weiteren Arbeiten in den Kantonen Graubünden, Thurgau und St.Gallen sowie allenfalls Zürich gemeinsam weiterverfolgt werden.

4. Juni

2. Sitzung in Walzenhausen, Appenzell Ausserrhoden

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost stimmt den Vorschlägen der DSK-Ost für die Nachfolgetagung zur Schulentwicklungstagung «Akademie 98» der EDK-Ost zu. Für die weitere Vorbereitung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Die Erziehungsdirektorin und die Erziehungsdirektoren führen eine Aussprache zur Restrukturierung der interkantonalen Zusammenarbeit im Berufsbildungsbereich – Schaffung einer «Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz» (SBBK). Die Stossrichtung zur Einbindung der DBK in die Struktur der EDK wird tendenziell unterstützt.

Es wird eine Diskussion zur Umsetzung des Grobkonzepts zur Schulung von albanischsprachigen Flüchtlingskindern aus Kosova der Schweizerischen Arbeitsgruppe Schulung von albanischen Flüchtlingen geführt. Die Kantone orientieren sich gegenseitig über den Stand der Vorbereitungen zur Aufnahme der erwarteten Flüchtlingsströme.

Vom Zwischenbericht des Experten zur Frage einer EDK-Deutscheschweiz wird Kenntnis genommen. Aufgrund der Erhebung des Ist-Zustandes sowie durchgeführten Einzelgesprächen mit Erziehungsdirektorinnen und -direktoren zeichnen sich bisher vier Lösungsansätze ab.

20. August

3. Sitzung in Wil, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost diskutiert ein Arbeitspapier des Generalsekretariates der EDK zum neuen Finanzausgleich und dessen Einfluss auf das Bildungswesen. Dieses wird den Kantonen zuhanden der kantonalen Stellungnahmen zugeleitet.

Der Vernehmlassungsentwurf der DSK-Ost zum Bericht «Entwicklung von Lehrmitteln für die Deutschschweiz; Voraussetzungen, Bedingungen und Vorschläge zu ihrer Optimierung» der Arbeitsgruppe «Lehrmittelentwicklung» der NW EDK wird diskutiert. Es wird eine intensivere Zusammenarbeit der Goldauer Konferenz (IKLK) mit der ilz angestrebt.

Die EDK-Ost nimmt Kenntnis vom Beginn der Planung für die beiden Volksschulprojekte «Begabungsförderung» und «Basisstufe».

Vom Zwischenbericht Weiterbildung der Dozierenden an Pädagogischen (Fach-)Hochschulen samt Zeitplan wird Kenntnis genommen. Aufgrund zusätzlicher Abklärungen der Projektgruppe hat sich der Zeitplan verzögert.

29. Oktober

4. Sitzung in Winterthur, Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost diskutiert ein regionales Umsetzungskonzept «Begabungsförderung». Eine regionale Organisation soll die Meinungsbildung, den Informationsaustausch und die Ausbildungsinhalte zum Ziel haben. Mit den anderen Regionen ist der Kontakt über das im Aufbau begriffene Schweizerische Netzwerk herzustellen. Die EDK-Ost setzt eine Arbeitsgruppe «Begabungsförderung» ein. Diese erhält den Auftrag, mögliche Konzeptvarianten für die Kaderbildung aufzuzeigen und Diskussionsgrundlagen vorzubereiten.

Gestützt auf ein Arbeitspapier der Regionalen Arbeitsgruppe «Basisstufe» genehmigt die EDK-Ost die Projektphase 1 (Klärungsphase) und spricht den dafür notwendigen Kredit.

Die EDK-Ost diskutiert die Vorschläge der vorbereitenden Arbeitsgruppe «Nachdiplomstudien» bezüglich Nachdiplomstudien für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen (PH). Verschiedene Kantone äussern Vorbehalte bezüglich Ausrichtung und Notwendigkeit der Weiterbildung. Den Anträgen der DSK-Ost und der Arbeitsgruppe Lehrer- und Lehrerinnenbildung (LLB) wird zugestimmt.

Die EDK-Ost beschliesst, zur Abklärung der Bedürfnisse für Ausbildungen im Sozialbereich auf der Sekundarstufe II und im tertiären Nichthochschulbereich eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Die Arbeitsgruppe, welche unter dem Vorsitz von Regierungsrat Gebi Bischof, AR, steht, hat den Auftrag, den Ist-Zustand der Ausbildungen im Sozialbereich zu erfassen, Kostenvergleiche der einzelnen Ausbildungen zu erstellen sowie eine Erhebung der künftigen Bedürfnisse durchzuführen.

2000

28. Januar

1. Sitzung in Diessenhofen, Thurgau

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost nimmt von den Thesen zur Weiterbildung im Zusammenhang mit der Schaffung Pädagogischer Hochschulen der Kommissionen Weiterbildung und Schulentwicklung der EDK-Ost Kenntnis.

Von den bisherigen Abklärungen der Arbeitsgruppe Begabungsförderung sowie der vorläufigen Begriffsdefinition wird Kenntnis genommen.

Aufgrund des Ausstiegs des Kantons Zürich bei den Vorbereitungen für Nachdiplomstudien für Dozierende an Pädagogischen Hochschulen beschliesst die EDK-Ost, das Vorhaben nicht mehr als gemeinsames Projekt weiterzuführen. Der Kanton St.Gallen wird das Geschäft zusammen mit interessierten Regionen und Kantonen weiterentwickeln. Die Expertinnen und Experten aus dem Kanton Zürich können ihr Know-how von sich aus weiterhin zur Verfügung stellen.

Die EDK-Ost beschliesst, vom Expertenbericht «Wissenschaftliche Zentren an den künftigen Pädagogischen Hochschulen der Region EDK-Ost; Aufgaben, Vernetzungen, Umsetzung» Kenntnis zu nehmen und den Bericht mit einem Vorwort zur Veröffentlichung freizugeben.

Vom Bericht über die «Zukunftsperspektiven für ein Schweizer Schul- und Bildungsfernsehen, in Verbindung mit einer interaktiven Bildungsplattform» wird Kenntnis genommen. Der Kanton Schwyz wird gebeten, die EDK-Ost bei der Konkretisierung der Vorschläge zu vertreten.

19. Mai

2. Sitzung in Freienbach, Schwyz

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die Tagungsdokumentation der EDK-Ost-Tagung «Akademie 2000» vom 27./28. Januar 2000 mit den Grundsätzen zur Zusammenarbeit in der EDK-Ost werden genehmigt.

Die EDK-Ost nimmt vom Arbeitspapier «Zusammenarbeitsbereiche» Kenntnis, welches eine Auflistung der für die Region realistischen und verkraftbaren Vorhaben enthält.

Auf die beantragte Errichtung einer Projektleitungs- und Koordinationsstelle der EDK-Ost wird im heutigen Zeitpunkt verzichtet.

Die EDK-Ost führt eine Grundsatzdiskussion zum Englischunterricht in der Primarschule.

25. August

3. Sitzung in St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost nimmt vom zweiten Zwischenbericht der EDK-Ost Arbeitsgruppe «Begabtenförderung» sowie vom Bericht über den Besuch der Schule ConCorde, Romanshorn, Kenntnis. Sie stimmt den Anträgen der Arbeitsgruppe sowie dem ergänzten Mandat für eine regionale Fachgruppe «Begabtenförderung» EDK-Ost einstimmig zu.

Vom ersten Entwurf der Gesamtprojektstruktur des Entwicklungsprojekts «Basisstufe» wird Kenntnis genommen. Die EDK-



Ost ist mit der Stossrichtung grundsätzlich einverstanden und beauftragt die DSK-Ost, das Geschäft weiterzuentwickeln.

Den Anträgen der Projektgruppe bezüglich Ausbildungen im Sozialbereich auf der Sekundarstufe II und im tertiären Nicht-hochschulbereich wird zugestimmt. Das Regionalsekretariat wird beauftragt, dem Bericht der EDK zuhanden der ASO mit einem Begleitbrief, in welchem auf die Schwachpunkte hingewiesen wird, zuzustellen.

Die EDK-Ost führt eine Aussprache zur Weiterbildung von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen zu Primarlehrerinnen. In den Kantonen existieren verschiedene Angebote für einzelne Fachdiplome, die auch Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrkräften anderer Kantone offenstehen. Eigentliche Nachqualifikationen zur Primarlehrkraft werden im Moment nicht angeboten, sind aber in einem späteren Zeitpunkt im Zusammenhang mit der Betriebsaufnahme der Pädagogischen Hochschulen nicht ausgeschlossen.

Die DSK-Ost wird beauftragt, zu prüfen, ob das Regionale Schulabkommen nach der definitiven Kündigung durch den Kanton Zürich neu ausgehandelt werden kann. Der EDK-Ost sind entsprechende Anträge zu unterbreiten.

Die Empfehlungen zur Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule (Gesamtsprachenkonzept) wird mit Blick auf die geschlossene Sitzung anlässlich der EDK-Plenarversammlung vom 31. August 2000 vorbesprochen. Es wird festgestellt, dass die Empfehlungen in der vorliegenden Form kaum eine Chance haben werden, da die Opposition der französischsprachigen und der gemischtsprachigen Kantone sehr gross ist.

Die ersten Empfehlungen zur Bildung und Erziehung der 4- bis 8-jährigen Kinder in der Schweiz werden im Hinblick auf die EDK-Plenarversammlung vom 31. August 2000 vorbesprochen.

27. Oktober

4. Sitzung in Rapperswil, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Dr. Hans-Peter Lenherr, Schaffhausen

Die EDK-Ost diskutiert den Entwurf der Gesamtprojektstruktur des Entwicklungsprojektes «Basisstufe». Gestützt auf die Ergebnisse der Diskussion wird die DSK-Ost die Gesamtprojektstruktur überarbeiten.

Gestützt auf eine Umfrage bei den Kantonen diskutiert die EDK-Ost, ob ein neues Regionales Schulabkommen der EDK-Ost auszuarbeiten ist. Die DSK-Ost wird beauftragt, gemäss der Diskussion ein neues regionales Schulabkommen der EDK-Ost für den grenzüberschreitenden Besuch von Maturitäts- und Diplomschulen auszuarbeiten und dieses der EDK-Ost am 24. Januar 2001 zum Beschluss vorzulegen.

Die EDK-Ost diskutiert die erste Phase «Leitbild» und «Programm» des EDK-Projekts «EDK 20XX» zuhanden der EDK-Plenarversammlung vom 2. November 2000 sowie den Bericht des Experten zum Projekt betreffend Schaffung einer EDK-Regionalkonferenz Deutschschweiz (D-EDK). Die Diskussion dient der Meinungsbildung zuhanden des Generalsekretariates, des Planungsstabes und der Plenarkonferenz.

2001

24. Januar 1. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Die EDK-Ost nimmt vom Tätigkeitsbericht 2000 der EDK-Ost Fachgruppe «Begabtenförderung» sowie von der mittelfristigen Arbeitsplanung Kenntnis.

Vom Konzept «Intensivweiterbildung mit Schwerpunkt Englisch» wird zustimmend Kenntnis genommen. Einer der beiden Jahreskurse der Intensivweiterbildung wird neu mit Schwerpunkt Englisch durchgeführt.

Nach einer Grundsatzdebatte über die Notwendigkeit eines neuen Regionalen Schulabkommens wird der Entwurf zu einem neuen Abkommen in erster Lesung durchberaten. Das Abkommen wird gestützt auf die heutige Diskussion überarbeitet und der EDK-Ost für eine zweite Lesung nochmals vorgelegt.

Von den Arbeiten der NW EDK an einem Vorkonzept für ein Projekt «Treffpunkte Volksschule» wird Kenntnis genommen. Erst nach Vorliegen des Vorkonzeptes wird definitiv abgeklärt, ob die EDK-Ost sich am Hauptprojekt beteiligen möchte.

1. März 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Nach nochmaliger Beratung wird die neue Vereinbarung über die Leistung von Schulbeiträgen für Auszubildende an Schulen der Sekundarstufe II (Regionales Schulabkommen) verabschiedet.

Der Bericht der Arbeitsgruppe Basisstufe der EDK-Ost liegt vor. Die EDK-Ost beschliesst, die Volksschule gemeinsam in Richtung Basisstufe/Grundstufe weiterzuentwickeln. Es wird in Aussicht gestellt, in diesem Bereich gemeinsame Schulversuche der EDK-Ost in den Mitgliedskantonen durchführen zu lassen. Die Arbeitsgruppe «Basisstufe» wird eingeladen, dazu auf der Grundlage ihres Berichtes in Zusammenarbeit mit den Kantonen verschiedene Modelle (Grundstufe, Basisstufe, je mit Untermodellen) auszuarbeiten und diese der EDK-Ost im Spätsommer 2001 zu unterbreiten. Weiter ist ein konkretes Vorprojekt für das gemeinsame Projekt «Basisstufe» auszuarbeiten, welches u.a. Vorschläge für die Projektorganisation und die zu verfolgenden Themen enthält. Die EDK-Ost wird im August 2001 entscheiden, ob das Projekt weiterverfolgt wird. Die EDK-Ost einigt sich darauf, vor dem Schuljahr 2003 keine offiziellen Schulversuche durchzuführen.

14. Mai 3. Sitzung in Appenzell

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Die EDK-Ost lässt sich vom Programmdirektor SF DRS, Filippo Leutenegger, über das geplante neue Online-Angebot von SF DRS / Schulfernsehen informieren. Das Online-Angebot des Schulfernsehens soll verstärkt werden. Für die EDK-Ost liegt es aufgrund des Ausbaus des Schulfernsehens im Bereich des Möglichen, sich in Zukunft wieder an der Finanzierung des Schulfernsehens zu beteiligen.

Die EDK-Ost führt eine engagierte Diskussion zum Entwurf der Empfehlungen zur Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule. Sie beschliesst, beim EDK-Generalsekretariat verschiedene Änderungsanträge einzureichen. Auf den bisher stets unbestrittenen Beginn der zweiten Fremdsprache ab dem 5. Schuljahr soll hingegen nicht zurückgekommen werden.

23. August

4. Sitzung in Wil, St.Gallen

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Es wird eine Aussprache geführt über eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen der EDK-Ost und der ROSLO. Nach dem Scheitern der EDK-Empfehlungen zur Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule führt die DSK-Ost eine Aussprache über die Zukunft des Sprachenunterrichts der Ostschweizer Kantone. Es besteht die Absicht, zu versuchen, den Sprachunterricht in Anlehnung an die gescheiterten EDK-Empfehlungen sprachregional oder mindestens regional zu koordinieren.

Die EDK-Ost lässt sich durch EDK-Generalsekretär Hans Ambühl über die Massnahmen bezüglich Perspektiven des Lehrerberufs informieren und führt zum sich abzeichnenden Lehrermangel eine Aussprache.

Zur Revision der Beiträge und der Beitragskategorien Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung sowie zum geplanten Projekt «PPP» bezüglich Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) wird eine Aussprache geführt.

teren Partnern mit dem SF DRS noch nicht ausgehandelt werden konnte, ersucht SF DRS die EDK-Ost um Abschluss einer Übergangsvereinbarung bis zum Inkrafttreten der neuen Schulfernsehvereinbarung. Der vorbereiteten Übergangsvereinbarung wird zugestimmt. Die Kosten werden von den Kantonen nach Massgabe der Bevölkerungszahl getragen. Die Vertretung der EDK-Ost in der Aufsichtskommission Schulfernsehen wird durch Arnold Hassler, ZH, ergänzt.

Die NW EDK unterbreitet der BKZ und der EDK-Ost ein Vorprojekt für das Projekt Treffpunkte Volksschule mit der Einladung, sich daran zu beteiligen. Die Stellungnahme der BKZ liegt bereits vor. Sie hat insbesondere die Klärung der Inhalte und die Abgrenzung zu den Projekten der EDK gefordert. Da zur Thematik noch eine Aussprache durch die EDK-Plenarversammlung ausstehend ist, wird die materielle Behandlung des Traktandums vertagt. Die DSK-Ost wird eingeladen, eine Vor-diskussion zum Projekt «Treffpunkte Volksschule» zu führen.

Die EDK-Ost führt eine weitere Aussprache bezüglich der gescheiterten EDK-Empfehlungen zum Sprachunterricht. Es wird als sinnvoll erachtet, den Lenkungsausschuss D-EDK mit der Bereinigung des Entwurfs einer Absichtserklärung aller drei deutsch- und gemischtsprachigen EDK-Regionen zu beauftragen.

26. Oktober

5. Sitzung in Werdenberg, St.Gallen

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Die EDK-Ost diskutiert den Projektplan «Durchführung gemeinsamer Schulversuche der Grundstufe und der Basisstufe im Rahmen der EDK-Ost». Die DSK-Ost wird beauftragt, in einem Zusatzbericht zum Projektplan darzulegen, welche Auswirkungen auf die Grundstufe beschränkte Schulversuche auf den Projektplan haben. Weiter sind die Unterlagen zur Finanzierung sowie zur Evaluation zu überarbeiten.

Da der neue Schulfernsehvertrag zwischen den deutsch- und gemischtsprachigen EDK-Regionalkonferenzen und wei-

2002

14. Februar

1. Sitzung in Rapperswil, SG

Vorsitz: Landammann Rudolf Gisler, Glarus

Nach der Vorstellung des Zusatzberichtes zu den gemeinsamen Schulversuchen für die Grundstufe (3 Jahre) und die Basisstufe (4 Jahre) durch die Leiterin der Arbeitsgruppe führt die EDK-Ost eine Diskussion zum Projekt. Aus Rücksicht auf den unterschiedlichen Stand der Arbeiten zur Flexibilisierung des Schulintritts bzw. Übertritts vom Kindergarten in die

Primarschule in den Kantonen wird das Projekt von einem Schulversuchsprojekt in ein Entwicklungsprojekt geändert. Im definitiven Projektplan soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass sich Kantone mit unterschiedlicher Interessenlage beteiligen können. An der Plenarversammlung der D-EDK vom 7. März 2002 ist über den Stand der Projektarbeiten zu informieren. Die aktuelle Interessenlage der übrigen Kantone ist in Erfahrung zu bringen. Im Anschluss daran ist der definitive Projektplan auszuarbeiten, der anlässlich der Jahrestagung vom 23. Mai 2002 verabschiedet werden soll. Im dannzumaligen Zeitpunkt erfolgt der Projektstart. Die übrigen Kantone sind eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen.

Die EDK-Ost stimmt der Übereinkunft zur sprachregionalen Zusammenarbeit grundsätzlich zu. Sie wird am 7. März 2002 beantragen, das Ziel der Übereinkunft dahingehend zu ergänzen, dass die Mobilität der Bevölkerung sicherzustellen ist, um Nachteile der kantonalen Schulhoheit zu minimieren. Weiter wird der Antrag gestellt, in der Übereinkunft und im erläuternden Bericht nicht mehr von «D-EDK», sondern von der «Plenarversammlung der deutschsprachigen Regionen» zu sprechen.

Dem Budget des Lenkungsausschusses D-EDK wird zugestimmt. Die Kosten sollen den Reserven belastet werden. Der NW EDK soll vorgeschlagen werden, den Beitrag des Kantons Zürich je hälftig durch beide Regionen zu tragen.

Die EDK-Ost stimmt der Stellungnahme der EDK-Ost zur Absichtserklärung zum Fremdsprachenunterricht an der Primarschule unter Anpassung an die besondere Situation des Kantons Graubünden zu.

Die EDK-Ost ist mit dem Einsatz einer Arbeitsgruppe, welche das Projekt «Treffpunkte Volksschule» vorzubereiten hat, einverstanden. Diese hat den Auftrag, Fragen zu klären, das Projektmandat zu bereinigen und dem Lenkungsausschuss D-EDK Vorschläge für die Projektorganisation, die Bildung einer Steuergruppe und die Bestellung einer Projektleitung zu unterbreiten. Weiter ist die Koordination mit dem gesamtschweizerischen Harmonisierungsprojekt zwingend sicherzustellen.

Der Vorschlag, beim Regionalsekretariat eine Datenbank «Lehrerbesoldungen» einzurichten, wird begrüsst. Die Kantone sind bereit, dem Regionalsekretariat die entsprechenden Daten zu liefern.

23. Mai

2. Sitzung in Chur, Graubünden

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Gisler, Glarus

Der Projektplan des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird gutgeheissen. Sämtliche Deutschschweizer Kantone werden nun formell eingeladen, sich bei Interesse am Entwicklungsprojekt zu beteiligen. Der Kanton Aargau hat diesbezüglich bereits einen Vorentscheid getroffen. Die Regionalkonferenzen und die französischsprachigen Kantone werden überdies über das Entwicklungsprojekt informiert. Weiter ist vorgesehen, die Öffentlichkeit über das Entwicklungsprojekt zu informieren.

Dem Entwurf der Stellungnahme der EDK-Ost zum CODICRE-Projekt «Koordinierte Entwicklung Basisstufe» wird zugestimmt.

Die EDK-Ost beauftragt die DSK-Ost mit der Vorbereitung von Entscheiden zur Einstiegsfremdsprache und der zweiten Fremdsprache an der Primarschule.

25./26. Oktober

3. Sitzung in Ebnat-Kappel, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Gisler, Glarus

Die Mitglieder der EDK-Ost informieren sich gegenseitig über die in den Kantonen laufenden Vorbereitungsarbeiten zu den Schulversuchen der Grund- und Basisstufe. Von den planmässig verlaufenden Vorbereitungsarbeiten und insbesondere der Ausschreibung der Projektleitung wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost genehmigt die Kompetenzenregelung und das Funktionendiagramm des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» und stimmt dem Entwurf der Vereinbarung mit dem Kanton Aargau zu.



Das Schwyzer Rathaus ist eine der eindrucklichsten und bedeutendsten Profanbauten des Kantons

Die EDK-Ost beschliesst, zum Fremdsprachenkonzept eine Erklärung in den Medien zu veröffentlichen. Inhaltlich wird unter anderem ausgesagt, dass in den wesentlichen Punkten Einigkeit besteht. Im Sinn der Koordination soll der Beginn der Fremdsprachen in den Kantonen einheitlich geregelt werden. Schülerinnen und Schüler sollen deshalb in Zukunft ab der 3. Klasse Englisch und ab der 5. Klasse Französisch lernen. Die Kompetenzniveaus in beiden Sprachen am Ende der Schulzeit sind auf der Grundlage des europäischen Referenzrahmens festzulegen. Der dreisprachige Kanton Graubünden wird auf Grund seiner besonderen Situation abweichende Regelungen treffen.

Die Leistungsvereinbarung Schulfernsehen gemäss der bereinigten Fassung der Regionalsekretäre vom 14. Oktober 2002 wird genehmigt.

Die EDK-Ost führt eine Grundsatzdiskussion zur Zusammenarbeit in der Lehrerbildung (insbesondere im Bereich der Forschung und Entwicklung sowie der Weiterbildung). Es wird die Auffassung vertreten, dass den Pädagogischen Hochschulen in diesen Bereichen keine Vorgaben gemacht werden sollen.

Vom Arbeitspapier zur Umsetzung des Tätigkeitsprogramms der EDK vom 6. Juni 2002 in der Region Ostschweiz wird Kenntnis genommen.

2003

5. Juni

1. Sitzung in Vaduz, FL

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Gisler, Glarus

Von der Gründung der Ostschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz OBK wird Kenntnis genommen. Als Präsident wird Dr. Matthias Escher, ZH, gewählt.

Von der Berichterstattung des Regionalsekretariats betreffend Ausweitung des Entwicklungsprojektes «Erziehung und

Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» auf die BKZ (inkl. Deutsch-Freiburg) und möglicherweise den Kanton Bern wird Kenntnis genommen. Der Entwurf der Vereinbarung mit der BKZ wird gutgeheissen.

Von der Ausschreibung der Evaluationskonzepte des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen. Es ist vorgesehen, dass die EDK-Ost am 14. August 2003 die erste Evaluation vergeben soll.

Die Zusatzausbildungen der Pädagogischen Hochschulen der Ostschweizer Kantone sollen – nach Möglichkeit bereits auf Schuljahr 2003/04 – in das Regionale Schulabkommen der EDK-Ost RSA integriert werden. Es ist zu prüfen, ob einheitliche Tarife möglich sind.

Vom Arbeitspapier «Umsetzung Gesamtsprachenkonzept in der EDK-Ost: Stand Frühjahr 2003» wird Kenntnis genommen. Eine inhaltliche Diskussion ist für die Klausurtagung vom 30./31. Oktober 2003 vorgesehen.

30./31. Oktober 2. Sitzung in Filzbach/ Kerenzerberg, Glarus

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Gisler, Glarus

Die EDK-Ost führt eine allgemeine bildungspolitische Diskussion. Es wird ein verstärkter Informationsaustausch unter den Kantonen vereinbart.

Von der Berichterstattung der Fachgruppe «Sprachen» zu den Massnahmen auf kantonaler Ebene zum Aktionsplan PISA wird Kenntnis genommen. Den Kantonen wird empfohlen, die von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich herausgegebenen Broschüre «Hochdeutsch als Unterrichtssprache: Befunde und Perspektiven» zu übernehmen.

In einer Grundsatzdiskussion «Öffentliche Schulen versus freie Schulwahl» setzt sich die EDK-Ost mit 16 Thesen des Regional-

sekretärs auseinander, was von der öffentlichen Volksschule erwartet werden muss, damit sie in Zukunft als «beste Alternative» beurteilt werden kann.

Aufgrund der Entscheide der Jahresversammlung der EDK vom 23./24. Oktober 2003 verzichtet die EDK-Ost im Moment auf weitere regionale Aktivitäten bezüglich Umsetzung des Gesamtsprachenkonzeptes.

Von den Informationen über den Stand des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost», der Erarbeitung einer Finanz- und Projektplanung sowie zur Evaluation wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost stimmt einer Beteiligung an der vom Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionen für die interkantonale Lehrplanarbeit für die deutschsprachige Schweiz eingesetzten Arbeitsgruppe zu. Allerdings ist mit allfälligen sprachregionalen Lehrplanarbeiten erst nach Abschluss des HarmoS-Projektes der EDK zu beginnen.

2004

27. Februar

1. Sitzung in Heiden, Appenzell Ausserrhoden

Vorsitz: Regierungsrat Rudolf Gisler, Glarus

Vom Projektverlaufsplan des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen. Der Projektverlaufsplan dient der Orientierung über den Stand und die Planung des Projektes. Zusammen mit den Grundsatzbeschlüssen und Zwischenentscheiden sowie dem Abschlussbericht ergeben die Projektverlaufspläne eine saubere Projektdokumentation.

Der Evaluationsauftrag für die «Wissenschaftliche Evaluation des Schulversuchs (Grund- und Basisstufe)» wird an Dr. Urs

Moser (Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich [KBL]) und Dr. Franziska Vogt / Dr. Titus Guldemann (Kompetenzzentrum Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschulen St. Gallen und Rorschach) erteilt.

28. Mai

2. Sitzung in Sargans, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Die EDK-Ost fasst Beschlüsse zur Umsetzung der Strategie und des Arbeitsplans der EDK für die gesamtschweizerische Koordination zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule. Es wird in Bestätigung früherer Beschlüsse festgehalten, dass in der Primarschule mit Englisch begonnen wird und Französisch ab der 5. Klasse wie bisher unterrichtet werden soll. Die Rahmenbedingungen werden koordiniert angegangen, unter Miteinbezug der Kantone. Von den besonderen Situationen im dreisprachigen Kanton Graubünden und im Kanton Appenzell Innerrhoden wird Kenntnis genommen. Zur Bewältigung des Koordinationsaufwandes ist der Einsatz einer Projektorganisation vorgesehen.

Von der überarbeiteten Liste der Umsetzung des fortgeschriebenen Tätigkeitsprogramms EDK vom 12.6.2003, Aktivitäten der EDK-Ost 2003, wird Kenntnis genommen. Als Schwerpunkte der EDK-Ost werden festgelegt: Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» samt Evaluation sowie die Koordination des Sprachenunterrichts.

13. August

3. Sitzung in Feusisberg, Schwyz

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Vom Verhandlungsergebnis betreffend die wissenschaftliche Evaluation des Schulversuches «Erziehung und Bildung in Kin-



Aussicht auf den Tödi von Aeugsten her, Kanton Glarus

dergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost nimmt gestützt auf das Arbeitspapier «Kernbereiche Zuständigkeiten» eine Änderung der Projektstruktur des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» vor und nimmt vom Tätigkeitsbericht über den Zeitraum vom März 2003 bis März 2004 Kenntnis.

Von den Ausführungen des Geschäftsführers der FHO und dem Leiter des Hochschulamtes der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Portfolioplanung der Masterangebote der Fachhochschulen wird Kenntnis genommen. Restriktive Regelungen für die künftigen Masterstudiengänge werden begrüsst.

22. Oktober

4. Sitzung in Rapperswil, St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Vom Bericht des Lenkungsausschusses der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen zur sprachregionalen Zusammenarbeit D-EDK für die Jahre 2002/2003 wird Kenntnis genommen.

Die Vereinbarung der EDK-Ost und der BKZ mit der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung SKBF über die Führung des Netzwerkes Begabungsförderung wird gutgeheissen. Die Kantone der NW EDK haben ihre Beteiligung in eigenen Verträgen direkt mit der SKBF geregelt.

Dem Konzept zur Umsetzung der EDK-Strategie für die gesamtschweizerische Koordination des Sprachenunterrichts in der obligatorischen Schule wird zugestimmt. Im Vordergrund stehen die Koordination von Vorhaben sowie der Erfahrungs- und Informationsaustausch. Schwerpunkt des Projekts ist die koordinierte Einführung von Englisch ab der 3. (2.) Primar-klasse. Der besonderen Situation des Kantons Graubünden ist Rechnung zu tragen. Ziel des Projektes ist die Koordination der Rahmenbedingungen: Aus- und Weiterbildung sowie

der Einsatz der Lehrpersonen, der Einbau der Lektionen in die Studentafel, der Lehrplan, die Wahl der Lehrmittel, besondere Massnahmen für neu zuziehende Kinder mit anderer Vorbildung, die Evaluation sowie Auswirkungen auf die Sekundarstufe I und II. Es wird eine Projektorganisation unter der Leitung eines Departementssekretärs eingesetzt. Die Kantone der BKZ und der NW EDK in gleicher Situation werden eingeladen, sich dem Projekt der EDK-Ost anzuschliessen.

2005

2. März

1. Sitzung in Rorschacherberg, SG

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Die EDK-Ost genehmigt die Struktur des Projektes «Sprachen» und wählt die Mitglieder der Projektkommission. Das Präsidium wird an Christoph Zimmermann, Departementssekretär ED Glarus, und die Projektleitung an Hans Ulrich Bossard, Regionalsekretariat EDK-Ost, übertragen. Das Regionalsekretariat wird eingeladen, bis zur nächsten Plenarkonferenz weitere Details zur Projektfinanzierung zu klären.

Es werden Empfehlungen zur Weiterbildung der Lehrpersonen im Fach Englisch sowie zum Zeitplan für eine koordinierte Einführung des Englischunterrichts erlassen.

Der Aufstockung der Projektleitung des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird zugestimmt. Diese wurde vor allem deshalb notwendig, weil sich mehr Kantone am Projekt beteiligen und weil zusätzliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Evaluation auf die Projektleitung übertragen worden sind.

Die EDK-Ost wird der EDK-Plenarversammlung beantragen, die Veröffentlichung der Kantonsergebnisse «PISA 2003» koordiniert anzugehen.

9. Juni 2. Sitzung in Näfels, Glarus

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Die EDK-Ost erlässt neue Kommissionsstrukturen und ein neues Organigramm der Regionalkonferenz. Die bisherigen Kommissionen Schulentwicklung und Weiterbildung sowie der Lenkungsausschuss werden aufgehoben. Neben der bereits existierenden Amtsleiterkonferenz Berufsbildung AKB (bisher Ostschweizerische Berufsbildungsämterkonferenz ORK) kommen neu die Amtsleiterkonferenz Volksschule AKV und die Amtsleiterkonferenz Mittelschulen AKM hinzu. Die Arbeitsgruppe (Intensiv-)Weiterbildung (bisher Kommissionen Weiterbildung und Intensivweiterbildung), die Arbeitsgruppe Migrationsfragen (bisher ERFA-Gruppe Migrationsfragen) und die Arbeitsgruppe Sonderpädagogik (bisher ERFA-Gruppe Sonderpädagogik) sind direkt der AKV unterstellt. Die Projekte «Sprachen» und «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» sowie die Arbeitsgruppe Schulabkommen unterstehen der DSK-Ost. Die veralteten Rechtsgrundlagen der EDK-Ost sind anzupassen.

Von den Kurzberichten der beiden Evaluationsverantwortlichen (Dr. Urs Moser und Dr. Franziska Vogt) zur Ersterhebung der Evaluation des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen. Die Behandlung von Fragen zur Evaluation, zum Entwicklungsprojekt und zur Gesamtplanung sind auf die Klausurtagung vom 20./21. Oktober 2005 vorgesehen.

Die Pädagogische Hochschule Zürich wird mit der Erarbeitung des Lehrplans Englisch beauftragt.

Dem Einsatz einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Strukturen zur Zusammenarbeit der deutschsprachigen EDK-Regionen wird zugestimmt.

Der Vereinbarung zwischen den Regionalkonferenzen NW EDK, BKZ und EDK-Ost über die Verwendung der Instrumente aus dem Projekt IEF wird zugestimmt.

20./21. Oktober 3. Sitzung in Flims, Graubünden

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi, Graubünden

Vom Projektstand des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen. Der Projektleitung wird der Zusatzauftrag erteilt, die finanziellen Auswirkungen einer Einführung der Grund- bzw. Basisstufe abzuklären und diese nach Möglichkeit für jeden Versuchskanton nach einem genormten Raster darzustellen.

Dem definitiven Mandat der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen (ARGEV) wird zugestimmt.

Der Empfehlung bezüglich Dotation des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule wird zugestimmt. Von der Übersichtstabelle «Vergleich der Stundendotationen» wird Kenntnis genommen.

Die EDK-Ost stimmt den Empfehlungen zur Einführung des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) in der obligatorischen Schule der Kantone der EDK-Ost zu.

Die EDK-Ost beteiligt sich am Vorprojekt für ein interkantonal koordiniertes Vorgehen bei den Leistungsmessungen in der Volksschule. Dem Mandatsentwurf wird zugestimmt. Das Regionalsekretariat wird eingeladen, nach Absprache mit dem Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen und im Einvernehmen mit den abordnenden Kantonen zwei Mitglieder in die Arbeitsgruppe zu delegieren. Der Lenkungsausschluss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen wird eingeladen, offene Fragen, wie die Handhabung der Datenhoheit, zu klären.

Vom Kurzbericht der Ersterhebung Kohorte 1 des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» sowie von der Zusammenfassung wird Kenntnis genommen. Letztere kann öffentlich gemacht werden. Die EDK-Ost informiert die Öffentlichkeit über den Projektstand.

Von den Informationen über die Finanzierungsmodelle/Vergleiche und Rahmenbedingungen des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe im Rahmen der EDK-Ost» wird Kenntnis genommen. Die Projekt-

leitung wird beauftragt, im Rahmen der Projektarbeiten Finanzierungsmodelle für eine mögliche Einführung der Grund-/Basisstufe weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der EDK-Ost vorzulegen.



Landsgemeinde auf dem Zaunplatz in Glarus

Vorwort für den dritten Teil

EDK-Ost: 2006 – 2016

Werner Stauffacher, ehemaliger Regionalsekretär der EDK-Ost
St.Gallen, 19. Februar 2016

In den letzten zehn Jahren wurden in der EDK-Ostschweiz in folgenden Bereichen eigene Projekte bearbeitet und Stellungnahmen abgegeben:

- › **Intensivweiterbildung der Volksschul-Lehrpersonen**
- › **Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe (Grundstufe/Basisstufe)**
- › **Inhaltliche Koordination in der Umsetzung des Sprachenprojektes**
- › **Perspektiven zur regional koordinierten Einführung der Instrumente von HarmoS**
- › **Tarifgestaltung in den Regionalen Schulabkommen**
- › **Bildungsmonitoring**
- › **Schaffung des Lehrplans 21**
- › **Regionale Zusammenarbeit mit Lehrerorganisationen**
- › **Grundsätze zur Frage des Quereinstiegs in Lehrberufe**

Daneben nahm die gegenseitige Information über bildungspolitische Aktivitäten und Prioritäten in den Kantonen breiten Raum ein.

Im organisatorischen Bereich war die Tätigkeit der EDK-Ost in den Jahren 2006 bis 2010 stark geprägt von der Grundsatzfrage, ob und in welchem Umfang und in welcher Form die sprachregionale Zusammenarbeit ausgebaut werden soll und kann. Mit einer Vereinbarung vom 18. März 2010 zur sprachregionalen Zusammenarbeit in der deutschen Schweiz, welche

die EDK-Ost, die BKZ und die NW EDK abschlossen, wurden Umfang und Ziele festgeschrieben. Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) stellt ihre Tätigkeit in den Dienst der gesamtschweizerischen Koordination. Sie fördert im Bereich der obligatorischen Schule die Koordination und Harmonisierung des Bildungswesens auf sprachregionaler Ebene. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind die sprachregionale Lehrplankoordination durch die Erarbeitung und Entwicklung eines sprachregionalen Lehrplans, die Koordination der Lehrmittel sowie die Sicherstellung von Qualitätssicherung und Leistungsmessung. In Abstimmung mit der EDK kann sie darüber hinaus Aufgaben für die Sekundarstufe II bearbeiten. Die fachlichen und administrativen Arbeiten besorgt die Geschäftsstelle D-EDK mit Sitz in Luzern. Nach Abschluss der Arbeiten zum Lehrplan 21 ist im bisherigen Aufgabenbereich der D-EDK ein wesentlicher Teil weggefallen.

Der Zuweisung von Koordinationsaufgaben von der EDK-Ost auf die Ebene der D-EDK wurde nicht ohne Bedenken zugestimmt. Namentlich die kleineren Kantone hatten und haben Bedenken, dass damit ihr Einfluss geschmälert wird und sie zunehmend von den Agglomerationen majorisiert werden. Bedenken ähnlicher Art wurden in jüngster Zeit von der EDK-Region der Suisse Romande laut, obwohl sich diese in früheren Jahren offen gezeigt hatte gegenüber einer EDK-Region Deutschschweiz.

2006

23. März

1. Sitzung in St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Zur Jubiläumstagung «40 Jahre EDK-Ost» sind neben den Vorsteherinnen und Vorstehern der Erziehungsdirektionen und den Sekretären der Departemente die Vorsitzenden der Amtsleiterkonferenzen sowie weitere Leitende Mitarbeitende in den Departementen und als ständiger Gast der Generalsekretär der EDK eingeladen worden. Die Konferenz wurde mit drei Referaten eingeleitet:

Der Präsident der EDK-Ost, Regierungsrat Claudio Lardi, gab einen Überblick über die Organisation der Regionalkonferenz und deren Arbeitsweise. Er stellte fest, dass die Arbeit im Milizsystem nicht nur aus finanziellen Gründen von Vorteil sei, sondern sich auch bezüglich der Effektivität und der Effizienz gegenüber besoldeten Ämtern lohne. Damit könne vermieden werden, dass zwischen der EDK und den Kantonen weitere Instanzen bestehen, welche den Verwaltungsapparat ausweiten und die Souveränität der Kantone beeinträchtigen. Der Regionalpräsident gab der Hoffnung Ausdruck, dass es weiterhin gelingt, die mit Recht hohen Ansprüche an die Qualität der Schulen durchzusetzen. Die Arbeit der Bildungsverantwortlichen aller Stufen müsse einer «Kinder- und Gesellschaftsverträglichkeitsprüfung» Stand halten. Weder das Gespenst des «Bildungsvogts Bund» noch der herabmindernde Begriff des «Kantönligeistes» würden zum Ziel führen. «Die Ebenen Bund / EDK / Regionen / Kantone / Gemeinden bedingen sich gegenseitig. Mit Blick auf die sich oft widersprechenden Forderungen an die Schule sei man versucht, sich die Frage zu stellen: «Habe ich wohl alles erreicht, was ich verhindern wollte?» Nur wer diese Frage mit Ja beantworten könne, habe nicht nach dem Motto regiert: «Wer später bremst, fährt länger schnell».

Der Regionalsekretär der EDK-Ost, Werner Stauffacher, gab Erläuterungen zu einer Chronik «40 Jahre EDK-Ost», die im

Regionalsekretariat in Fortsetzung einer im Jahr 1976 herausgegebenen Schrift «20 Jahre EDK-Ost» erstellt wurde. Er stellt fest, dass die Erziehungsdirektoren ihre Tätigkeit in den letzten 20 Jahren schwergewichtig auf die staatspolitische und strategische Ebene der Schulkoordination verlagert haben. Die Alltagsgeschäfte seien dem Zuständigkeitsbereich der Departementssekretäre (DSK-Ost) zugeordnet worden. Der Regionalsekretär betonte aber, dass damit die Direktorenkonferenz nicht etwa «ausgetrickst» worden sei und sich eine Art «Fuchsrepublik» breit gemacht habe. Weil der DSK-Ost die General- bzw. Departementssekretäre angehören, sei die Nähe zu den politisch verantwortlichen Regierungsmitgliedern jederzeit gewährleistet.

In einem Grundsatzreferat unter dem Titel «Die EDK-Ost im Spannungsfeld der schweizerischen Bildungslandschaft» äusserte sich der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, der St.Galler Bildungsdirektor Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling, zu Grundsatzfragen der Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Kantonen und zwischen den Kantonen. Die EDK-Regionalkonferenzen sieht er als Instrument der föderalen Ordnung. Der Föderalismus sei – zusammen mit der direkten Demokratie – eine der tragenden Säulen des schweizerischen Bundesstaates. Er sei eine Form der Dezentralisierung des Staates, mit dem Zweck, die Vielfalt in der Einheit zu erhalten und den Staat den Bürgerinnen und Bürgern anzunähern. Und weil der Föderalismus nichts Statisches sei, stehe er ständig vor neuen Herausforderungen, wie beispielsweise dem Neuen Finanzausgleich, der Europäischen Integration sowie der wachsenden Verstärkung des Mittellandes und damit einem zunehmenden Sog der Zentren. Diese Gewichtsverlagerung führe zu Spannungsfeldern, denen auch die EDK nicht ausweichen könne. Der Föderalismus könne nicht mehr eine Antithese zum Zentralstaat sein, wie er nach der Zeit der Helvetik verstanden wurde. Er müsse in einer neuen Weise definiert werden. Das Schwergewicht in der Zusammenarbeit müsse verstärkt auf einen «Mitwirkungsföderalismus» gelegt werden. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ebenen des Bundesstaates sei ebenso wichtig wie eine klare Abgrenzung der Kompetenzen. Der EDK-Präsident nahm in diesem Zusammenhang Stellung zu den bevorstehenden neuen Bildungsartikeln in der Bundesverfassung. Für den kooperativen Föderalismus seien die Verfassungsreform und der Erfolg von HarmoS von vitaler Bedeutung. Abschliessend weist Regierungsrat Hans Ulrich

Stöckling darauf hin, dass seiner Auffassung nach die gute Schule vor der Wandtafel und nicht in Parlamentssälen oder Sitzungszimmern der Schulbehörden gemacht werde. Das grosse Ziel der Bildung sei nicht Wissen, sondern Handeln. Schule sei Zukunft. Für diese Zukunft zu arbeiten sei eine der anspruchsvollsten und schönsten Herausforderungen.

Der Generalsekretär der EDK, Hans Ambühl, informiert die Konferenz über die bildungspolitischen Konkordate, die derzeit angedacht sind oder bereits in Vorbereitung stehen: HarmoS-Konkordat, Hochschul-Konkordat, Berufsbildungsvereinbarungen, Sonderschul-Konkordat, Stipendien-Konkordat. Der Abschluss von Konkordaten ist durch die neue Bundesverfassung zur Normalität geworden. Das ändert nichts daran, dass ihnen in den politischen Diskussionen unter demokratierechtlichen Gesichtspunkten Vorbehalte entgegenstehen.

Nachdem Regierungsrat Bernhard Koch TG das Departement gewechselt hat, wird Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH als Nachfolgerin im Vorstand der EDK bezeichnet. Als Nachfolgerin im Lenkungsausschuss der deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen (LA D-EDK) wird Regierungsrätin Regina Aepli ZH ernannt. Schliesslich wird der LA D-EDK für das Projekt Deutschschweizer Lehrplan mit Landammann Jakob Kamm GL verstärkt.

Zum Erfahrungsaustausch informieren die Konferenzteilnehmenden über die laufenden und vorgesehenen Aktivitäten in ihren Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein

1. Juni 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Der neue Erziehungsdirektor des Kantons Thurgau, Regierungsrat Jakob Stark, wird vorgängig der Jahreskonferenz in die Arbeitsweise der EDK-Ost eingeführt.

Die Konferenz fasst den Grundsatzbeschluss, die Intensivweiterbildung der EDK-Ost (IWB) einer oder mehreren Pädagogischen Hochschulen zu übertragen. Bis Sommer 2008 bleibt

Prof. Dr. Ruedi Stambach Leiter der IWB. Der inhaltliche Teil der Kurse wird durch den Koleiter und zusätzlich durch Dozierende der Pädagogischen Hochschulen abgedeckt.

Nach Einführungen durch den Präsidenten der Projektkommission Sprachen und den Projektleiter über den Stand der Arbeiten, befasst sich die Konferenz mit der Weiterführung des Sprachenprojektes. Den Kantonen wird empfohlen, für den Englischunterricht in der Volksschule die ilz-Lehrmittel zu verwenden. Für den Kanton Graubünden ist eine besondere Regelung zu treffen, wobei sich ein Zusammengehen mit den Kantonen der Deutschschweiz, die erst in der 5. Klasse mit Englisch beginnen, aufdrängt.

Bei der Behandlung des Tätigkeitsberichtes 2005/06 der Kommission des Entwicklungsprojektes Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe verlangt die Konferenz, Übersichtstabellen über die Rahmenbedingungen der Schulversuche (Klassengrössen, Pensen der Lehrpersonen). Ferner wird die Projektleitung beauftragt, einen Kommunikationsfahrplan zu erstellen.

20. Oktober 3. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Die Konferenz nimmt mit Genugtuung Kenntnis davon, dass die inhaltliche Koordination in der Umsetzung des Sprachenprojektes planmässig verläuft. Bei der sprachlichen Qualifikation der Lehrpersonen für den Französischunterricht ist zu unterscheiden zwischen der Ausbildung und der Weiterbildung. Für Lehrpersonen, die neu an der Primarschule Französisch unterrichten, wird künftig ebenfalls das Niveau C 1 verlangt. Für Lehrpersonen, die Französisch bereits unterrichten, wird eine freiwillige Nachqualifikation angeboten. Die Kantone werden eingeladen, den Lehrplan für das Fach Englisch, der von der Pädagogischen Hochschule Zürich erarbeitet worden ist, zu übernehmen.

Im Entwicklungsprojekt Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe wird aufgezeigt, wie unterschiedlich sich

die Situation in den einzelnen Kantonen darstellt. Das führt dazu, dass Modellrechnungen nicht vom Projekt erstellt werden können, sondern in jedem Kanton erarbeitet werden müssen. Das von der Projektleitung vorgelegte Kommunikationskonzept wird genehmigt. Es beschränkt sich auf die laufenden Schulversuche. Die Information über die Einführungs-/Umsetzungsphase bleibt Sache des einzelnen Kantons.

Die Konferenz nimmt zu Händen des Lenkungsausschusses D-EDK Stellung zum Bericht der Arbeitsgruppe «Überprüfung der Zusammenarbeit der Deutschschweizer EDK-Regionen». Diskutiert werden die folgenden Gesichtspunkte: Staatspolitischer Aspekt, Struktureller Aspekt, Finanzieller Aspekt, inhaltlicher Aspekt (Aufgabenteilung), Organisationsgrad. Die Konferenz stimmt dem Bericht der Arbeitsgruppe unter verschiedenen Vorbehalten mehrheitlich zu (sechs Stimmen zu einer Stimme bei zwei Enthaltungen, bei Abwesenheit des Fürstentums Liechtenstein).

2007

9. Februar 1. Sitzung in St. Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Der Präsident der Amtsleiterkonferenz Berufsbildung der EDK-Ost (AKB), Matthias Escher ZH, gab das Präsidium auf Ende 2006 ab. Nachfolger ist der Amtsleiter des Kantons St. Gallen, Ruedi Giezendanner.

Im Projekt Sprachen sind insofern Schwierigkeiten aufgetreten, als einzelne Kantone entgegen der Empfehlungen der EDK-Ost vorsehen, das Lehrmittel Englisch des Klett-Verlages einzusetzen.

Der Entscheid über die künftige Ausgestaltung des Regionalsekretariates, die mit Blick auf den Aufbau der Regionalkonferenz Deutschschweiz Veränderungen erfahren wird, muss

zurückgestellt werden. Es wird in jedem Fall zu einer Übergangslösung kommen, welche indessen gesamthaft nicht zu finanziellen Mehrkosten führen darf.

Nachdem die neue Berufsfachschulvereinbarung BFSV den Grundsätzen des Neuen Finanzausgleichs widerspricht, wird sie in der aktuellen Form kaum zustande kommen. Sollten die Mehrheit der EDK-Ost Kantone und einige weitere Kantone nicht beitreten, würde das Inkrafttreten aufgrund des Quorums scheitern.

11. Mai 2. Sitzung in Schaffhausen (Jahrestagung)

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Angesichts des wachsenden Widerstandes gegenüber dem Projekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» empfiehlt die Konferenz den Kantonen, vorderhand keine definitiven Beschlüsse zur Einführung einer Basis- oder Grundstufe zu fassen.

Zu Händen der EDK wird die Stellungnahme abgegeben zu den Perspektiven zur Einführung der Instrumente von HarmoS in den Kantonen und in den Schulen.

Die Intensivweiterbildung der EDK-Ost (IWB) wird für fünf Jahre an die Pädagogische Hochschule St. Gallen (PHSH) vergeben. Dozierende anderer Pädagogischer Hochschule sind einzubeziehen.

Die Konferenz nimmt Kenntnis vom Jahresbericht 2006 zur sprachregionalen Zusammenarbeit der deutschsprachigen Regionalkonferenzen. Sie stellt fest, dass im EDK-Vorstand seitens der Romandie Zurückhaltung gegenüber einer D-EDK spürbar geworden sei. Die Arbeitsgruppe D-EDK will die Rechtsgrundlage durch eine Ergänzung des HarmoS-Konkordates wie folgt schaffen: «Die Kantone arbeiten im Rahmen des Vollzugs dieser Vereinbarung auf sprachregionaler Ebene zusammen und können hierfür erforderliche Einrichtungen schaffen». Die Notwendigkeit einer solchen Ergänzung wird bezweifelt.

Die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz prüfte die Herausgabe einer Informationsbroschüre Sprachenlernen in der Deutschschweiz. Nachdem sich die Autoren und der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich vertraglich nicht einigen konnten, hat die ilz das Projekt bedauerlicherweise eingestellt.

31. Juli

Zirkulationsbeschlüsse

Regierungsrat Claudio Lardi GR ist seit 31. März 2004 Präsident der EDK-Ost. Er ist in dieser Funktion Mitglied des EDK-Vorstandes. Der zweite Sitz der EDK-Ost im Vorstand der EDK wird seit 1. Juni 2006 von Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel besetzt. Regierungsrat Claudio Lardi hat die Absicht geäußert, auf einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt als Präsident der EDK-Ost zurückzutreten. Er wäre bereit, die Funktion im Vorstand der EDK bis Ende der laufenden Amtsdauer, längstens aber bis zum Ende seiner Amtszeit als Erziehungsdirektor des Kantons Graubünden, d.h. bis Ende des Kalenderjahres 2010, weiter auszuüben. Nachdem sich Frau Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel auf Anfrage des Präsidenten bereit erklärt hat, das Präsidium der EDK-Ost auf 1. Januar 2008 zu übernehmen, wird sie auf dem Zirkularweg gewählt. In den Vertretungen der EDK-Ost im Vorstand der EDK ergeben sich vorderhand keine Änderungen.

Werner Stauffacher, Generalsekretär des Bildungsdepartementes des Kantons St.Gallen, hat das Amt des Regionalsekretärs seit 1. Juni 1980 inne. Er ist auch Präsident der Departementssekretäre-Konferenz der EDK-Ost (DSK-Ost). Ausser ihm sind für die EDK-Ost weitere Mitarbeitende des St.Galler Bildungsdepartementes teilzeitlich tätig. Werner Stauffacher steht seit dem Jahr 2006 im Pensionsalter. Er wird im Verlauf des Jahres 2008 als Generalsekretär zurücktreten und damit auch die Funktionen in Gremien der EDK abgeben.

Mit Blick auf den Wechsel im Präsidium der EDK-Ost wird der Departementssekretär des Erziehungsdepartementes des Kantons Schaffhausen, Dr. Raphaël Rohner, per 1. Januar 2008 als Regionalsekretär und Präsident der DSK-Ost gewählt. Ferner übernimmt das Schaffhauser Erziehungsdepartement mit Ausnahme der Rechnungsführung die heute vom St.Galler Departement besorgten Arbeiten. Diese Aufgabenzuweisung hat

provisorischen Charakter bis über die Neuorganisation der D-EDK Klarheit besteht.

19. Oktober

3. Sitzung in St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Claudio Lardi GR

Organisation und Zuständigkeiten im D-EDK-Projekt Lehrplan müssen überprüft werden, ebenso die Bezeichnung des neuen Lehrplans. Der Kanton Graubünden wünscht eine neutrale Bezeichnung, beispielsweise «Lehrplan 2011». Die Vertretungen der EDK-Ost in den Gremien des Lehrplanprojektes bringen diese Anliegen ein.

Die Konferenz wird über den Wechsel des Regionalsekretariates vom Kanton St.Gallen zum Kanton Schaffhausen informiert. Die Personaladministration für Mitarbeitende der EDK-Ost wird weiterhin durch das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen geführt, wo auch die Rechnungsführung angesiedelt bleibt. Die Konferenz lässt sich im Übrigen darüber informieren, in welchem Umfang die administrativen Arbeiten vom Regionalsekretariat an die Geschäftsstelle der D-EDK übertragen werden sollen.

Einmal mehr werden Berichte und Leitideen des Entwicklungsprojektes Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe diskutiert. Festzustellen bleibt, dass die Finanzierung und politische Akzeptanz der Basis-/Grundstufe offen sind.

Die im Regionalen Schulabkommen Ostschweiz festgeschriebenen Tarife werden für die Berufsmaturitätslehrgänge für Erwachsene und für die Handelsmittelschule angepasst. Die weiteren Tarife sind mittelfristig zu überprüfen. Anzustreben ist eine gesamt- bzw. deutschschweizerische Vereinbarung.

2008

7. März

1. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH

Der EDK-Vorstand hat am 24. Januar 2008 das Reglement eines Koordinationsstabes für die Umsetzung der kantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (Kosta HarmoS) verabschiedet. Als Vertretung der EDK-Ost werden dem EDK-Vorstand vorgeschlagen: Christina Manser, Leiterin des Amtes Volksschule im Bildungsdepartement SG, und Walter Berger, Leiter des Amtes für Volksschule im Departement für Erziehung und Kultur TG. Der Kanton Zürich behält sich gestützt auf Art. 2 Abs. 2 des Reglementes vor, seinerseits eine direkte Vertretung abzuordnen.

Die Konferenz nimmt Stellung zum Entwurf des Status für die Deutschschweizer-Regionalkonferenzen.

5. Juni

2. Sitzung in Mannenbach-Salenstein TG

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH

Die allgemeinen Reserven und die Reserven des Regionalsekretariats werden zusammengelegt. Die Reserven IWB werden zweckgebunden dem Regionalsekretariat übertragen. Die Verwendung der Gelder bedarf Beschlüssen der Regionalkonferenz.

Die Konferenz nimmt Kenntnis von der aktuellen Fassung einer Übersicht über den Beitritt zum HarmoS Konkordat. In den Kantonen TG und GR finden am 30. November 2008 Volksabstimmungen statt. Im Kanton SG ist das Referendum zustande gekommen. Im Kanton Zürich ist eine Volksabstimmung wahrscheinlich.

Für den Anschlusslehrplan Englisch der Sekundarstufe I liegt eine Projektskizze mit Offerte der Pädagogischen Hochschule Zürich vor. Die Konferenz bewilligt dafür ein Kostendach von Fr. 30 000.– zu Lasten der Projektreserven der EDK-Ost.

Im Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» wird das Informationskonzept zu Händen der D-EDK verabschiedet.

In Abwägung aller Vor- und Nachteile erklärt sich die Konferenz damit einverstanden, dass auf die Ausschreibung der Stelle des Leiters der neuen Geschäftsstelle der D-EDK verzichtet wird.

Ein Antrag des Kantons Zürich, die Zahl der Sitzungen der EDK-Ost von jährlich drei auf zwei zu reduzieren, wird mehrheitlich abgelehnt.

16. Oktober

3. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH

Die Konferenzpräsidentin hat am 22. August 2008 mit einer Vertretung des ROSLO-Vorstandes eine Sitzung durchgeführt. Dabei wurden neben den laufenden Projekten Aufgaben und Strukturen der EDK-Ost nach der Schaffung einer D-EDK besprochen. Seitens der ROSLO wurden Anliegen deponiert bezüglich Rekrutierung und Ausbildung der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I, Arbeitsbelastung und Reduktion der Zahl der Unterrichtspensen sowie Zugang der männlichen Jugendlichen zu den Gymnasien.

Auf der Grundlage des Berichtes der Arbeitsgruppe vom 6. Oktober 2008 befasste sich die Konferenz mit den Aufgaben und Strukturen der D-EDK und der EDK-Ost nach der Schaffung der D-EDK. Ab Inkrafttreten der D-EDK, nach jetzigem Planungsstand am 1. Januar 2010, sind die folgende Strukturen vorgesehen:

- 1. Die EDK-Ost-Konferenz tagt 1 – 2 Mal je Jahr**
- 2. Die DSK-Ost-Konferenz tagt 2 Mal je Jahr**



Blick über die Dächer der Altstadt von Chur

3. **Die Amtsleiterkonferenzen der EDK-Ost tagen nach Bedarf**
4. **Das Regionalsekretariat der EDK-Ost besteht aus dem Regionalsekretär im Milizsystem und einer Administration von 50 Stellenprozenten**
5. **Nach Bedarf kann themenbezogen eine zusätzliche Projektorganisation aufgebaut und finanziert werden**

Aufgrund der voraussichtlichen Organisation und der Verteilung der Aufgaben sowie der Zuteilung personeller Ressourcen auf die D-EDK ergeben sich für die EDK-Ost Vor- und Nachteile:

Vorteile:

- › **Terminliche Entlastung der Politik und der Verwaltung**
- › **Zuweisung des Vollzugs auf die Entscheidungsebene**
- › **gemeinsame sprachregionale Bearbeitung**
- › **Nutzung von Synergien und damit Einsparungen**
- › **Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen**

Nachteile:

- › **Die EDK-Ost-Region wird zur Subregion**
- › **Die EDK-Ost verliert teilweise an Profil und Einfluss**
- › **kleine Kantone sind im politischen Prozess weniger wahrnehmbar**
- › **regional relevante Ad-hoc-Projekte sind kaum mehr kurzfristig realisierbar**
- › **Verlust an fachlichem Austausch und an Kompetenzen in der Region**

Vom Bericht der Arbeitsgruppe und den von ihr vorgeschlagenen Aufgabenzuweisungen an die D-EDK wird in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen, ebenso zur vorgeschlagenen organisatorischen Ausrichtung der EDK-Ost nach der Schaffung der D-EDK. Bei den künftigen Abklärungen sind insbesondere die formellen Rahmenbedingungen, die personellen und finanziellen Belange sowie der Zeithorizont zu klären. Die abschliessende Beschlussfassung erfolgt nach Vorliegen eines gesicherten Entscheides in Bezug auf die Schaffung der D-EDK.

Zum Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» werden der Tätigkeitsbericht 2007/08 sowie die Projektplanung bis zum Jahr 2010 genehmigt. Das ilz-Lehrmittel «Grundlagenband Grundstufe / Basisstufe» kann

unabhängig vom praktizierten Kindergartenmodell eingesetzt werden.

Nach der negativen Volksabstimmung im Kanton Luzern zum Harnos-Konkordat nimmt die Konferenz eine Standortbestimmung aller EDK-Ost-Kantone auf.

2009

26. Mai Zirkulationsbeschluss

Die EDK-Ost hat auf dem Zirkulationsweg dem stufenübergreifenden Lehrplan Englisch ab der 2./3. Klasse der Primarschule bis und mit 3. Klasse der Sekundarstufe I zugestimmt. Der Lehrplan wird durch den Lehrmittelverlag Zürich produziert.

12. Juni 1. Sitzung in Grub AR

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer-Gysel SH

Die Konferenz verabschiedet das Budget 2010 unter dem Vorbehalt, dass die D-EDK wie geplant gegründet wird. Wird die Geschäftsstelle vor dem 1. Januar 2011 operativ, müssen die Mittel von der EDK-Ost anteilmässig übertragen werden. Sollte die D-EDK nicht zustande kommen, müssten die Beiträge der Kantone an die EDK-Ost angepasst werden, weil bisher seit Jahren von den Reserven gelebt wurde. Landammann Carlo Schmid AI erklärt, dass sein Kanton voraussichtlich der D-EDK nicht beitreten werde, was wiederum Einfluss auf die Budgetierung haben könnte.

Zur Diskussion steht die Frage, ob an der bisherigen jährlichen Aussprache mit der ROSLO festgehalten werden soll. Soweit der Inhalt der Aussprachen ausschliesslich den Zuständigkeitsbereich der EDK-Ost betrifft, wird Fortführung be-

schlossen. Gewerkschaftliche Anliegen sollen hingegen von den Lehrerorganisationen bei ihren Bildungsdepartementen eingebracht werden.

Bei der Vorbesprechung der Geschäfte der EDK Plenarversammlung vom 18. Juni 2009 gibt das Stipendien-Konkordat zu Diskussionen Anlass. In der Konferenz der D-EDK vom 18. Juni 2009 steht die Frage zur Diskussion, ob die Steuergruppe Lehrplan 21 vergrössert werden soll. Die EDK-Ost spricht sich geschlossen dagegen aus, beansprucht aber einen zweiten Sitz, wenn ein solcher der NW-EDK zugestanden werden sollte.

22. Oktober 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH

Die Projektleiterin teilt mit, dass im Kanton Aargau das Entwicklungsprojekt «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» auf Ende des Schuljahres 2010 auslaufen wird. Unter Einhaltung des bisherigen Zeitplans wird die Systematik des Schlussberichtes mit zahlreichen Ergänzungen genehmigt.

Die Vereinbarung betreffend die Übernahme der Betriebsdefizite von Sonderschulen (Teilabkommen Sonderschulen) vom 3. Juni 1983 wird per 31. Dezember 2009 aufgehoben.

Der Rücktritt von Regierungsrat Claudio Lardi aus dem Vorstand der EDK gibt Anlass zu einer Grundsatzdiskussion über die künftigen Vertretungen.

Die Kantone informieren sich gegenseitig über den Stand der Behandlung des Sonderpädagogik-Konzeptes.

Bei der Vorbesprechung der Geschäfte der D-EDK-Plenarversammlung vom 30. Oktober 2009 zeigt sich, dass bezüglich der Rechtsgrundlagen und der Inhalte einer neuen D-EDK immer noch verschiedene Fragen ungeklärt sind.

2010

5. März 1. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel SH

Neue Zusammensetzung des Vorstandes der EDK: Das Generalsekretariat der EDK unterbreitet den EDK-Regionen einen Vorschlag zur neuen Zusammensetzung des Vorstandes. Danach sollen die beiden Kantone und Fachhochschulregionen Zürich und Bern einen festen Sitz erhalten. Das bedeutet, dass die EDK-Ost insgesamt drei Sitze beanspruchen kann.

Nachdem Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel wegen Departementswechsels als Präsidentin ausscheidet, wird Regierungsrat Stefan Kölliker SG in geheimer Abstimmung als neuer Präsident der EDK-Ost gewählt. Anstelle des auf 1. Juni 2010 vorgesehenen Rücktritts von Claudio Lardi GR aus dem Vorstand der EDK, wird Regierungsrätin Monika Knill TG als Nachfolgerin vorgesehen.

Für die Wahl zur Nachfolge von Regierungsrat Jakob Kamm GL in der Steuergruppe Lehrplan 21 wird Regierungsrat Walter Stählin SZ nominiert.

30. April Zirkulationsbeschluss

Die Generalsekretärin des Bildungsdepartementes, Esther Friedli, wird auf dem Zirkularweg zur neuen nebenamtlichen Regionalsekretärin der EDK-Ost gewählt. Das Regionalsekretariat befindet sich bis Ende 2010 weiterhin in Schaffhausen.



Brücke über die Viamala-Schlucht bei Thusis, Kanton Graubünden

4. Juni 2. Sitzung in Zürich

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Der Schlussbericht des Entwicklungsprojektes «Erziehung und Bildung in Kindergarten und Unterstufe» wird von der Konferenz einstimmig genehmigt. Ferner nimmt die Konferenz von den Detailberichten Formative und Summative Evaluation Kenntnis. Schliesslich verabschiedet sie das Konzept für eine Medienmitteilung.

Im Rahmen der Behandlung des Voranschlages 2011 wird die Frage aufgeworfen, ob es wirklich sinnvoll sei, sämtliche Dienstleistungen des Regionalsekretariates der EDK-Ost in die Geschäftsstelle der D-EDK einzugliedern. Stattdessen könnte wenigstens ein kleiner Teil des Regionalsekretariates am Sitz des Präsidenten angesiedelt werden.

Einem Gesuch der Pädagogischen Hochschule St.Gallen um Mitfinanzierung des Entwicklungsprojektes der Intensivweiterbildung im Umfang von Fr. 9600.– wird stattgegeben.

Bezüglich Massnahmen gegen den sich abzeichnenden Lehrermangel wird ein gemeinsames Vorgehen der EDK-Ost gegenüber der EDK in Aussicht genommen

21. Oktober 3. Sitzung in Appenzell

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Die Konferenz lässt sich vom Vorsteher des St.Galler Bildungsdepartementes darüber informieren, welche Vorfälle den Erziehungsrat veranlasst haben, ein Kreisschreiben über Bekleidungs Vorschriften zu erlassen.

Die Regionalsekretärin gibt bekannt, dass das Regionalsekretariat der EDK-Ost aufgelöst und in die Geschäftsstelle der D-EDK eingegliedert worden ist. Die Akten der EDK-Ost

werden wie bisher im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen aufbewahrt.

Auf der Grundlage einer Verwaltungsvereinbarung schliessen sich die drei Deutschschweizer Regionalkonferenzen per 1. Januar 2011 zur Deutschschweizer-Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) zusammen. In der Folge werden die drei Regionalsekretariate in einer Geschäftsstelle D-EDK in Luzern zusammengeführt. Diese erledigt für die Regionalkonferenzen im Rahmen von Leistungsvereinbarungen Sekretariats- und Vollzugsaufgaben. Der Umfang der von den Regionalkonferenzen übertragenen Arbeiten ist unterschiedlich. Für die Belange der EDK-Ost wird die wissenschaftliche Mitarbeiterin der D-EDK, Brigitte Wiederkehr Steiger, hauptsächlich tätig sein. Die EDK-Ost bekräftigt erneut, dass die Überführung der Sekretariatsarbeiten an die Geschäftsstelle der D-EDK kostenneutral abgewickelt werden muss. Unter dieser Voraussetzung wird dem Entwurf der Leistungsvereinbarung zwischen der EDK-Ost und der D-EDK zugestimmt.

Anstelle von Christina Manser, Leiterin des Amtes Volksschule im Bildungsdepartement SG, ist deren Nachfolger/-in als Mitglied des Kosta HarmoS vorgesehen.

2011

27. Mai Sitzung in Freienbach SZ

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Ein Gesuch der Pädagogischen Hochschule St.Gallen vom 24. August 2011 um Mitfinanzierung des Jubiläum Anlass 20 Jahre Intensivweiterbildung der EDK-Ost im Umfang von Fr. 8000.– wird genehmigt. Das Reservekonto für die IWB, das beim Regionalsekretariat geführt wird, geht zur einschlägigen Verwendung an die Pädagogische Hochschule St.Gallen.

Die Sachbearbeitung in der Geschäftsstelle der D-EDK für die Belange der EDK-Ost wird Andrea Bachmann übertragen. Sie wird im Bereich der Administration bis auf weiteres von Elisabeth Ruoss unterstützt. Die Gesamtverantwortung für die Belange der EDK-Ost liegt ab 1. März 2012 bei Arthur Wolfisberg.

Die EDK-Ost strebt an, in die DSK-EDK anlag dem Vorstand drei Vertretungen abordnen zu können. Neben der Regionalsekretärin und dem Departementssekretär eines kleineren Kantons stellt der Kanton Zürich eine fixe Vertretung. In der Koordinationsgruppe für den Sprachunterricht der EDK KOGS hat als Abgeordnete des Kantons Zürich Brigitte Mühlemann Einsitz. Der zweite Sitz hat Brigitte Wiederkehr Steiger inne, die infolge ihrer Wahl als stv. Leiterin des St.Galler Volksschulamtes zurückgetreten ist. Neu ist in diesem Gremium pro Koordinationsgebiet nur noch eine Vertretung vorgesehen, wobei laut Reglement eine Stellvertretung gewählt werden kann. Auf Vorschlag des Kantons Thurgau wird für diesen Stellvertretungssitz Yvonne Kesseli vorgeschlagen.

Anstelle des vorgesehenen neuen Leiters des Volksschulamtes SG hat dessen Stellvertreterin, Brigitte Wiederkehr Steiger, ab 9. Februar 2011 im KOSTA HarmoS Einsitz genommen.

Im Zirkulationsverfahren sind Beschluss gefasst worden über:

- › **Neue Tarife im Regionalen Schulabkommen**
- › **Bezeichnung der Finanzkontrolle des Kantons Luzern für die EDK-Ost**

Diskutiert wurden die verschiedenen Modelle von Berufsaufträgen in den Kantonen. Als Neuerung steht ein Modell mit Jahresarbeitszeit anstelle von Pflichtlektionen im Vordergrund.

2012

25. Mai

Sitzung in Vaduz FL

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Bezüglich Quereinsteiger in den Lehrerberuf wurden vom EDK-Vorstand Mindestvoraussetzungen festgelegt.

Im Hinblick auf den gemäss Hochschulkonkordat neu zu bildenden Hochschulrat gibt die Konferenz dem Modell 1 den Vorzug, wonach jeder Universitätskanton einen Sitz erhält und die restlichen vier Sitze von den Regionalkonferenzen bestimmt werden.

Zum Bildungsmonitoring hat der EDK-Vorstand einen Statusbericht zum Aufbau der Aufgabendatenbank erhalten.

Die Regionalsekretärin informiert über die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der D-EDK. Um die Planung der Arbeiten im Rahmen einer längerfristigen Perspektive aufzeigen zu können, ist eine Arbeitsgruppe «Aufgaben- und Finanzplanung» einzusetzen.

Bei den Behandlungen der Jahresrechnung 2011, die erstmals durch die Finanzkontrolle des Kantons Luzern revidiert worden ist, sowie des Voranschlags 2013 wurden Fragen der Abgrenzungen zwischen der Regionalkonferenz und der D-EDK erörtert.

Die Leistungsvereinbarung zwischen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und der EDK-Ost über die Intensivweiterbildung der EDK-Ost wird ab 1. August 2013 für weitere fünf Jahre verlängert.

Im Austausch zwischen den Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein werden die bildungspolitischen Aktivitäten und Prioritäten diskutiert und soweit möglich und nötig aufeinander abgestimmt.

Es wird in Aussicht genommen, den Lehrplan 21 in Zukunft als eigenständiges Traktandum zu führen. Es wird in der politischen Diskussion anspruchsvoll sein, darzustellen, dass der Unterricht durch den neuen Lehrplan nicht neu, sondern verstärkt auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet wird.

Das Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen hat den EDK-Vorstand eingeladen, die Frage zu klären, ob und wie weit das HarmoS-Konkordat es zulässt, dass lernschwache Schülerinnen und Schüler vom Fremdsprachenunterricht dispensiert werden können.

Christoph Zimmermann, Departementssekretär GL, ist als Präsident der Konferenz der Departementssekretäre der EDK (DSK) gewählt worden. Paul Roth, Departementssekretär TG, wurde als Präsident der Konferenz der Departementssekretäre der Deutschschweiz (D-KDS) ernannt. In der Arbeitsgruppe der DSK zur Aufgabenüberprüfung der EDK wirken aus der EDK-Ost neben der Regionalsekretärin, Cornelia Lüthy ZH, Christoph Zimmermann GL und Patrick von Dach (formell als PKZ-Vertreter) mit.

In der Fremdsprachenfrage sieht die Konferenz Handlungsbedarf innerhalb der D-EDK.

2013

24. Mai

Sitzung in St.Antönien GR

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Der Konferenzpräsident informiert, dass er eine Delegation der Mittelstufen-Lehrpersonen Ostschweiz (M-Ost) empfangen habe. Diese hat eine gemeinsame Modell-Studentenafel erarbeitet, die ihrer Auffassung nach in der Ostschweiz umgesetzt werden sollte. Ferner habe die M-Ost die Ansicht vertreten, dass in der Ostschweiz ein gemeinsamer Berufsauftrag geschaffen werden sollte.

In der Zusammensetzung des Hochschulrates steht eine weitere Variante zur Diskussion, wonach neben den acht Vertretern der Universitätskantone vier Sitze durch die Konferenz der Vereinbarungskantone besetzt werden sollen.

Nach dem Rücktritt von Isabelle Chassot als EDK-Präsidentin wird eine Neuwahl fällig. Regierungsrätin Regina Aeppli ZH hat auf Anfrage des Präsidenten ihr grundsätzliches Interesse für diese Aufgabe erklärt, würde indessen zu Gunsten einer jüngeren Person verzichten.

2014

7.März

1. a.O. Sitzung in St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Bei der Vorberatung des Aufgaben- und Finanzplans 2015 – 2018 der D-EDK und anschliessend in einer Grundsatzdiskussion zur Zukunft der D-EDK bzw. der EDK-Ost werden Fragen aufgeworfen zur Existenz und Notwendigkeit einer sprachregionalen Konferenz. Nach Abschluss der Arbeiten zum Lehrplan 21 und dessen Einführung in den Kantonen fällt das aktuell bedeutungsvollste Geschäft weg. Die Notwendigkeit einer D-EDK und die strategische Ausrichtung der EDK-Ost sollen in einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Plenarversammlung grundsätzlich angegangen werden.

Der Vorsitzende informiert über die Auswirkungen der Masseneinwanderungsinitiative auf die Forschungsprojekte ERASMUS und Horizon 2020.

In der Frage der Veröffentlichung des Fachberichtes der Arbeitsgruppe Sprachen zur Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie ergeben sich zwischen der D-EDK und der EDK Zuständigkeitsfragen, die gelöst werden müssen.

23. Mai 2. Sitzung in Ebnat-Kappel

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Die Lehrpersonen der Mittelstufe Ost (M-Ost) gelangten erneut an den Präsidenten. Auf der Grundlage eines Positionspapiers wurde ein koordiniertes Vorgehen bei der Einführung des Lehrplans 21 verlangt. Das Anliegen wird im Zusammenhang mit der Diskussion über die künftige Zusammenarbeit in der EDK-Ost behandelt.

Die Konferenz nimmt Kenntnis vom Rücktritt von Esther Friedli als Generalsekretärin des Bildungsdepartementes SG und damit als Regionalsekretärin der EDK-Ost. Mit Amtsantritt am 1. September 2014 ist Jürg Raschle als Generalsekretär des Bildungsdepartementes SG und als Regionalsekretär der EDK-Ost gewählt worden.

Einen breiten Raum nimmt in dieser Konferenz wiederum die gegenseitigen Informationen über bildungspolitische Aktivitäten und Prioritäten ein. Im Bereich der Überarbeitung des Lehrplans 21 bestehen noch offene Fragen in den Bereichen ICT und Medien.

Der Präsident und der Generalsekretär der EDK informieren über das Projekt «EDK2015+» und über die Sprachenstrategie.

2015

22. Mai Sitzung in Glarus

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

In einer Aussprache mit der ROSLO vom 29. April 2015 wurde als Hauptanliegen der Lehrerorganisationen vorgebracht, dass

die Kantone der EDK-Ost vermehrt zusammenarbeiten sollten, z.B. bei der Ausgestaltung der Lektionentafeln oder der Beurteilung. Die Lehrerorganisationen stehen dem Lehrplan 21 positiv gegenüber, betonen aber die Bedeutung der Lehrmittel und der Ausgestaltung des Übergangs in die Sekundarstufe II.

Regierungsrat Stefan Kölliker SG wird nachträglich für die Amtsdauer 2014 – 2018 als Präsident der EDK-Ost bestätigt. Regierungsrätin Monika Knill TG wird für den Rest der Amtsdauer 2014 – 2018 als Vizepräsidentin der EDK-Ost gewählt.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der EDK-Ost wird die Jahrestagung im Jahr 2016 durch einen gesellschaftlichen Teil erweitert. Als Tagungsort wird der Kanton St.Gallen bezeichnet, wo übrigens die erste Sitzung der EDK-Ost im Jahr 1966 stattgefunden hat. Aus Anlass des Jubiläums ist als Ergänzung der Broschüre zur Geschichte der EDK-Ost 1966 – 2006 für die Zeit der letzten zehn Jahre eine Übersicht über die Geschäfte der EDK-Ost zu erarbeiten.

Die Pädagogische Hochschule St.Gallen stellt Antrag auf Änderung der Leistungsvereinbarung zur Intensiv-Weiterbildung der EDK-Ost. Die Kurskosten sollen nicht mehr vertraglich fixiert werden. Sie begründet diesen Antrag mit rückläufigen Teilnehmenden-Zahlen. Das Geschäft wird zurückgestellt und geht zur Behandlung an die AKV.

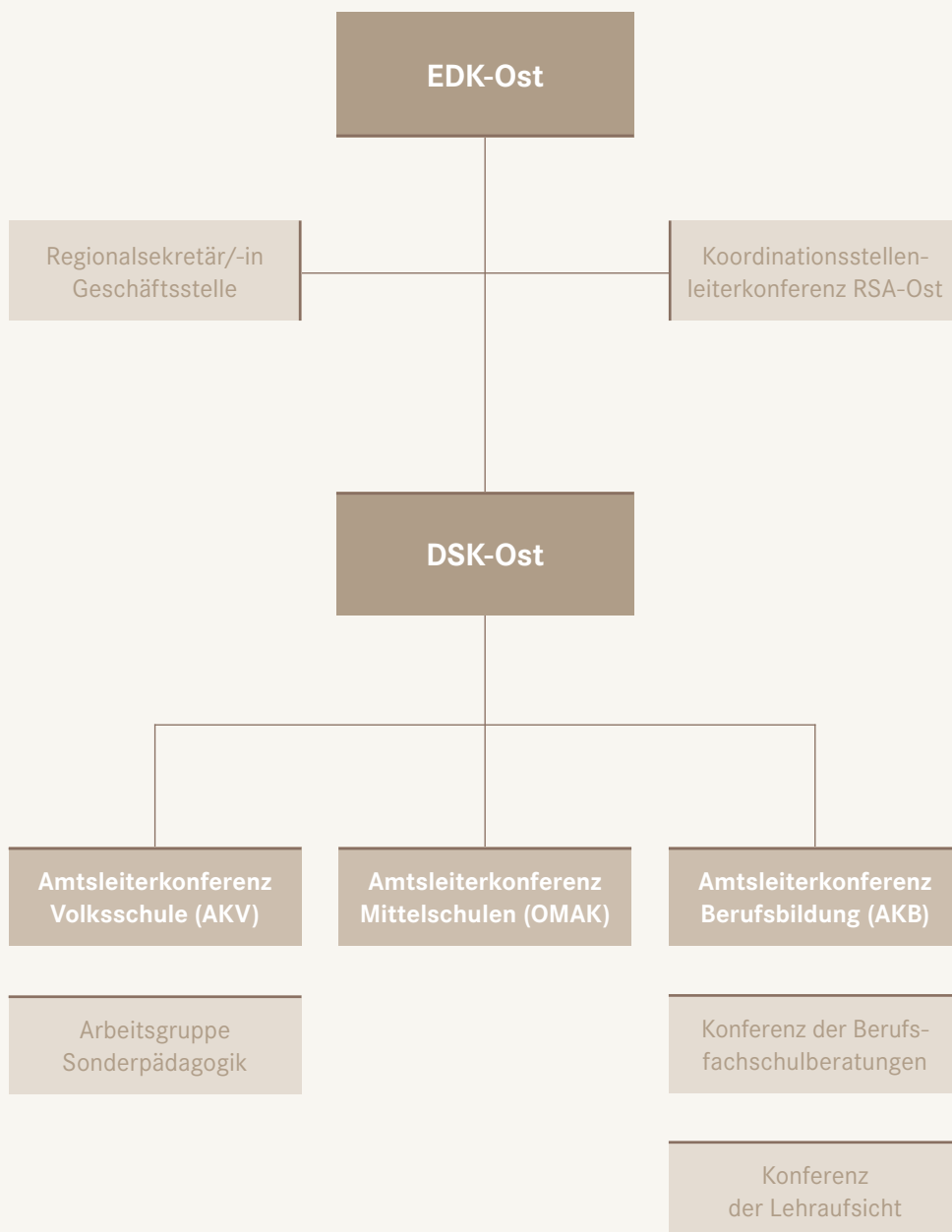
Die Kantone informieren sich gegenseitig über den Stand der Vorarbeiten zur Einführung des Lehrplans 21. Trotz politischen Widerstandes in unterschiedlicher Stärke sind in allen Kantonen Vorarbeiten zur Einführung eingeleitet oder bereits durchgeführt worden. In einigen Kantonen wird nicht mehr vom «Lehrplan 21» gesprochen, sondern vom «Lehrplan des Kantons...». Ob das Fürstentum Liechtenstein den Lehrplan 21 übernehmen wird, ist derzeit noch offen. Für die Zeit der Umsetzung in den Kantonen besteht die Absicht, bei der D-EDK anstelle der Steuergruppe einen Ausschuss Lehrplan 21 einzusetzen. Die Konferenz delegiert dafür, falls er zustande kommt, ihren Präsidenten, Stefan Kölliker, als Vertreter der EDK-Ost. Sollte auch die DSK-Ost vertreten sein, würde Andrea Stadler GR Einsitz nehmen.



Blick von der Burg Gutenberg auf Balzers, Fürstentum Liechtenstein

Organigramm

der EDK-Ost, Stand 1.1.2016



Präsidentin und Präsidenten

der EDK-Ost 1966 – 2016

Regierungsrat	Guido Eigenmann	SG	23.03.1966	–	07.11.1969
Regierungsrat	Rudolf Schümperli	TG	07.11.1969	–	12.01.1972
Regierungsrat	Bernhard Stamm	SH	12.01.1972	–	16.11.1978
Regierungsrat	Alfred Abegg	TG	16.11.1978	–	31.05.1980
Regierungsrat	Ernst Rüesch	SG	01.06.1980	–	31.12.1987
Regierungsrat	Hans Höhener	AR	01.01.1988	–	31.05.1997
Regierungsrat	Hans Ulrich Stöckling	SG	01.06.1997	–	31.05.1998
Regierungsrat	Dr. Hans-Peter Lenherr	SH	01.06.1998	–	31.12.2000
Regierungsrat	Rudolf Gisler	GL	01.01.2001	–	31.03.2004
Regierungsrat	Claudio Lardi	GR	01.04.2004	–	31.12.2007
Regierungsrätin	Rosmarie Widmer Gysel	SH	01.01.2008	–	31.05.2010
Regierungsrat	Stefan Kölliker	SG	01.06.2010	–	

Regionalsekretärin und Regionalsekretäre

der EDK-Ost 1966 – 2016

Mitarbeitende des ED	SG			–	11.02.1971
René Schwarz	TG		12.02.1971	–	12.01.1972
Paul Rahm	SH		12.01.1972	–	05.03.1975
Werner Thomann	SH		05.03.1975	–	16.11.1978
Heinrich Lang	TG		16.11.1978	–	30.05.1980
Werner Stauffacher	SG		01.06.1980	–	31.12.2007
Dr. Raphaël Rohner	SH		01.01.2008	–	30.04.2010
Esther Friedli	SG		01.05.2010	–	31.08.2014
Jürg Raschle	SG		01.09.2014	–	



Das Schloss Vaduz ist Sitz des Fürstenhauses und liegt über dem Hauptort des Fürstentums Liechtenstein



Regionalsekretär
Jürg Raschle
Generalsekretär des
Bildungsdepartements
des Kantons St.Gallen



Geschäftsführer
Arthur Wolfisberg



50 Jahre EDK-Ost

Jubiläumsanlass vom 20. Mai 2016
in St.Gallen

EDK OST

ERZIEHUNGSDIREKTOREN-
KONFERENZ DER OST-
SCHWEIZER KANTONE
UND DES
FÜRSTENTUMS
LIECHTENSTEIN



Einladung zum Jubiläumsanlass vom 20. Mai 2016

EDK-OST

ERZIEHUNGSDIREKTOREN-KONFERENZ DER OSTSCHWEIZER KANTONE
UND DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Jubiläumsfeier 50 Jahre EDK-Ost vom 20. Mai 2016

St.Gallen, im März 2016

Sehr geehrte Gäste

Wie wir Ihnen bereits im Herbst 2015 angekündigt haben, feiert die EDK-Ost im Jahr 2016 ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstalten wir am Rande der Jahreskonferenz vom **Freitag, 20. Mai 2016**, an der Universität St.Gallen eine kleine Feier, zu der wir Sie herzlich einladen.

Programm

10.15 – 10.45 Uhr	Eintreffen der Gäste & Begrüssungskaffee	Universität St.Gallen, Dufourstrasse 50, 9000 St.Gallen, Hauptgebäude, Foyer
10.45 – 11.30 Uhr	Kunstführung durch die Universität	Universität St.Gallen
11.45 – 12.45 Uhr	Festreden von Regierungsrat Stefan Kölliker, Präsident EDK-Ost, und Regierungsrat Christoph Eymann, Präsident EDK Schweiz	Universität St.Gallen, Hauptgebäude, Hörsaal 01-014
12.45 – 13.00 Uhr	Transfer zum Restaurant Schoren mit dem Extrabus	Universität St.Gallen - Restaurant Schoren
13.15 Uhr	Mittagessen	Restaurant Schoren, Dufourstrasse 150, 9000 St.Gallen

Ich freue mich, Sie am 20. Mai 2016 an der Universität St.Gallen begrüßen zu dürfen. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme / Verhinderung mit beiliegendem Anmeldetalon bis spätestens 15. April 2016.

Freundliche Grüsse
Der Präsident der EDK-Ost

Stefan Kölliker

20. Mai 2016

Jahressitzung in der Universität St.Gallen

Vorsitz: Regierungsrat Stefan Kölliker SG

Zum Festakt der Jubiläumssitzung «50 Jahre EDK-Ost» hatte der Präsident der EDK-Ost, Regierungsrat Stefan Kölliker SG, eingeladen. Als Gäste nahmen als Vertreter der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) der Präsident der EDK, Regierungsrat Dr. Christoph Eymann BS, und der Generalsekretär der EDK, Hans Ambühl, teil. Von den ehemaligen Präsidentinnen und Präsidenten der EDK-Ost waren anwesend: Hans Höhener AR, Hans-Ulrich Stöckling SG, Dr. Hans-Peter Lehnherr SH sowie Claudio Lardi GR. Ferner nahmen die ehemaligen Erziehungsdirektoren Christine Bickel GL, Rolf Degen AR, Jakob Kamm GL und Bernhard Koch TG teil. Als weitere Gäste waren die Präsidenten der Amtsleiterkonferenz Volksschule, Mittelschulen und Berufsbildung eingeladen. Schliesslich war der Autor der Festschrift «50 Jahre EDK-Ost», Werner Stauffacher, ehemaliger Regionalsekretär der EDK-Ost, anwesend.

In seiner Festrede unterstrich der Gastgeber und Präsident der EDK-Ost, Stefan Kölliker SG, die Bedeutung der Regionalkonferenzen der EDK und wies auf die rege Tätigkeit der EDK-Ost seit ihrer Gründung im Jahr 1966 hin. Es mache Sinn, in der Volksschule der Ostschweiz die regionale Zusammenarbeit zu pflegen und einheitliche Schulmodelle zu führen. Für die Zukunft wünsche er sich, nach dem erfolgreichen Abschluss der Entwicklungsarbeiten zum neuen Lehrplan auf der Plattform der «D-EDK» der Deutschschweizer Kantone, wieder eine verstärkte Aktivität der Regionalkonferenzen – so wie es das Schulkonkordat aus dem Jahr 1970 vorsehe. Der Präsident der EDK, Dr. Christoph Eymann BS verwies auf die erfolgreich abgeschlossenen Projekte der EDK. Dabei betonte er, dass es nicht um Gleichmachung gegangen sei, sondern dass eine Angleichung der Schulsysteme angestrebt wurde. Er unterstrich die Bedeutung der im Schulkonkordat verankerten vier EDK-

Regionen, welche für eine ausgewogene Gewichtung in der mehrsprachigen Schweiz sorgen.

Im geschäftlichen Teil wurde neben den periodisch wiederkehrenden Traktanden (Jahresbericht, Rechnungsabnahme, Voranschlag, Sitzungskalender, Informationen über bildungspolitische Aktivitäten in den Kantonen) eine Teilrevision des Geschäftsreglementes der EDK-Ost verabschiedet. Sodann wurde auf der Grundlage von Konsultationen aller Beteiligten beschlossen, das Projekt Intensiv-Weiterbildung auf den Ablauf der laufenden Leistungsvereinbarung mit der Pädagogischen Hochschule des Kantons St.Gallen, d.h. auf den 31. Juli 2018, einzustellen. Mit dieser Deregulierung ist der Weg frei, dass dieses qualitativ nachhaltig gut eingespielte Weiterbildungsangebot von einer oder mehreren Pädagogischen Hochschulen übernommen werden kann. Schliesslich wurden die Kantonsbeiträge im Regionalen Schulabkommen der EDK-Ost per Schuljahr 2017/2018 angepasst: für die Gymnasien und die Maturitätsschule für Erwachsene von Fr. 18'900 auf Fr. 20'000 und für die Fachmittelschulen (FMS) von Fr. 17'500 auf Fr. 17'700.

Breiten Raum nahm die Diskussion über eine von der Departementssekretärekonferenz (DSK) erarbeitete fundierte Auslegung zur Zukunft der EDK-Ost ein. Die Konferenzmitglieder sind eingeladen, dazu bis Ende Oktober 2016 zu Händen des Präsidiums schriftlich Stellung zu nehmen.

Schliesslich wurde auf Ersuchen der EDK eine Diskussion geführt über die Nachfolge des EDK-Präsidenten per 1. Januar 2017. Ferner wurde darüber debattiert, wie für die Amtsdauer vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2018 das Präsidium und das Vizepräsidium der D-EDK sowie das Präsidium der D-KDS geregelt werden soll.



Jubiläumsansprache

**des Präsidenten der EDK-Ost, Regierungsrat Stefan Kölliker,
Vorsteher des Bildungsdepartementes des Kantons St.Gallen**

*Geschätzter Herr Präsident der EDK,
Herr Generalsekretär
Liebe Kolleginnen und Kollegen Regie-
rungsrätinnen und Regierungsräte,
Mitglieder der Regierungen
Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Gäste*

Die eben gehörte und gesehene Einstimmung in unsere Jubiläumsfeier verdanken wir dem Quartett amasing, vier Frauen, vier Stimmen, ein Sound. Besten Dank, meine Damen! Sie heissen nicht nur «amasing», Sie sind's auch, allerdings mit «z» geschrieben! Seit gut einem Jahr touren und singen die vier Damen gesanglich und schauspielerisch auf hohem Niveau erfolgreich durch die Deutschschweiz. Es ist schön, Sie heute hier zu haben und im weiteren Verlauf von unserer Feier mehr von Ihnen zu hören. Persönlich habe ich ja bereits bei früherer Gelegenheit das Vergnügen gehabt, so dass ich Ihnen, geschätzte Damen und Herren, den Ohrenschaus nicht habe vorenthalten wollen.

Jetzt freue ich mich, Sie alle in der schönen Ostschweiz, in St.Gallen, zum 50-Jahre Jubiläum der EDK-Ost begrüßen zu dürfen! Wir wissen, 50 Jahre sind speziell im Bildungswesen keine lange Zeit. Vom Entscheid bis zur spürbaren Veränderung vergehen naturgemäss jeweils Jahre. Trotz ihres jungen Alters hat die EDK-Ost mit der Vorberatung der Geschäfte der Plenarversammlungen der EDK und der D-EDK, aber auch mit eigenen Aktivitäten und Projekten einen wertvollen Beitrag zur regionalen Zusammenarbeit der Ostschweizer Kantone, insbesondere im Volksschulbereich, geleistet. Es ist kein Zufall,

dass die Regionalgruppe Ostschweiz, wie sie damals geheissen hat, genau im Jahr 1966 gegründet worden ist. Zu diesem Zeitpunkt hat die Erkenntnis darüber Fahrt aufgenommen, dass die Schule grundsätzlich und auch über die Kantons-grenzen hinweg einer Koordination bedarf. Der st.gallische Erziehungsrat hat sich bereits damals mit der Koordination von Bildungsfragen mit anderen Kantonen und mit dem nahen Ausland beschäftigt. In diese Zeit fällt kantonsintern die Gründung eines Vereins der örtlichen Schulträger (Schulgemeinerverband), u. a. mit dem Zweck, das Volksschulwesen innerhalb des Kantons besser zu koordinieren. Das im Jahr 1970 auf eidgenössischer Ebene ausgehandelte Schulkonkordat ist der konsequente Schritt gewesen, die Koordinationsfrage grundlegend und in allen Bildungsbereichen anzugehen. Vieles hat sich seither weiterentwickelt.

Für die heutige Jubiläumsfeier haben wir die Neuauflage einer Broschüre zur Geschichte der EDK-Ost herausgegeben. Sie finden diese an Ihrem Platz. Ich hätte niemand Besseren für die Erarbeitung und die Gestaltung der Jubiläumsausgabe finden können als den ehemaligen Regionalsekretär der EDK-Ost und seines Zeichens langjähriger Generalsekretär des st.gallischen Bildungsdepartementes, Werner Stauffacher. Lieber Werner, herzlichen Dank für die Zeit und Mühe, die du einmal mehr zu Gunsten der EDK-Ost investiert hast.

Die Strukturen, wie wir sie heute haben, mit den drei Regionalkonferenzen in der Deutschschweiz unter dem Dach der D-EDK und diese wiederum als Gremium der EDK werden verschiedentlich als schwerfällig wahrgenommen. Die Zwischenebene D-EDK schränkt letztlich die Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit der EDK-Regionalkonferenzen in Bezug auf die Entwicklung eigener Aktivitäten ein. Die Zukunft der D-EDK ist bis anhin nicht offiziell zur Debatte gestanden,

jedoch ist die Frage ihrer Bedeutung und ihrer hierarchischen Stellung hinter vorgehaltener Hand immer wieder gestellt worden. Ich bin klar der Meinung, dass die Struktur, wie wir sie heute haben, den Bedürfnissen der Kantone nicht mehr entspricht und wir über eine schlankere Variante diskutieren sollten. Dies folgt auch aus meiner Überzeugung heraus, dass die hervorragende Qualität der öffentlichen Schulen in der Schweiz unter anderem ihrer dezentralen Verankerung an der Basis und in der Miliz zu verdanken ist. Der Schweizer Schulföderalismus ist ein Qualitätsmerkmal, der einzigartig ist und geschützt werden muss. Auch in einer globalisierten Welt sollte die Schule möglichst nahe bei den Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Lehrpersonen sein und nur wo nötig zentral gelenkt werden.

Vielleicht ist das heutige Jubiläum der geeignete Zeitpunkt, uns zu überlegen, wie wir mit der EDK-Ost weiterfahren wollen. Wenn wir ehrlich sind, so haben die Koordination und die Angleichungsprozesse innerhalb der Ostschweiz durchaus noch Verbesserungspotenzial. Aus meiner Sicht wären eine stärkere Betonung unserer gemeinsamen Ziele und ein noch intensiverer Austausch wünschenswert. Die Harmonisierung der Schulsysteme soll nicht nur schweizweit, sondern vor allem auch regional umgesetzt werden. Es macht Sinn, innerhalb der Ostschweiz einheitliche Modelle anzustreben. Nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch aus Gründen der Praktikabilität. Mit einer über die Grenze des eigenen Kantons hinausreichenden einheitlichen Schulqualität sichern wir der Region Ostschweiz einen Standortvorteil. Familien ziehen gerne in die Ostschweiz, wenn sie wissen, was sie hier erwartet und sie sich nicht über Unterschiede zwischen den Kantonen orientieren müssen. Davon profitieren die Wirtschaft und die Kantone gleichermaßen. Fachkräfte, die in der Region Wohnsitz nehmen, sichern der Wirtschaft die Existenz und dem Kanton die Steuereinnahmen. Allerdings müssen wir alles daran setzen, die hohe Qualität unserer Schulen zu sichern und eine Nivellierung des Unterrichtsniveaus nach unten zu verhindern. Das setzt voraus, dass wir verstärkt auf die Begabtenförderung setzen, ohne die Förderung lernbehinderter Kinder zu vernachlässigen.

Die Region der EDK-Ost muss ihre Kräfte bündeln, statt sich in Einzelinteressen zu verzetteln. Bei der Gründung der Regionalgruppe Ostschweiz hat es warnende Stimmen gegeben, die eine «starre Blockbildung» und eine «Missachtung der besonderen Bedürfnisse einzelner Gegenden und dem Eigenleben der Kantone» befürchtet haben. Diese Gefahr ist zum Glück nicht eingetreten. Wir tun weiterhin gut daran, die Harmonisierung

unserer Schulsysteme konsequent voran zu treiben. Wir werden und können uns den Herausforderungen, die noch vor uns liegen, mit vereinten Kräften stellen. Das ist übrigens auch ganz im Sinne der Regionalkonferenz der Ostschweizer Lehrerorganisationen (ROSLO), was uns bei unseren regelmässigen Aussprachen jeweils versichert wird.

Meine Damen und Herren, Sie haben mich richtig verstanden: Aus meiner Sicht sollten die Regionalkonferenzen auf Kosten der D-EDK gestärkt werden.

Geschätzte Damen und Herren, die EDK-Ost ist seit jeher darauf angewiesen, dass die kantonalen Departemente für die Koordinationsaufgaben personelle Ressourcen zur Verfügung stellen. Mit Ausnahme teilszeitlich angestellter Leiterinnen und Leitern von Projekten sind die Geschäfte der EDK-Ost seit der Gründung sowohl vom Präsidium als auch vom Regionalsekretariat immer im Milizsystem bearbeitet worden. Seit dem 1. Januar 2011 ist die EDK-Ost-Geschäftsstelle in die Strukturen der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) integriert. Ich möchte die Gelegenheit und den Anlass nutzen, all jenen einen herzlichen Dank auszusprechen, die das Wirken der EDK-Ost möglich machen. Insbesondere sind dies mein Generalsekretär, Jürg Raschle, der als Regionalsekretär amtiert, sowie die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, Arthur Wolfisberg, seines Zeichens Geschäftsführer, und Heidy Furrer, die ihn als Sachbearbeiterin unterstützt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit diesen qualifizierten Fachleuten, aber auch mit allen Mitgliedern der EDK-Ost.

Ich bin überzeugt, dass die Regionalkonferenzen wieder an Bedeutung zulegen können. Ein bekannter amerikanischer Professor der Universität Yale hat einmal gesagt: «Niemand kann eine Sinfonie alleine flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.» (Halford Edward Luccock, 1885–1961). Ich bin zuversichtlich, dass wir die «Sinfonie der Bildung» auch in Zukunft gemeinsam und erfolgreich spielen werden. Keine Sinfonie sondern a Capella werden jetzt nochmals die vier Damen des Quartetts «amazing» zum Besten geben. Ganz nach dem Motto: Vier Frauen/Vier Stimmen/Ein Sound. Anschliessend wird mein geschätzter Kollege aus dem Kanton Basel-Stadt, der aktuelle Präsidenten der EDK, Dr. Christoph Eymann, das Wort an Sie richten.





Festansprache

des EDK-Präsidenten, Dr. Christoph Eymann,
Vorsteher des Erziehungsdepartementes des Kantons Basel-Stadt

*Sehr geehrter Herr Präsident der
EDK-Ost, Kollege Stefan Kölliker
Liebe Kolleginnen und Kollegen Regie-
rungsrätinnen und Regierungsräte
Sehr geehrte Damen und Herren*

Ich danke der EDK-Ost, dass sie den Generalsekretär der EDK, Hans Ambühl, und mich zur Jubiläumsfeier «50 Jahre EDK-Ost» eingeladen haben. Sehr gern benütze ich die Gelegenheit, einige Worte an Sie zu richten zum Bildungsföderalismus allgemein und zum aktuellen Stand der Bildungszusammenarbeit in unserem Land.

Zum Bildungsföderalismus allgemein

In der mehrsprachigen und föderalistischen Schweiz sind und bleiben wir überzeugt vom Sinn und Nutzen der dezentralen Verantwortung für den Bildungsbereich. Wir waren damit sehr erfolgreich und sind es weiterhin. Allerdings sollen den Menschen auf ihren Bildungswegen keine Behinderungen aus dieser dezentralen Organisation des Bildungswesens erwachsen. Dabei geht es sowohl um die Mobilität der Bevölkerung als auch und vor allem um die Durchlässigkeit im Bildungssystem, deren Gewährleistung seit 2006 eine Verfassungsmaxime ist.

Die Kantone setzen sich denn auch für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit im Bildungsraum Schweiz ein. Wo hierfür gesamtschweizerische Koordination notwendig ist, arbeiten sie im Rahmen der EDK zusammen. Die EDK handelt gestützt auf das schweizerische Schulkonkordat von 1970 und als dessen Behörde. Und sie handelt im Geiste der Bildungsverfassung von 2006. Gemäss ihren Leitlinien folgt sie dem Grundsatz der Subsidiarität.

Es ist nicht unnütz, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

- › **die Ratio, also den Sinn und Zweck,**
- › **die Rechtsgrundlagen, mithin die Legalität und Legitimität, sowie**
- › **die Strategie, nämlich das aktuelle Programm und die konkreten Ziele unserer Bildungszusammenarbeit**

immer wieder in Erinnerung zu rufen und deutlich zu machen. Zu zahlreich sind die gewollten und ungewollten Missverständnisse und politischen Machinationen rund um die Bildungspolitik und ihre Akteure, zu ideologisiert und kenntnisfrei läuft in aller Regel die bildungspolitische Auseinandersetzung in Medien und Öffentlichkeit ab, als dass wir nicht guten Grund hätten, immer wieder – dem bewährten didaktischen Grundsatz der Redundanz folgend – auf die Rechts- und Faktenlage hinzuweisen.

Zum aktuellen Stand der Bildungszusammenarbeit in unserem Land

Und das dürfen wir mit Stolz und Genugtuung tun. Der Föderalismus ist nach wie vor nirgends so eine lebendige und substanzielle Wirklichkeit wie im Bildungswesen und in der Kulturpolitik. Und gleichzeitig war das Bildungssystem noch nie in so hohem Masse unter den Kantonen koordiniert wie heute:

- › **Dauer und Ziele der Bildungsstufen sind in vergleichsweise kurzer Zeit durch die Kantone landesweit harmonisiert worden, so wie es die Bundesverfassung von 2006 verlangt;**
- › **die in der Form von Grundkompetenzen definierten gesamtschweizerischen Bildungsziele der obligatorischen Schule werden in diesen Tagen zum ersten Mal im ganzen Land getestet;**

- › **damit arbeiten wir auch an der Verfassungspflicht zur Harmonisierung der Übergänge;**
- › **dabei hiess und heisst Harmonisieren für die EDK nie: die kantonalen Schulsysteme gleich machen, sondern: sie so aufeinander abstimmen, dass die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede bei den betroffenen Menschen keine erheblichen Nachteile oder gar Behinderungen bewirken – nur, aber immerhin: so weit;**
- › **die Abschlüsse, sofern kantonal geregelt, sind im Sinne der nationalen und internationalen Freizügigkeit anerkannt;**
- › **die Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist auf diesem Weg landesweit tertiarisiert und in Pädagogische Hochschulen übergeführt, welche im Wettkampf um die jungen Talente gut abschneiden;**
- › **für den mit der NFA kantonalisierten Bereich der Sonderpädagogik ist ein standardisiertes Abklärungsverfahren etabliert, um eine landesweit rechtsgleiche Behandlung in unterschiedlichen Systemen zu gewährleisten;**
- › **ein Stipendienkordat, dem mittlerweile 18 Kantone beigetreten sind, in denen über 87% der Schweizer Bevölkerung wohnen, macht erstmals verbindliche Schritte in der Harmonisierung der Stipendien;**
- › **aktuell sechs (!) Finanzierungs- und Freizügigkeitsvereinbarungen gewährleisten landesweit den interkantonalen Besuch der Hochschulen, der Höheren Fachschulen und von Schulen der Sekundarstufe II;**
- › **die rechtlichen Instrumente und Organe für eine gesamtschweizerische Koordination im Hochschulbereich auf Augenhöhe zusammen mit dem Bund sind etabliert und erleben ihre ersten Bewährungsproben (durchaus mit Durchsetzungsvermögen seitens der Kantone, wie das Aufgleisen des «Sonderprogramms Medizin-Ausbildung» unlängst gezeigt hat);**
- › **die Kohärenz des schweizerischen Bildungssystems insgesamt ist in der jüngeren Vergangenheit gestärkt worden, nicht zuletzt durch das auf Initiative der EDK zusammen mit dem Bund ins Werk gesetzte nationale Bildungsmonitoring mit der regelmässigen Bildungsberichterstattung seit 2006.**

Und auch in praktischen Fragen der Umsetzung – wenn wir gesehen haben, dass wir mit vereinten Kräften bessere und kostengünstigere Lösungen erzielen können – ist unsere gesamtschweizerische Bildungskooperation aktuell und erfolgreich geblieben. So sei an die gemeinsamen Fachagenturen

erinnert, für die letzte Dekade etwa an das in kürzester Zeit sehr erfolgreich etablierte Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) und an das noch vergleichsweise zarte Pflänzchen IFES, unser Institut für die externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II; oder an die vorteilhafte gemeinsame Aushandlung und Verwaltung der Urheberrechtsabgaben für die Bildungseinrichtungen aller Stufen und Bereiche.

Von der respektvollen Zusammenarbeit untereinander

Diese Erfolge waren freilich nur möglich, weil wir in kreativer und konstruktiver Weise miteinander kooperiert haben. In unseren Leitlinien haben wir formuliert (ich zitiere):

«Die Zusammenarbeit innerhalb der EDK erfolgt in Respekt und gegenseitiger Rücksichtnahme. Die EDK strebt Lösungen an, die im Interesse sämtlicher Kantone liegen. Instrumente des interkantonalen Lastenausgleichs sollen darauf ausgerichtet sein, dass einerseits die grossen Leistungsträger unter den Kantonen weiterhin motiviert und fähig sind, ihre Angebote für das ganze Land zu erbringen, und dass andererseits die abgeltungspflichtigen Kantone angemessen mittragen und angemessen an grundsätzlichen Entscheidungen mitbeteiligt werden.» (Ende Zitat)

In gegenseitigem Respekt – die sog. «Grossen» gegenüber den sog. «Kleinen» und umgekehrt – nach Lösungen suchen, die im Interesse sämtlicher Kantone und somit des ganzen Landes liegen: das ist unsere Pflicht und Schuldigkeit, wenn wir im Rahmen der EDK zusammenkommen. Solches erfordert zugleich den Blick fürs grosse Ganze und den Sinn fürs konkret Machbare; die Fähigkeit zur Vision und die Haltung des Pragmatismus; die Ambition des grossen Wurfs und das Vermögen zum Kompromiss, Schritt um Schritt. Nun mag man vermuten, die Ostschweizer neigten eher zum jeweils Zweiten, seien ausgesprochen an Machbarkeit, Pragmatismus und Kompromiss orientiert. Tatsache ist: die im besten Sinne anspruchsvolle und spannungsvolle interkantonale Zusammenarbeit ist auf alle Charismen und Temperamente angewiesen, individuell und kollektiv.

Von der Bedeutung der Regionalkonferenzen im Allgemeinen ...

Und die interkantonale Zusammenarbeit braucht Strukturen. Die EDK ist hierbei, nicht zuletzt unter Ostschweizer Einfluss, bekanntlich sparsam. Ich zitiere wieder unsere Leitlinien:

«Die EDK arbeitet sparsam und ausschliesslich mit Strukturen, die stringent für die Erfüllung ihrer Aufgaben gemäss Rechtsgrundlagen und Tätigkeitsprogramm erforderlich sind.» (Ende Zitat)

Braucht es in diesem Sinne die Regionalkonferenzen (noch)? Ich sage mit Überzeugung: Ja. Denn in der Überschaubarkeit und Nähe der Region lässt sich trefflich austauschen, kann jeder hinreichend zu Wort kommen und liegt die Antwort auf so manche alltägliche Herausforderung im nachbarschaftlichen Leistungstausch. Nicht von Ungefähr macht das schweizerische Schulkonkordat von 1970 in Artikel 6 über die Regionalkonferenzen folgende Aussage (ich zitiere):

«Zur Erleichterung und Förderung der Zusammenarbeit schliessen sich die Kantone zu vier Regionalkonferenzen zusammen (Westschweiz und Tessin, Nordwestschweiz, Innerschweiz, Ostschweiz). Über den Beitritt zu einer Regionalkonferenz entscheidet jeder Kanton selbst. Die Regionalkonferenzen beraten die Geschäfte der Plenarkonferenz vor.» (Ende Zitat)

Die Väter des Schulkonkordats waren also vor bald 50 Jahren überzeugt, dass es zur Erreichung des Konkordats Zwecks, nämlich «zur Förderung des Schulwesens und zur Harmonisierung des entsprechenden kantonalen Rechts», wie dieser in Artikel 1 definiert ist, hilfreich und förderlich sei, über regionale Strukturen zu verfügen. Die Regionalkonferenzen – das Schulkonkordat setzt sie nicht selber im Einzelnen zusammen, aber vier sollen es sein – werden hier vor allem gesehen in ihrer Funktion, Kohärenz für das grössere Ganze zu stiften: Als Plattformen des regionalen Austauschs verbessern sie den Informationsstand im Land über die Geschäfte der gesamtschweizerischen Schulkoordination, ermöglichen hierzu eine kollektive Meinungsbildung im Vorfeld und stärken im Ergebnis die Verlässlichkeit des Ganzen. Das ist die «idée de manoeuvre»!, und sie ist klug. Ich plädiere denn auch dafür, dass die Regionalkonferenzen gemäss Schulkonkordat ihre diesbezügliche Rolle wieder vermehrt und bewusster wahrnehmen. Entgegen gewisser Annahmen vor ein paar Jahren hat es sich nicht bewahrheitet, dass die D-EDK über das erfolgreiche Lehrplan-Projekt hinaus an die Stelle der angestammten Regionalkonferenzen zu treten vermöchte – es scheint hierfür an der erforderlichen Logik und Plausibilität zu mangeln, sonst hätte sich der politische Wille in diese Richtung entwickelt. Das ist jedoch nicht der Fall, und mit Blick auf den Grundsatz der Subsidiarität und auf die angesprochene Sparsamkeit im

Umgang mit konferenziellen Strukturen muss das nicht zwingend bedauert werden. Meines Erachtens gilt es, daraus nun die Konsequenzen zu ziehen, auf eine weitere Institutionalisierung der D-EDK zu verzichten und die Regionalkonferenzen gemäss Schulkonkordat wieder zu beleben.

... und der EDK-Ost im Besonderen

Dabei freue ich mich auf eine EDK-Ost, welche sich gerne einbringt ins grössere Ganze der gesamtschweizerischen Bildungszusammenarbeit und den Brückenschlag vom Bodensee zum Lac Léman beherzt übt; welche ihre bewährten Eigenschaften wie Augenmass, Pragmatismus und Konsensfähigkeit in gute helvetische Kompromisse investiert und in der EDK auch in Zukunft aktiv mitspielt. Wir verdanken der EDK-Ost in Vergangenheit und Gegenwart viele Impulse und viel persönliches Engagement. So profitieren wir zurzeit im EDK-Vorstand von der engagierten Mitwirkung Ihrer Mitglieder Monika Knill, Stefan Kölliker und Silvia Steiner. Immer wieder sind Mitglieder der EDK-Ost auch bereit, Sondereinsätze zugunsten der gesamtschweizerischen Bildungszusammenarbeit zu leisten, wie gegenwärtig Monika Knill als Präsidentin des Verwaltungsrates von educa und des Aufsichtsrates von IFES, oder Silvia Steiner als Präsidentin der Stiftung éducation21. Nicht zuletzt verdankt die moderne EDK (seit 1970) der EDK-Ost auch drei langjährige, verdiente Präsiden mit Alfred Gilgen (1974 – 81), Ernst Rüesch (1982 – 85) und Hans-Ulrich Stöckling (1997 – 2005), von denen jeder auf seine Weise die EDK besonders geprägt hat.

Deshalb geziemt es sich, dass der amtierende EDK-Präsident der jubilierenden EDK-Ost den Dank und die Anerkennung für dieses engagierte Wirken ausspricht. Ich wünsche unserer Ostschweizer Regionalkonferenz also mit Überzeugung eine erfolgreiche Zukunft und Ihnen allen von Herzen alles Gute im persönlichen, beruflichen und politischen Leben.

